

Sommer 2015: Rückblick auf das Schuljahr 2014/2015 und Ausblick



Gemeinsam

Lernen

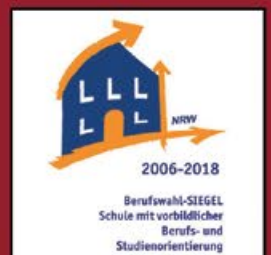
Spielen

Arbeiten

Feiern



Nr. 17



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten ein Magazin in der Hand, welches prall gefüllt ist mit Berichten aus dem ebenso prall gefüllten Schuljahr 2014/15 der Heinrich-Böll-Gesamtschule.

Von...

A wie **A**biturfeier und **A**bschlussfeier des 10. Jahrgangs über

B wie **B**randschutzsanierung des Gebäudes Agnesstraße und **B**iotop im Atrium der Gretchenstraße,

E wie **E**inschulungsfeier des neuen 5. Jahrgangs und **E**rfolg bei Sportwettbewerben,

F wie **F**ranchreichaustausch und **F**ußballturniere,

G wie **g**emeinsames Lernen und **G**edenkfahrt nach Auschwitz,

I wie **I**ntegration nicht Deutsch sprechender Kinder,

K wie **K**ooperationen, **K**änguruwettbewerb, **K**lassen- und **K**ursfahrten,

L wie **L**esementoren,

M wie **M**usicalaufführungen und **M**usikschule,

R wie **R**enovierung von Toilettenanlagen,

S wie **S**chwerpunktschule für Kinder mit dem Förder-schwerpunkt Hören und Kommunikation, **SV** und **S**onderzweige,

T wie **T**heateraufführung „Die Welle“ mit unseren Schülern im Schauspielhaus,

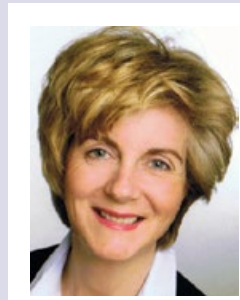
U wie **U**nterricht in 60 Minuten,

V wie **V**eränderung im Kollegium,

Z wie (erneute) **Z**ertifizierung mit dem Berufswahlsiegel ... brachte uns das Schuljahr 2014/15 neben Herausforderungen viele Highlights.

Besonders freue ich mich darüber, dass *alle* Schüler unseres 10. Jahrgangs 2014/15 einen Schulabschluss erlangt haben und von 87 FOR-Q-Schülern 83 unsere Oberstufe besuchen werden. 49 Schüler erlangten den Abschluss FOR und 22 einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10. 87 stolze Abiturienten nahmen im vergangenen Schuljahr das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife entgegen. Die Feier stellte die 25. Verleihung dieses Zeugnisses an unserer Schule dar. Die ganze Schulgemeinde freut sich mit diesen jungen Menschen, die nun ins Leben hinausziehen.

Über all diese Ereignisse können Sie, liebe Leserin, lieber Leser, in der diesjährigen Ausgabe der SchulZeit lesen. Ich verspreche Ihnen, dass es eine spannende und kurzweilige Lektüre sein wird.



Christiane Kampelmann
Schulleiterin

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Menschen, die das Gelingen dieses Magazins und das Gelingen der Arbeit an unserer Schule möglich machen:

Bei dem Schulleitungsteam, bei allen Lehrerinnen und Lehrern sowie den Sozialpädagoginnen unserer Schule, kurz, bei allen Menschen, die unsere Schüler betreuen und mit viel pädagogischem Geschick ganzheitlich erziehen.

Herzlichen Dank sage ich auch unserem Hausmeister und dem Verwaltungsteam sowie allen anderen helfenden Händen für ihre unermüdliche Arbeit.

Ich bedanke mich bei den Eltern, die das Fundament für den schulischen Erfolg ihrer Kinder schaffen und die dafür gemeinsam mit und für unsere Schule engagiert und vertrauensvoll arbeiten. Stellvertretend für alle Eltern bedanke ich mich an dieser Stelle bei dem Schulpflegschaftsvorsitzenden Herrn Birhimeoglu für die hervorragende Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei dem Förderverein, der immer wieder ganz unkompliziert bei der Unterstützung von Projekten einspringt, wo es nötig ist.

Und selbstverständlich gilt mein Dank allen Förderern und Sponsoren unserer Schule, der Rivera-Stiftung, der Stiftung „Ein Herz für Kinder“, der MINT-Stiftung, der Spardabank, der GLS-Bank, der Sparkasse und allen Sponsoren, die durch ihr Inserat in dieser Zeitschrift dafür sorgen, dass wir diese weiterhin unentgeltlich an Sie, liebe Leserinnen und Leser, weitergeben können.

Ich wünsche Ihnen nun eine vergnügliche Lektüre der SchulZeit 2014/15.

Christiane Kampelmann

Inhalt



Pädagogische Schwerpunkte

- 6 Zeit der Orientierung – die Abteilung 5/6
- 7 Pädagogische Schwerpunkte der Abteilung 7/8
- 8 Abteilung 9/10
- 9 Die gymnasiale Oberstufe an der Heinrich-Böll-Gesamtschule



Außergewöhnlich(es) Lernen

- 10 Känguru 2015: Wer fischt die Richtigen?
- 12 Ander(e)s lernen – die Themenwoche an unserer Schule
- 16 Pädagogik-Leistungskurs in der gymnasialen Oberstufe – mal ganz „spielerisch“!
- 18 Unser Chancenwerk e.V. an der Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum: Fördern, Lernen und Teamarbeit
- 19 Lebensmittel: „Frisch auf den Müll!“



Sonderzweige

- 20 Wieder viel los im Englisch XL-Zweig
- 20 Monster committed suicide in Gretchen assembly hall
- 21 Stepping into the World of Business



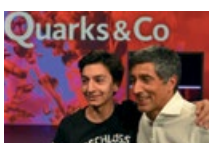
Musikalisches

- 22 Höllisches Inferno
- 26 Max und die Zaubertrommel
- 27 Kompositionskonzert 2015
- 28 Abschlusskonzert der Bläser 10



Sportliches

- 30 Schulsportjahr 2014/2015



Fahrten und Exkursionen

- 34 Sonnenfinsternis
- 34 Physik – Einblicke an der Siegener Uni
- 36 Englandfahrt 2015
- 38 Schüleraustausch Frankreich 2015
- 39 Internationale Begegnung in der Bretagne - Camaret-sur-mer 2015
- 40 Meine Mutter verhungerte in meinen Armen - Eindrücke zur Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz
- 43 Scotland Calling – Klassenfahrt 10.3
- 44 Von Bochum nach Bocklemünd Eine 10er-Abschlussklasse zu Besuch bei Ranga Yogeshwar
- 45 Studienfahrt 2015 – die Leistungskurse Geographie und Deutsch im Juni in Paris
- 46 Studienfahrt nach Wien
- 48 Exkursion in das Mathematikum
- 49 Keine Angst vor der Facharbeit



Berufsorientierung

- 50 23.4.2015: Kein Tag wie jeder andere!
- 52 Berufswahlsiegel 2015 bis 2018



Neues und Besonderes

- 54 Vorlesewettbewerb an der Heinrich-Böll
- 55 Wenn es mit der Rechtschreibung nicht klappen will
- 56 MENTOR – Die Leselernhelfer
- 58 Grips Jahrgang 7
- 59 Seminar „Mein perfekter Auftritt“
- 60 Quilt Kids: Ein Mittagsangebot stellt sich vor
- 60 Stop Loverboys!
- 61 „Welle“ der Begeisterung in den Bochumer Kammerspielen
- 62 Vom Erz zum Stahl
- 64 Leben mit HIV - Austausch mit einem Betroffenen im Relikurs Jahrgang 10
- 65 Gemeinsames Lernen an der Heinrich-Böll-Gesamtschule – was heißt das konkret?
- 66 Die SV informiert
- 67 Besuch aus Südafrika: Lutz van Dijk zu Gast in der HBG
- 68 Herzlich willkommen an der Heinrich-Böll-Gesamtschule!



Menschen machen Schule

- 72 Der Musikschulbezirk Bochum-Nord stellt sich vor
- 74 Zentrale Prüfungen im Schuljahr 2015/2016
- 74 Neue Zeiten an der Heinrich-Böll-Gesamtschule
- 80 Verabschiedung der Jahrgangsstufe 10
- 82 Abitur 2015
- 83 Ansprechpartner/-innen im Schuljahr 2014/2015
- 84 Das Kollegium im Schuljahr 2014/2015
- 85 Koordinatorinnen und Koordinatoren 2015/16
- 85 Jubiläum: 25 Jahre an der HBG
- 86 Veränderungen im Kollegium
- 89 Terminplan

Sonstiges

- 53 Förderverein
- 70 Impressum

Zeit der Orientierung – die Abteilung 5/6

Die Wahl der weiterführenden Schule am Ende der Grundschulzeit ist keine einfache Entscheidung.

„Wie wird sich mein Kind entwickeln?“ „Was kann mein Kind leisten?“ „Wo wird die Persönlichkeit meines Kindes in den Blick genommen?“

sind häufig Fragen, die uns von Eltern der Grundschulkinder gestellt werden.

Endgültige Vorhersagen über die künftige Lernentwicklung eines Kindes sind zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Dieser Einsicht trägt das pädagogische Konzept der Heinrich-Böll-Gesamtschule Rechnung. Hier leben und lernen Mädchen und Jungen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen gemeinsam in einer Schule. Die Entscheidung über die Schullaufbahn wird bis zum Ende des 10. Schuljahres offen gehalten.

Um einen sanften Übergang zu gestalten, knüpfen wir an Inhalte und Arbeitsformen der Grundschule an. So helfen Kennenlertage, Methoden- und Orientierungsstunden sowie Projektstage den Kindern schnell an der weiterführenden Schule anzukommen. Der Schulalltag der Jahrgänge 5 und 6 findet zunächst in einer eigenen „Lernwelt“ statt. Das heißt, ein eigener Gebäudeteil, ein eigener Schulhof sowie Lehrerzimmer und Differenzierungsräume stehen der Abteilung 5/6 zur Verfügung.

Alle Kinder lernen in fast allen Fächern gemeinsam im Klassenverband. Unterschiedlichen Wissens- und Lernvoraussetzungen wird durch binnendifferenzierende Unterrichtsverfahren und Aufgabenstellungen bzw. Förderstunden, AG-Angebote und Lernzeiten Rechnung getragen.

Darüber hinaus bieten die speziellen Angebote der Musikklasse und / oder Englisch XL oder Mathematik XL individuelle Schwerpunktsetzungen für die Schülerinnen und Schüler.

Wir bezeichnen die Jahrgänge 5 und 6 als Phase der Orientierung mit folgenden Zielsetzungen:

- der Erwerb von weiteren Grundkenntnissen und Arbeitstechniken
- die Stabilisierung vorhandener Fähigkeiten
- die Entfaltung individueller Fertigkeiten

Um den Kindern auch weiterhin eine größtmögliche Sicherheit und Konstanz zu gewährleisten und an Erfahrungen anknüpfen zu können, werden in unserer Schule folgende Organisationsformen vorgegeben:

- Jede Klasse wird von zwei Lehrerinnen / Lehrern im Team geleitet.
- Der Klassenverband bleibt in vielen Fächern bis zum zehnten Jahrgang erhalten.
- Diese werden jahrgangsübergreifend von kompetenten Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern betreut.

Durch Toleranz, verantwortungsvollen Umgang miteinander, soziales Engagement und Freude am Lernen sollen sich selbstständige, teamfähige und konfliktfähige Persönlichkeiten entwickeln können.

Ute Dörnemann



Pädagogische Schwerpunkte der Abteilung 7/8

Die Doppeljahrgangsstufe 7/8 besteht aus jeweils sechs Klassen pro Jahrgang, die von einem Klassenlehrerteam betreut werden. In der wöchentlichen Orientierungsstunde können klassenspezifische Fragen geklärt werden.

Die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik werden im gesamten 7. Jahrgang im Klassenverband unterrichtet. Methoden der inneren Differenzierung ermöglichen den Schülerinnen und Schülern auf unterschiedlichen Lernwegen und Lernniveaus zu arbeiten. Im Jahrgang 7 erfolgt bereits mit dem Halbjahreszeugnis eine Zuweisung in den Fächern Englisch und Mathematik in den Erweiterungskurs oder Grundkurs. Der Unterricht erfolgt weiterhin im Klassenverband, dabei wird auf zwei Niveaustufen gearbeitet. Ab dem neuen Schuljahr 2015/16 wird in Klasse 8 das Fach Mathematik in Fachleistungsgruppen, also in G- oder E-Kursen unterrichtet. Mit Beginn der Klasse 9 werden dann auch die Fächer Deutsch, Englisch und Physik in separaten Kursen unterrichtet.

Fortgeführte Fremdsprachen im Jahrgang 7 und 8 sind zunächst Englisch für alle Lernenden sowie nach Wunsch die ab dem 6. Jahrgang gewählten Fremdsprachen (WP) Französisch und Spanisch. Ab Klasse 8 kann Latein als EST-Fach gewählt werden und muss bis Klasse 10 fortgesetzt werden.

Die Sonderzweige Musik, Mathematik XL und Englisch XL-bilingual werden im 7. und 8. Jahrgang fortgeführt. Der Unterricht Englisch XL-bilingual wird in Klasse 7 mit dem Sachfach „Geography“ ausgeweitet. Dort findet die geografische Vorbereitung auf die Englandfahrt nach Hastings statt. Im 8. Jahrgang ist das Sachfach im ersten Halbjahr „drama and performance“ und im zweiten Halbjahr „health and sport“. Die Schülerinnen und Schüler der Lerngruppen year 7 und year 8 präsentieren ihre Arbeitsergebnisse bei den jährlichen „presentation days“. Die Lerngruppen Mathe XL besuchen das Schülerlabor der Universität Bochum. Die jungen Bläser und Streicher der Musikklassen zeigen ihr Können bei Auführungen und in Konzerten. Viele Mädchen und Jungen singen begeistert in den Chören der Schule.

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 gibt es einen EVA Kom-



*Das Team der Abteilung 7/8:
Elisabeth Klinkmüller, Martin Schubert, Ute Krause*

pakttag zum Thema „Vortragswerkstatt“. Die Schülerinnen und Schüler lernen neue Präsentationsformen kennen und werden zu weiterer selbstständiger Arbeit angeleitet.

Die Themenwoche vor den Osterferien im 7. Jahrgang steht unter dem Thema „Erwachsen werden“. Neben einem Theater-Workshop zum Thema „Mobbing“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Art mit Aspekten der Persönlichkeitsentwicklung auseinander. Einige Klassen erprobten ihre Kletter- und Gemeinschaftsfähigkeit an einer Kletterwand oder in einem Klettergarten.

Alle Schülerinnen und Schüler im 8. Jahrgang erkundeten verschiedene Berufe im Rahmen eines Kompetenzchecks in Kooperation mit dem Berufsförderungswerk (bfw).

Neben der Berufsorientierung ist die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen ein wichtiger Bereich der pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig, für die Jugendlichen ein Gesprächspartner in schwierigen Situationen zu sein oder einen hilfreichen Kontakt zu ermöglichen.

*Elisabeth
Klinkmüller*



Abteilung 9/10

Viele Leute behaupten ja, dass man die wichtigsten Dinge fürs Leben außerhalb der Schule lernt.

Das sehen wir zwar nicht 100%ig so, organisieren aber einige wichtige außerschulische Erfahrungen für unsere Schülerinnen und Schüler. Hierfür nur zwei Beispiele:

- Zu Beginn der Klasse 9 das Praktikum, welches den Schülern zum ersten Mal die Idee vermittelt, wie es sein könnte, wenn man den ganzen Tag arbeiten muss.
- Im Herbst des 10. Jahrgangs finden die 10er-Klassenfahrten statt. Die Klassenfahrten stärken - oft ohne dass es die Schüler merken - wichtige soziale Kompetenzen, die sogenannten „soft-skills“, die auch bei Arbeitgebern immer mehr nachgefragt werden. Teamfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Neugier und Konfliktfähigkeit werden ganz nebenbei gefördert.

Der Übergang in unsere Abteilung ist für die meisten Schülerinnen und Schüler mehr als eine bloße Versetzung. Die Ansprüche an die Schüler steigen in diesen beiden Jahrgängen enorm. Die neue innere und äußere Leistungsdifferenzierung, ein noch komplexeres Kurssystem, die Fokussierung auf die zentralen Prüfungen in Klasse



*Das Team der Abteilung 9/10:
Martin Härtel, Marion Stachelhaus, Monika Simon*

10 und die konsequente Berufsorientierung stellen große Herausforderungen dar. Darum ist es wichtig, schnell in unserer Stufe anzukommen. Dabei unterstützen wir die Schüler auf vielfältige Art und Weise.

Martin Härtel und Monika Simon



Die gymnasiale Oberstufe an der Heinrich-Böll-Gesamtschule

ABIWOOD - NIGHT OF THE OSCARS

Das war dieses Jahr unser Abimotto. 87 Schülerinnen und Schüler nahmen glücklich und stolz ihre ersehnten Abschlüsse entgegen. In einem feierlichen Rahmen waren sie die „Stars“ des Tages. Doch spulen wir den Film auf Anfang zurück, die erbrachte Leistung war das Ergebnis von drei Jahren Oberstufe:

Schon vor den Sommerferien lernen sich die Schülerinnen und Schüler an den Oberstufentagen kennen. Es gibt über hundert Schüler, mehr als die Hälfte davon war in der Sekundarstufe I in einer anderen Schule. Fächer, Lehrer und Räume werden auch schon vor den Sommerferien beschnuppert.

Das neue Schuljahr startet dann mit den Infotagen, wo die komplizierten Vorgaben für Fachwahlen im Kurssystem erklärt werden. Dort entwirft jeder einen eigenen Weg („Schullaufbahn“), der funktionieren kann. Neben individuellen Wegen ist uns gemeinsames Lernen wichtig, daher gibt es im ersten Jahr (Einführungsphase) einen Klassenverband mit gemeinsamem Unterricht in Deutsch, Englisch, Mathe und Sport.

Wer eine neue Fremdsprache erlernen muss, kann Spanisch, Französisch oder Chinesisch lernen. Wer seinen Schwerpunkt im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich hat, kann in Informatik programmieren lernen.

Ab dem zweiten Jahr (Qualifikationsphase 1) werden in Leistungskursen Schwerpunkte gesetzt und Stärken ausgebaut. Neben Mathematik, Deutsch, Englisch und Biologie können auch Geographie, Pädagogik oder Musik angewählt werden. Wer LK-Musik wählt, entwirft im Kompositionsprojekt später seine eigene Komposition. Daneben ermöglichen Projektkurse neue Einblicke und fächerübergreifendes Lernen. Aktuelle Angebote sind im Schuljahr 2015/16 „Sport und Gesundheit“, „Wintersport“ und „Englisch“.

Bevor es im dritten Jahr auf der Zielgeraden Richtung Abitur geht, steht vor den Sommerferien die Studienfahrt an. Im Sommer 2015 sind die Leistungskurse an

den Gardasee, nach Paris und nach Wien gefahren.

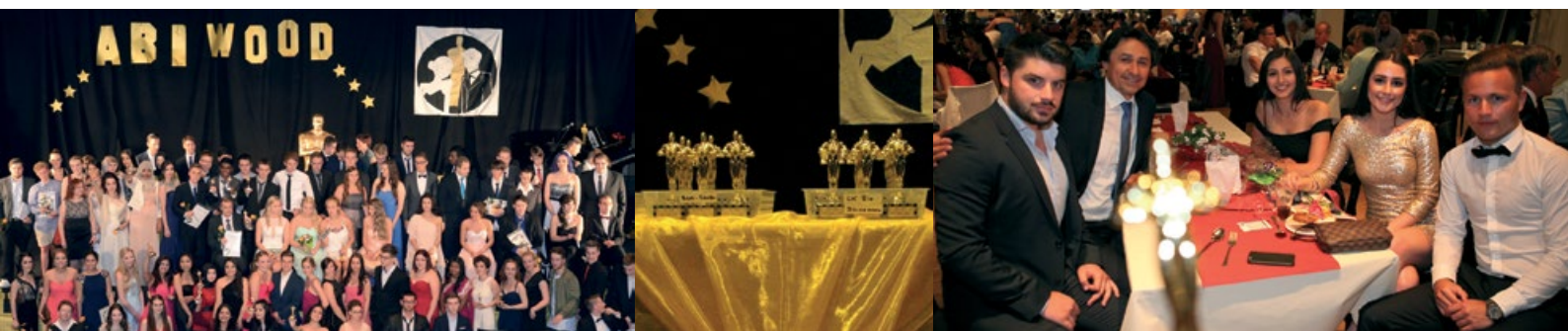
Damit der Übergang ins Studium oder Berufsleben reibungslos klappt, führen wir als Schule mit Berufswahl-siegel die Berufsorientierung auch in der Sekundarstufe II fort. Neben Beratung in der Schule (Frau Traunsberger, Berufswahlkoordination Sek. II) gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit mit Sprechstunden in der Schule. Im ersten Jahr steht ein zweiwöchiges Praktikum an, die Themenwoche im zweiten Jahr widmet sich der Berufsorientierung. Weitere Veranstaltungen, ein Unitag und verschiedene Trainings-Module runden das Bild ab.

Bei diesem komplizierten Dreh steht keiner alleine. Eine Beratungslehrerin begleitet die Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs durch ihre Oberstufenzeit von den Oberstufentagen bis zum Abitur. Zu wichtigen Themen wie z.B. Leistungskurswahl gibt es rechtzeitig weitere Veranstaltungen. Das Oberstufenbüro ist zentrale Anlaufstelle und wird häufig besucht. Täglich in der ersten Pause und zu festen Beratungsstunden sind wir Beratungslehrerinnen und der Oberstufenleiter da, außerdem haben wir sonst auch ein offenes Ohr. Wer weitere Unterstützung haben möchte, kann sich von Frau Tanner z.B. zu Lernstrategien und Präsentation im Unterricht individuell coachen lassen.

So gestärkt stehen unsere Oberstufenschüler den Jüngeren zur Seite. Im Rahmen von Chancenwerk engagieren sie sich in der Hausaufgabenbetreuung oder sind als Klassenpaten für die Fünftklässler da.

Jetzt sind wir wieder am Ende des Films angelangt. In einer feierlichen Zeugnisübergabe und einem rauschenden Abiball haben sich „meine“ Schüler von der Schule verabschiedet, um mit dem höchsten schulischen Bildungsabschluss, dem Abitur, neue Aufgaben im Leben zu übernehmen.

*Rosi Tanner, Beratungslehrerin
der Q2 im Schuljahr 2014/15, Schulcoach*



Känguru 2015: Wer fischt die Richtigen?



Unter diesem Motto stellten am 19. März, traditionell am 3. Donnerstag dieses Monats, 264 Schülerinnen und Schüler von der 5. Klasse bis zur Q1 der Oberstufe ihr mathematisches Können beim Känguru-Wettbewerb unter Beweis – und das vollkommen freiwillig! Drei bundesweit dicke Fische wurden dabei gefangen.

Das weit gereiste Känguru

Woran knobelten am 19. März in Kasachstan, Neuseeland, Kolumbien, Tunesien, den USA, um nur einige der über 50 Teilnehmerländer zu erwähnen, große und kleine Schüler? Natürlich an den Känguruaufgaben in der jeweiligen Landesvariante, passend für jeden Jahrgang. Auch bei uns wurde mit geschicktem Rechnen und klugem Kombinieren versucht, das Gesuchte zu finden. Deutschlandweit waren über 850.000 Schülerinnen und Schüler von mehr als 10.300 Schulen dabei.

Die diesjährigen Aufgaben

Es ging um die Geburtstage im Jugendorchester, die Planung einer Radtour und die Niederschlagsmenge bei einem starken Regenfall. Prinzessin Doras Blumenstrauß, Karins Quietscheentchen und die Startnummer beim Marathonlauf bereiteten ebenso einiges Kopfzerbrechen. Immer steckte eine kleine Matheaufgabe dahinter, und mit etwas Logik, cleverem Rechnen oder gutem Vorstellungsvermögen ließ sich das Gesuchte finden. Überall in unserem täglichen Leben begegnen uns solche kleinen mit mathematischem Denken zu lösende Aufgaben.

Der Wettbewerb

Beim Känguru-Wettbewerb sind in den Klassenstufen 3 bis 6 jeweils 24 Multiple-Choice-Aufgaben zu lösen, ab dem 7. Jahrgang sind es 30. Da die Aufgaben unterschiedlich schwierig sind, kann man für das erste Aufgabendrittel jeweils 3, für das zweite Drittel jeweils 4 und für das letzte Drittel der Aufgaben jeweils 5 Punkte erreichen. Taktisch ist zu bedenken, dass falsch gelöste Aufgaben zu Punktabzug führen, nicht bearbeitete Aufgaben hingegen 0 Punkte einbringen. Jeder Teilnehmer erhält zu Beginn 24 bzw. 30 Punkte, so dass die niedrigs-

te Gesamtpunktzahl 0 ist, die erreichbare Höchstpunktzahl 120 bzw. 150 Punkte beträgt.

Die diesjährigen dicken Fische an der HBG

Bei der Urkundenverleihung ging ein Raunen durch die anwesenden Teilnehmer, als gleich mehrfach eine erreichte Punktzahl von über 100 Punkten bei den ersten Plätzen des 10. Jahrgangs und der EF verkündet wurde. Maurice Müller, obwohl er wegen des Oberstufenpraktikums als Einziger seines Jahrgangs angetreten war, konnte mit über 103 Punkten sein Können unter Beweis stellen und auch bundesweit einen Preis der dritten Kategorie erlangen. Im 6. Jahrgang machten die beiden Mathe XLER Tom Nillies und Lauritz Schwarz, wie auch bereits im Jahr zuvor, die beiden ersten Plätze unter sich aus, wobei beide für ihr bundesweit gutes Abschneiden einen zusätzlichen Preis der 3. Kategorie erhielten. Vom Jahrgang 5 bis 8 belegten jeweils Mathe XLER den ersten Platz, doch Chiara Drulla (9.3) zeigte, dass nicht nur XLER Jahrgangsbeste werden konnten. Den weitesten Kängurusprung mit 17 aufeinanderfolgenden richtigen Aufgaben schaffte Tom Nillies, so dass er neben seinen anderen Preisen auch noch das Känguru-T-Shirt gewann. Glücklicherweise bemerkte Tom, dass er bei so vielen Geschenken Hilfe beim Tragen bekommen müsse.

Das großzügige Känguru

Nicht nur die Jahrgangsbesten, sondern jeder Teilnehmer erhielt neben einer Urkunde die Broschüre „Mathe mit dem Känguru 2015“, die neben den Aufgaben und Lösungen der eigenen und weiterer Klassenstufen viele zusätzliche Knobeleyen enthält. Weiterhin erhielten alle den begehrten „Preis für alle 2015“, die Känguru-Knobelkette. Durch Klappen der Dreiecksglieder der Kette



Frau Kampelmann gratuliert bei der Preisverleihung Maurice Müller (EF 4). Frau Greuel und Herr Öcal übergaben die Urkunden und Preise.



Die Gewinner aus den Jahrgängen 5 und 6 mit dem Känguru: von links nach rechts: Lauritz Schwarz, Tom Nillies (Mathe XL 6) und Feline Rohn (Mathe XL 5)



Die Jahrgangsbesten ab Jahrgang 7 von links nach rechts: Lisa Kerstan (Mathe XL 7), Jan Sommerkorn (Mathe XL 8), Chiara Drulla (9.3), Maximilian Zeiger (10.6) und Maurice Müller (EF 4) - Frau Kampelmann und das Känguru gratulierten (Vielen Dank an Arie!)

um die Scharniere erhält man ganz unterschiedliche Figuren und Muster. Wenn die Dreiecke in zwei Schichten aufeinander liegen, entstehen Pentominos – Figuren aus 5 Quadraten.

Lust auf mehr?

Bei wem das Interesse an diesem mathematischen Wettbewerb der besonderen Art geweckt wurde, der kann sich an den Aufgaben auf dieser Seite versuchen oder weitere Informationen unter www.mathe-kaenguru.de finden. Fest steht auf jeden Fall, dass wir im Jahr 2016



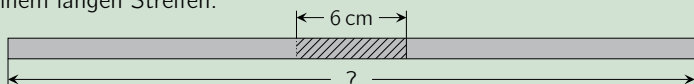
am traditionellen 3. Donnerstag im März, das ist der 17.03.2016, wieder mit dabei sind!

Katja Reidt

Einige Aufgaben des Känguru-Wettbewerbs 2015:

1) Aufgabe aus den Jahrgangsstufen 5 und 6:

Von einem Schreibblock hat Dunja zwei 21 cm lange Papierstreifen abgeschnitten. Sie legt die beiden Streifen auf einer Länge von 6 cm übereinander und verklebt sie dort zu einem langen Streifen.



Wie lang ist dieser Streifen?

- (A) 30 cm (B) 32 cm (C) 33 cm (D) 34 cm (E) 36 cm

2) Aufgabe aus den Jahrgangsstufen 7 und 8:

Zum Geburtstag hat Josefine einen Regenschirm bekommen. Obendrauf steht ihr Name. Welches Bild zeigt Josefines Regenschirm?



3) Aufgabe aus den Jahrgangsstufen 9 und 10:

Abgebildet ist mein Entscheidungswürfel in drei verschiedenen Positionen. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, mit diesem Würfel ein JA zu würfeln?

- (A) $\frac{1}{3}$ (B) $\frac{1}{2}$ (C) $\frac{5}{9}$ (D) $\frac{2}{3}$ (E) $\frac{5}{6}$



Lösung zu 1) Hätte Dunja die beiden Streifen hintereinander gelegt, so wäre der „Doppelstreifen“ $2 \times 21 \text{ cm} = 42 \text{ cm}$ lang. Da ein Stück von 6 cm Länge doppelt liegt, ist der verklebte Streifen $42 \text{ cm} - 6 \text{ cm} = 36 \text{ cm}$ lang.

Lösung zu 2) Wer die Seite dreht und von oben auf die Bilder der Schirme schaut, sieht leicht, dass nur (C) die Lösung sein kann. In (A) steht das F auf dem Kopf. In (B) und (E) ist die Reihenfolge der Buchstaben verkehrt und das S bzw. das J gespiegelt. Und die Buchstaben in (D) sind auf Josefines Schirm gar nicht benachbart.
Lösung zu 3) Es gibt wegen des ersten Würfelbildes mindestens 3 JA-Seiten. Aus den anderen beiden Ansichten geht hervor, dass es mindestens 3 Seiten gibt, die nicht mit JA beschriftet sind, denn die beiden nein-Seiten sind nicht dieselben. Die Wahrscheinlichkeit, ein JA zu würfeln, ist $\frac{3}{6} = \frac{1}{2}$.

Ander(e)s lernen – die Themenwoche an unserer Schule

Jedes Jahr in der Woche vor den Osterferien findet an der HBG das Lernen etwas anders statt als sonst: Alle Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte Kollegium haben keinen regulären Fachunterricht, sondern erleben im Klassenverband eine Themenwoche. In dieser warten auf jeden Jahrgang ganz unterschiedliche Schwerpunkte, auch die Ausgestaltung variiert von Klasse zu Klasse. Einzige Gemeinsamkeit aller „Themenwochen“ ist, dass projektartig und fächerübergreifend gelernt wird und die SchülerInnen sich mit den Inhalten auf „andere“ Weise als in den übrigen Wochen des Jahres auseinandersetzen. Im Folgenden ist nachzulesen, was die einzelnen Jahrgänge in der Themenwoche gemacht haben!

Jahrgang 5: Tiere

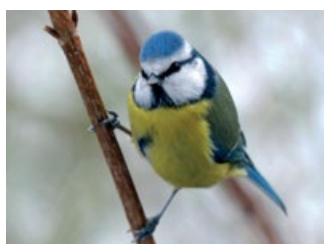
Wildlife in Bochum – Tiere in unserer Stadt Ein Projekt der Klasse 5.2

Wir, die Klasse 5.2, hatten eine schöne Themenwoche. Wir waren in der Natur, im Tierpark in Bochum und im Zoom. Ich persönlich finde, es hat allen viel Spaß gemacht und wir haben in diesen Tagen viel gelernt, zum Beispiel wie sich ein Rotkehlchen anhört oder wie eine Nilgans aussieht und dass Kormorane von den Menschen gejagt wurden, weil sie Fische fangen und fressen. Weil es so schön war, haben wir ein Buch gemacht, um unsere Erinnerungen festzuhalten. Jede/r aus der Klasse hat eine Seite zu einem Tier gestaltet, das in unserer Stadt zu Hause ist.

Drei der Tiere möchten wir in der Schulzeit präsentieren.
Svea Krumhus

Die Blaumeise

wird ca. 12 cm groß und wiegt nur 10 Gramm (ungefähr so viel wie 5 Gummibärchen). Sie ist ein Standvogel, das heißt sie bleibt auch im Winter hier, wenn andere Vögel in den Süden ziehen. Die Blaumeise hat eine blaue Frisur und eine gelbe Brust.



Leo Zschake-Papsdorf

Der Hauhechelbläuling

ist der häufigste Bläuling Mitteleuropas. Ab Mai kann man diesen hübschen Schmetterling bei uns beobachten. Männchen und Weibchen sind unterschiedlich gefärbt. Das Männchen ist himmelblau und das Weibchen ist braun. Der Falter kommt überall auf Wiesen, Heiden, im offenen Hügelland und auch in Gärten vor.



Kim Schmitz

Die Mauereidechse

wird bis 19 cm lang. Sie mag sonniges und trockenes Gelände und sonnt sich auf Steinen und Mauern. Ihre Nahrung besteht aus Spinnen und Insekten.



Dustin Bekuhrs

Jahrgang 6: Wasser

Montag 23.03.2015: ein Tag in der Kläranlage

Am ersten Tag der Themenwoche „Wasser“ haben wir ein Klärwerk besichtigt, um herauszufinden, wie das Wasser gesäubert wird, das wir zum Abspülen oder zum Verbrauchen benutzen.

Der Gestank in der Kläranlage war unerträglich. Es roch nach Fäkalien. Trotz des Gestanks waren wir tapfer und wussten anschließend, wie und dass das Wasser wieder sauber wird.

Janko, Tim, Bertan, Mohammed, 6.1

Dienstag 24.03.2015: der Bach

Am Dienstag, den 24.04.2015, waren wir an einem Bach. Der Weg dorthin war weit, aber es hat sich gelohnt. Wir mussten mit der Bahn nach Herne fahren und waren dann dort in einem Naturschutzgebiet.

Am Bach mussten wir uns Gummistiefel, Gummihandschuhe und falls vorhanden wasserfeste Kleidung anziehen. Im Bach war es dann sehr glitschig. Eine Frau hat uns erklärt, was wir machen mussten. Die nassen Steine mussten wir hochnehmen und mit dem Pinsel die kleinen Tiere sehr vorsichtig über einem Teller oder Becher mit Wasser abkratzen. Als wir die Tiere im Becher hatten, mussten wir sie anhand einer Karte identifizieren und dann haben wir sie besprochen. Danach haben wir alle Tiere wieder in den Bach gebracht. Der Weg nach Hause hat wieder lange gedauert, aber dieser Tag war sehr spaßig.

Michelle B., Ben, Nils und Michelle W., 6.1



Wasserwerk Bochum Stiepel



Die Tiere wurden gefangen von Mädchen...



... und Jungen



Bachausflug: Beobachten und Identifizieren der Tiere mit Hilfe von Vorlagen und des Biolehrers Herrn Halwer



Eislaufen



Klasse 6.1 mit Herrn Halwer und Herrn Kloft – Frau Zoller und Herr Berg beobachten das Ganze aus sicherer Entfernung.

Mittwoch, 25.03.2015: das Wasserkraftwerk

Am 3. Tag der Themenwoche hat sich unsere Klasse am Hauptbahnhof getroffen, denn es ging zum Wasserkraftwerk in Bochum-Stiepel. Von der U-Bahn-Station mussten wir über 20 Minuten laufen. Als wir am Werk ankamen, haben wir uns ein Video mit dem Titel „Woher kommt das Wasser?“ angesehen. In diesem Video wurde erklärt, woher das Wasser kommt und wie das Wasser früher und heute gereinigt wird. Danach durften wir Fragen stellen, z.B. „Wie viel Wasser verbraucht ein Mensch am Tag?“ – das seien 122 Liter pro Tag pro Kopf; „Werden Medikamente aus dem Wasser gefiltert?“ - das ginge nicht...

Als wir dann fertig waren mit den Fragen, haben wir das Werk besichtigt, allerdings konnte man gar nicht viel sehen, denn wir gingen nicht hinein, sondern schauten nur an der Tür zum Werk durch die Glasscheibe. Dort konnte man Turbinen und andere große Maschinen sehen. In diesem Bereich stand auch ein Wasserspender und wir durften alle das Wasser probieren. Den meisten hat es geschmeckt.

Auf dem Weg zurück durch die Ruhrwiesen haben wir noch Pferde gestreichelt und uns Witze erzählt, es war ein schöner Tag!

Robin, Sam und Lucas, 6.1

Donnerstag, 26.03.2015: Eislaufen

Am 26.03.2015 waren wir an der Dortmunder Westfalenhalle zum Eislaufen. Wir hatten ein Projekt zum Thema „Wasser“ und haben Wasser im gefrorenen Zustand entdeckt...

Wir sind mit der S-Bahn dorthin gefahren und haben den Weg über viel gelacht und gesungen. Als wir dort

ankamen, haben wir uns Schlittschuhe ausgeliehen. Die meisten Kinder hatten Schwierigkeiten diese zu schnüren, aber unsere Lehrer haben uns geholfen. Als wir endlich aufs Eis gingen, war es sehr glatt und rutschig. Wir sind oft hingefallen, haben uns aber nicht wehgetan. Wir waren natürlich nicht alleine auf dem Eis, sondern es waren noch andere Klassen dabei. Ein Begleiter einer anderen Gruppe ist auf dem Eis ausgerutscht und so hingefallen, dass er eine Platzwunde am Kopf hatte. Das Blut verteilte sich auf dem Eis und einige aus unserer Klasse haben Panik bekommen, aber die Lehrer konnten uns beruhigen. Der Mann wurde mit einem Krankenwagen abgeholt, aber er konnte schon wieder laufen. Nach dem Schock sind wir aber trotzdem noch einmal aufs Eis gegangen und sind gefahren. Wir haben besonders aufgepasst und waren vorsichtiger. Wir hatten noch viel Spaß und haben eine lange Kette gemacht.

Pia, Melanie, Hafsa, Zoe, Lara, Michelle K. und Miriam, 6.1

Freitag, 27.03.2015: Abschluss der Themenwoche

Am Freitag, den 27.03.2015, haben wir zum Abschluss der Themenwoche ein Frühstück gemacht. Dabei bringen alle Kinder etwas mit und es gibt immer abwechslungsreiches und leckeres Essen. Wir haben auch noch unsere Deutscharbeit an diesem Morgen zurückerhalten und die Abiturienten hatten ihren letzten Schultag und sind durch die Klassen gegangen und haben Bonbons geworfen – auch wir haben so welche abbekommen. Danach haben wir noch Plakate zur Themenwoche mit den Ausflügen erstellt, die nun unten im Foyer der Abteilung 5/6 aushängen.

Tom, Emre, Jan und Eric, 6.1

Jahrgang 7: Erwachsen werden

Die Jahrgangsstufe 7 hatte vom 23.-27.03. ihre Themenwoche zum Thema: Erwachsenwerden.

Wir hatten am Montag zunächst einen Theorietag, d.h. wir sprachen über das Thema Erwachsenwerden und was dazu gehört, z.B. dass es einige Hürden gibt, die man überwinden muss.

Am Dienstag sprachen wir über Loverboys, was sie sind und was man tun soll, wenn man betroffen ist oder jemanden kennt, der betroffen ist. Danach nahmen wir an einem Selbstverteidigungskurs teil, in welchem wir Techniken lernten, mit denen man sich in Notsituationen verteidigen und beschützen kann.

Am Mittwoch ging es um Freundschaft; hierzu schauten wir uns einen Film an.

Am Donnerstag führten wir uns gegenseitig mit verbundenen Augen durch die Schule, denn zum Erwachsenwerden muss man auch Vertrauen zu seinen Mitmenschen aufbauen können. Anschließend kamen Schauspieler vom Theater zu uns in die Schule und wir sprachen über das Thema Mobbing und stellten in Gruppen kurze Szenen zusammen, um uns mal in eine andere Lage zu versetzen. Zudem versuchten wir unsere Körperhaltung zu verbessern, um selbstbewusster zu wirken. Dazu probierten wir verschiedene Positionen aus.

Am letzten Tag der Themenwoche haben wir gemeinsam gefrühstückt.

Am besten gefielen uns der Selbstverteidigungskurs und das Theaterprojekt „Traumbaum“, da man dort auch mal jemand anderes sein konnte.

Das Lernen in der Themenwoche war besser als sonst, da es uns Spaß machte in selbst ausgesuchten Gruppen zu arbeiten und man nicht die ganzen Stunden in den Schulbüchern lesen musste. Aus diesen Gründen gefällt uns die Themenwoche sehr gut!

Lucy Osmann, 7.6

Jahrgang 8: Berufsorientierung im bfw in Langendreer

Eine ganze Woche widmete sich der gesamte 8er-Jahrgang der Berufsorientierung im bfw (Berufsförderungswerk) in Langendreer. Nachdem jeder Schüler mit Hilfe von externen Trainern durch eine Potentialanalyse seine Stärken und Schwächen identifiziert hatte, konnten die Schüler einzelne Berufsfelder erkunden, vom Gartenlandschaftsbau über Farben, Metall und Technik bis hin zu Sozialem. Dadurch konnten erste Erfahrungen gesammelt werden, die für die Auswahl des im Herbst anstehenden Praktikums wichtige Hinweise gegeben haben. Dass das Ganze nicht in der Schule stattgefunden hat, sondern in den entsprechenden Lehrräumen des bfw, rundete die Themenwoche ab.

Jahrgang 9: Berufsorientierung und Lebensplanung

Wir sind in der Stufe 9 und haben uns mit dem Thema 'Beruf' beschäftigt.

Am Montag waren wir dazu bei einem Tag des Innovationszentrums Schule-Technik (IST) in Gerthe. Wir haben uns mit einem 3-D-Drucker beschäftigt und einen Einkaufschip mit beliebiger, persönlicher Beschriftung erstellt und ausgedruckt. Danach haben wir uns mit Robotern, die man per Computer gesteuert hat, auseinandergesetzt. Es hat uns allen sehr Spaß gemacht!

Mit dem „Berufs-Navigator“ haben wir uns am Dienstag in der Schule beschäftigt. Wir wurden computergestützt sehr ausführlich befragt, was wir in unserer Zukunft vorhaben, was uns interessiert und welche Fähigkeiten wir haben. Anschließend wurden für die Berufswahl einige Möglichkeiten empfohlen, sehr hilfreich gerade für diejenigen, die sich darüber noch keine Gedanken gemacht hatten, und für viele überraschend. Für mich war der „Berufs-Navigator“ sehr nützlich, denn ich hatte mir noch



*Bilder:
Berufsorientierung
und Lebensplanung
in Jahrgang 9*



*Beim Erklären
der Angebote der
verschiedenen
Beratungsstellen*



keine genauen Gedanken über meine Zukunft gemacht und habe dank dem Berufsnavigator einige Ideen und Berufe gefunden.

Abschließend haben wir uns am Dienstag einige Fragen für verschiedene Interviews am folgenden Tag ausgedacht, die wir mit Mitarbeitern verschiedener Beratungsstellen führen wollten, meine Gruppe z.B. mit der Verbraucherzentrale Bochum. Die anderen Gruppen bereiteten Interviewfragen vor für die Rosa Strippe (Beratung für Lesben, Schwule und deren Familien), für die Schuldnerberatung, Pro Familia (Beratung für Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung), Mädchen- und Frauenberatungsstelle „Nora“, „In Echtzeit“ - Beratungsstelle für Suchtvorbeugung und „Sprungbrett“ - Beratung für junge Menschen. Hier ging es eher um „Lebensplanung“ als um Berufe.

Am dritten Themenwochen-Tag sind meine drei anderen Gruppenmitglieder und ich schließlich zu unserer zugeleiteten Beratungsstelle gefahren und haben ein Interview mit einer sehr netten Dame der Verbraucherzentrale geführt. Wieder zurück in der Schule haben wir ein Plakat über die Verbraucherzentrale mit unseren Interviewantworten und einigen Bildern gestaltet.

Am Donnerstag waren wir im Gasometer in Oberhausen. Wir wurden von einer Mitarbeiterin herumgeführt und sie hat uns auch einige der weltbekanntesten, auf die Wände projizierten Meisterwerke genauer vorgestellt. Es war sehr interessant, Gemälde von so berühmten Malern anzuschauen.

Am letzten Tag haben wir unsere Plakate über die verschiedenen Beratungsstellen in der Klasse vorgestellt und uns gegenseitig alles erklärt, was wir in den Interviews über deren Angebote und Hilfsmöglichkeiten erfahren haben.

Abschließend haben wir ein gemeinsames Klassenfrühstück gehabt.

Die Themenwoche hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und es war sehr spannend, etwas Neues kennenzulernen, was nichts mit unseren normalen Unterrichtsfächern oder dem Arbeiten im normalen Unterricht zu tun hatte.

Danach ging es ab in die Ferien!

Aynur Benli, Klasse 9.1

Jahrgang 10 – Berufsorientierung und Lebensplanung (aka. Kunst, Kultur und Klassengemeinschaft)

Die 10.6 hat ihren bereits aus Jahrgang 9 bekannten Themenwochen-Schwerpunkt etwas umgemünzt – zu einer erfüllenden Lebensplanung gehört schließlich, sich mit ‚Kunst‘ (NRWs) und ‚Kultur‘ auseinanderzusetzen, auch die ‚Klassengemeinschaft‘ sollte nochmal im Mittelpunkt stehen, so kurz vor unserem Schulabschluss.

Die Woche nutzten wir also, um gemeinsam unsere Abschlusszeitung vorzubereiten (als ‚Kultur‘-Schaffende), dabei viel über unsere ‚Klassengemeinschaft‘ in Erfahrung zu bringen (auch bei einem gemeinsamen Frühstück), und um im Gasometer in Oberhausen in der Ausstellung „Schöner Schein“ einiges über ‚Kunst‘ und die Situation des Ruhrgebiets zur Zeit des Kohlebergbaus zu lernen.

Dank Herrn Knebel (der wirklich so hieß, den aber mit dem Komiker Herbert nichts weiter verband) wussten wir danach, welche Funktion so ein Gasometer ursprünglich hatte und welche Symbolik einer mittelalterlichen Malerei innewohnt. Alle genossen wir danach die moderne Lichtinstallation auf den dicken Liegekissen, und einige zog es mit dem gläsernen Aufzug auch noch in die Höhe, um unsere Region noch einmal von oben zu betrachten.

Eine weitere gebuchte Führung durchs Düsseldorfer Filmmuseum wurde leider wegen Krankheit kurzfristig abgesagt, dafür erkundeten wir das Museum auf eigene Faust und erklimmen den Düsseldorfer Fernsehturm, um von oben das tolle Panorama über unsere ‚Kunst- und Kultur‘-Landeshauptstadt zu genießen. Auf dem Weg zwischen Fernsehturm und Filmmuseum nahmen wir während der Schweigeminute auf einem öffentlichen Düsseldorfer Platz Anteil am Tod der Germanwings-Passagiere, der diese Woche etwas überschattete. Über das Schicksal der jungen Menschen aus Haltern, Schüler in unserem Alter, haben wir an diesem Tag häufig gesprochen.

Am letzten Tag der Themenwoche kamen wir dann nochmals als ‚Klassengemeinschaft‘ zusammen, um Rückschau zu halten und die gemeinsame Zeit ausklingen zu lassen.

Klasse 10.6

Themenwoche in der Oberstufe

Auch die OberstufenschülerInnen nehmen teil an der Themenwoche und lernen „anderes“ und „anders“ als sonst:

Die EF-ler machen in den zwei Wochen vor den Osterferien ein Praktikum, um einen Beruf ihrer Wahl genauer kennenzulernen und reinzuzuschnuppern in den Arbeits- statt in den gewohnten Schulalltag. Über ihre Erfahrungen und Eindrücke informieren sie ihre MitschülerInnen nach den Osterferien in interessanten Praktikums-Präsentationen.

Auch für die Q1 steht die Themenwoche ganz im Zeichen der Berufs- und Studienorientierung. Von den Schülerinnen und Schülern werden Workshops und Seminare durchlaufen von außerschulischen Kooperationspartnern verschiedener Branchen – Barmer GEK, ThyssenKrupp Steel Europe, Sparkasse Bochum, DM Drogeriemarkt – sowie der gemeinnützigen Initiative Arbeiterkind. Außerdem erfahren die SchülerInnen etwas über Studienmöglichkeiten am Tag der Offenen Tür der Ruhr-Uni, weitere Angebote informieren über duales Studium oder Ausbildungen.

Für die AbiturientInnen ist die Themenwoche in der Q2 zugleich ihre letzte Schulwoche: nach den Osterferien finden für sie nur noch Prüfungen in den vier Abi-Fächern statt. So liegt es nahe, dass die Themenwoche von den Q2-ern genutzt wird zur intensiven Wiederholung und Zusammenschau der Unterrichtsinhalte der vergangenen 2 Schuljahre in ihren jeweiligen Abi-Fächern. Jeder Tag ist einem Fach gewidmet, häufig werden beispielsweise mündliche Prüfungen noch einmal simuliert – alles, um die SchülerInnen zu unterstützen bei der Vorbereitung ihrer letzten Prüfungen an unserer Schule.

Pädagogik-Leistungskurs in der gymnasialen Oberstufe – mal ganz „spielerisch“!

Mancher Kunde eines bekannten Bochumer Spielwarengeschäftes staunte nicht schlecht, als eine Gruppe von Oberstufenschülerinnen und -schülern zur besten Mittagszeit an ihnen vorbei in die einzelnen Abteilungen ausschwärmte,

um dort alters- und entwicklungstypisches Spielzeug zu erkunden, zu dokumentieren und bezüglich der jeweiligen pädagogischen Sinnhaftigkeit kritisch zu hinterfragen. Der pädagogisch versierte Beobachter hingegen erkannte schnell: Hier läuft gerade die Unterrichtsreihe zu Gerd E. Schäfers Spieltheorie!

Ich erinnere mich noch genau an die Reaktion der Abteilungsleitung, als ich damals zum ersten Mal den Antrag für einen Unterrichtsgang mit meinem Pädagogik-Leistungskurs der Jahrgangsstufe Q1 auf den Schreibtisch legte. „Ziel des Unterrichtsgangs: Brumbär. Was ist das



denn?“ Auch die Information, dass es sich hierbei um ein doch recht bekanntes Spielwarengeschäft in der Bochumer Innenstadt handelt, zog eine weitere Rückfrage des bekennenden Dortmunders nach sich: „Und was macht ihr da?“

Wir Pädagogen leben mit diesen Fragen, mit diesen erstaunten Reaktionen auf scheinbar „verrückte“ Ideen. Vorurteile dem Unterrichtsfach gegenüber sind an deutschen Schulen, bei Schülern, Eltern und auch Lehrkräften weiterhin verbreitet, wurden gar in Promotions-

schriften systematisch erfasst, analysiert und hinterfragt. An unserer Schule hingegen folgt den anfangs verdutzten Rückfragen in der Regel immer ein verschmitztes Schmunzeln, gefolgt von vertrauenswürdiger Unterstützung und der Neugierde, was denn aus eben dieser etwas ungewöhnlichen Idee so erwachsen ist. Da vermittelt man das Konzept der Freiarbeit nach Maria Montessori auch schon mal, indem man die Schülerinnen und Schüler für mehrere Wochen von der Teilnahme am regulären Unterricht entbindet, so dass sie sich individuelle Interessen und ausgewählte Themenschwerpunkte, aber auch obligatorische Inhalte selbstständig erarbeiten, an selbst gewählten, teilweise ungewöhnlichen Lernorten (in der Schule, daheim, im Café oder auch auf der großen Seewiese im Stadtpark), zu selbst gewählten Zeiten (heute, morgen, am Wochenende, regelmäßig oder vielleicht doch erst in der letzten Minute), in selbst gewählten Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) und auf ganz individuelle Art und Weise (Plakate, Video-Clips, Zeichnungen, Mindmaps).

Insofern stand auch unserer Idee, die pädagogische Bedeutung des Spiels in eben diesem Spielwarengeschäft zu erforschen, nichts im Wege. Das Fachpersonal war, wie schon in den Jahren zuvor, nicht nur auf unseren „Ansturm“ und unseren Fragenkatalog vorbereitet, sondern bot auch freundliche Hilfestellung, beantwortete bereitwillig und kompetent jede neugierige Frage, gab weitere

Denkanstöße und begleitete die Schülerinnen und Schüler des Kurses so von der Abteilung für Kleinkinder im Erdgeschoss bis hin zum Bereich der anspruchsvollen Spiele für Jugendliche und Erwachsene in der oberen Etage.

Gleich zu Beginn wurde angesichts der riesigen Auswahl deutlich, wie viele unterschiedliche Spielkategorien es gibt. Hat man erst einmal zwischen zweckfreiem und zweckgerichtetem Spiel unterschieden, so entdeckt man Bewegungsspiele, Sprachspiele, Entspannungsspiele, Kennenlernspiele, Konstruktionsspiele, Reaktionsspiele, Lernspiele, Kartenspiele, Brettspiele, Konzentrationsspiele, Rollenspiele und hätte immer noch nicht alle Spielkategorien aufgezählt. Und da die Schülerinnen und Schüler all dies selbst erforschen und erproben durften, erlebten sie schnell, hautnah und auf praktische Art und Weise, von welchem pädagogischen Nutzen die unterschiedlichen Spielzeuge für die kindliche Entwicklung sind. Kleinkindspielzeuge dienen der Schärfung visueller, akustischer und haptischer Fähigkeiten und fördern die Motorik; Strategie- und Lernspiele unterstützen die kognitive Entwicklung; Rollen-, Vertrauens- und Kennenlernspiele fördern soziale Kompetenzen. Konzentration

und Ausdauer werden beim Spielen genauso herausgefordert wie Fairness, Teamplay und Kommunikation. Irgendwie schien tatsächlich jedes einzelne Spielzeug in dem großen Spielwarengeschäft von nicht zu unterschätzender pädagogischer Bedeutung für die kindliche Entwicklung zu sein.

Am Ende des Unterrichtsgangs offenbarte sich uns demzufolge die Erkenntnis, dass zum einen in jedem von uns, unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft, der natürliche Spieltrieb steckt. Zum anderen ist selbst freies und scheinbar sinnfreies Spielen nicht etwa ohne Sinn, sondern vielmehr von großer pädagogischer Bedeutung. Manchmal spielen wir eben einfach um des Spielens Willen: Wir haben Spaß, erleben Abenteuer, schalten ab, erfahren unsere Grenzen, feiern Erfolge, erleben Niederlagen, lernen dazu, erschaffen Neues, spüren unseren Körper und wollen am liebsten nie aufhören! Das war wohl der Moment, als in vielen Köpfen die feste Absicht heranreifte, es daheim einfach mal wieder zu tun, zu spielen. Und als ob sie es uns angesehen hätten, bekam dann noch jeder von uns das kleine Kartenspiel für den Heimweg. Lasset die Spiele beginnen!

Natalie Mack



Unser Chancenwerk e.V. an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum: Fördern, Lernen und Teamarbeit.

Eine Win-Win-Situation und neue Perspektiven für alle Beteiligten

Das Schuljahr 2014/2015 neigt sich dem Ende entgegen und unsere gemeinsame Arbeit endet nicht nur mit einem gemeinsamen Ausflug, sondern auch mit einem Rückblick auf viele förderliche, aber auch fordernde Lernsituationen und eine tolle Teamarbeit.

Ich arbeite seit September letzten Jahres als Lernkoordinatorin an der HBG in Bochum und studiere die Fächer Deutsch und Englisch an der Ruhr-Universität. Das Grundgerüst unserer gemeinsamen Arbeit ist meiner Meinung nach das „Team“. Es besteht nicht nur aus uns, also unserer Schulkoordinatorin Rowena Ostkämper, uns Lernkoordinatoren und unserem Koordinator Andreas Puchar, sondern alle Schülerinnen und Schüler sind für mich ein Teil des Erfolgs.

Wir alle bekommen hier „Chancen“.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-8 finden sich zweimal wöchentlich in den Pavillons der HBG ein. Mittlerweile wissen die meisten Kinder, wer von uns in welchen Fächern Unterstützung anbieten kann, und so teilen sie sich auf unsere Räume auf. Im Mittelpunkt steht zunächst die Beziehungsarbeit. Man kennt sich mittlerweile und so frage ich nach ihrem Schultag und gebe ihnen ausreichend Zeit zum Ankommen. Dabei erkundige ich mich nach anstehenden Hausaufgaben oder Klassenarbeiten, für die Inhalte geübt und wiederholt werden sollen. Jedes Kind kann so gleich zu Beginn der Stunde zusammen mit mir und meinen Kollegen sein Lernziel festlegen.

Bei unserer Arbeit werden wir von einigen Oberstufenschülern der HBG unterstützt, die im Gegenzug einmal wöchentlich einen Intensivkurs im Fach Mathe besuchen können, in dem sie ihre Schwächen aufarbeiten. Wohin-

gegen unser Job darin besteht das Lernen anzuleiten, haben die Oberstufenschüler Zeit sich intensiv auf einen Schüler oder eine Schülerin zu konzentrieren.

Es ist auch eine Herausforderung.

Auch ich bekomme als Lernkoordinatorin die Chance bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern das zu lernen, was ich in der Uni nicht beigebracht bekomme. Ich versuche eine angenehme und förderliche Lernsituation zu schaffen und so haben wir gemeinsame Regeln und Konsequenzen vereinbart, die ich allen ständig in Erinnerung rufe. Ich lerne bereits Klassenführung im kleinen Rahmen und merke vor allem, dass der Job zu mir passt und mir die Arbeit Freude bereitet.

An der HBG haben wir eine besondere Situation. Da sich bisher leider nur einige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9-13 für unser Konzept begeistern konnten, praktizieren wir die „Lernkaskade“ in etwas abgewandelter Form. Wir würden uns über mehr Anlauf freuen, denn so könnten weitere Intensivkurse in den Prüfungsfächern entstehen und die jüngeren Schüler könnten noch individueller gefördert werden.

Nach der Arbeit kommt das Vergnügen.

Da uns auch die Beziehungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern besonders wichtig ist, sind wir um eine Balance zwischen „Ernst“ und „Spaß“ bemüht. Vor den letzten Weihnachtsferien sind wir zusammen Bowlen gegangen und im Juni stehen ein gemeinsames Grillen und ein Besuch des Freizeitparks in Bottrop an. Wir alle freuen uns darauf und es ist ein schöner Ansporn für die letzten Wochen des Schuljahres.

Sophie Lang



Lebensmittel: „Frisch auf den Müll!“

Wir (die Schülerinnen und Schüler aus dem Hauswirtschaftskurs des Jahrgangs 10) haben uns im Rahmen des Unterrichts mit der Frage beschäftigt:

„Wie viele Lebensmittel schmeißen wir in den Müll, die noch genießbar sind?“

Unsere Rechercheergebnisse haben uns selbst erschrocken, daher möchten wir die Gelegenheit nutzen, um auch euch über unsere Ergebnisse zu informieren.

Wusstest du z.B., dass...

- ... jeder einzelne Mensch deutschlandweit ca. 80 kg Lebensmittel jährlich wegwirft?
- ... diese Menge ein Gesamtgewicht von ca. 6.400.000.000 kg ergibt?
- ... man 256.000 LKWs (40-Tonner) benötigt, um diese Massen abzutransportieren?
- ... dies bei einer LKW-Länge von 15 m einer Gesamtlänge von ca. 3840 km entspricht?
- ... 3840 km die Entfernung zwischen Deutschland und der Türkei ist?

Die Gründe für diese hohe Menge an weggeworfenen Lebensmitteln sind vielfältig: Lebensmittel werden falsch gelagert und verderben so schneller, man kauft heute mehr ein, als man benötigt, die Ansprüche an die Makellosigkeit von Lebensmitteln steigen stetig. So landen z.B. ein Apfel, der braune Stellen hat, eine Gurke, die nicht ganz gerade ist, ein Joghurt, dessen Mindesthaltbarkeitsdatum nur einen Tag überschritten ist, häufig direkt im Müll.

Aufgrund dieser allgemeinen Fakten wollten wir überprüfen, wie es an der HBG um den Wegwurf von genießbaren Lebensmitteln bestellt ist. Wir haben euch in einem Fragebogen diverse Fragen gestellt und unsere Schulhöfe genauer unter die Lupe genommen. Unsere

Ergebnisse bestätigen die oben genannten Zahlen.

Das, was wir alles auf unseren Schulhöfen gefunden haben, war sehr erschreckend: ungeöffnete und noch haltbare Milchprodukte wie z.B. Joghurts, ganze Brötchen, die nicht einmal angebissen waren, und viele andere Lebensmittel, die alle noch genießbar waren.

Schließlich sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass wir an unserer Schule 1500 Schüler und Arbeitskräfte sind.

Überschlagen schmeißen wir alle zusammen 120.000 kg Lebensmittel pro Jahr weg. Das entspricht einem Gewicht von ca. 40 Elefanten!

Diese hohen Zahlen müssen so nicht bleiben, jeder kann etwas tun, auch DU!

- Äußere zuhause, was eure Eltern euch für die Schule machen sollen!
- Plane deine Mahlzeiten besser!
- Tausche dein Brot mit Freunden, wenn es dir nicht schmeckt oder du satt bist!
- Schneide braune Stellen an Obst und Gemüse ab und wirf nicht direkt alles weg!
- Recherchiere im Internet, wie Lebensmittel anderweitig verarbeitet werden können!

Vielleicht haben wir euch mit unserem Artikel einen kleinen Denkanstoß gegeben.

Wir bedanken uns für das Lesen unseres Artikels :-)

Almina Maksuti, Jg. 10

Wieder viel los im Englisch XL-Zweig

Die vielen Präsentationen im Englisch XL-Bereich unserer Schule sind inzwischen Tradition geworden.

Der 5. Jahrgang begann mit einer „Teaparty“ zu Weihnachten, wo bei selbstgemachten Sandwiches Gedichte, Zungenbrecher, Lieder und weihnachtliche Geschichten vorgetragen wurden. Kurz darauf folgte der 6. Jahrgang mit Powerpoint-Präsentationen zu den Themen Wetterphänomene und Naturereignisse. Neben der Arbeit an den Computern wurden auch eigene kleine Bücher produziert, die sehr beeindruckend waren. Der 8. Jahrgang folgte mit einer Theateraufführung im Januar.

Im zweiten Halbjahr erarbeitete der 6er-Kurs das Theaterstück „The Holiday Ghost“. Es war eine vergnügliche Aufführung, in der die Geschichte einer amerikanischen Familie erzählt wird, die in England ihre Sommerferien in einem alten Herrenhaus verbringt. Dort gibt es aber einen 400 Jahre alten Geist, der die Bewohner und das Personal heimsucht. Die Amerikaner haben keine Angst

und 4 der 5 Kinder ärgern den Geist und der Vater beschwert sich bei ihm sogar über den Lärm, den er verursacht. Die älteste Tochter hilft ihm aber am Ende, um endgültig in den Garten des Todes zu gehen. Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Moderation des Nachmittags und das Soufflieren übernommen.

Außerdem haben die Schüler mit einfachen Mitteln aus Pappkartons verschiedene Tierwelten gebastelt. So sind u.a. eine Ozeanwelt, ein Dschungel, aber auch eine Farm und ein Zirkus entstanden.

Der 5. Jahrgang zeigte im Juni Präsentationen über verschiedene Tiere wie den Kolibri, Elefanten, Tiger, Luchs oder den Wolf. Auch hier gab es liebevoll gestaltete Begleitbücher.

Der 7. Jahrgang beendete das Schuljahr mit Berichten über die Fahrt nach England.

Bettina Rabben



Die amerikanische Familie kommt an Der Geist mit seiner Frau vor 400 Jahren Die Familie beim Tee im Herrenhaus

Monster committed suicide in Gretchen assembly hall

Hello ladies and gentlemen,

we, the English-8 XL Performance and Drama course, practiced a theatre play and finally, on 28th January 2015, brought it on stage. We performed the story of Frankenstein:

Due to the death of Victor Frankenstein's mum, Caroline, Victor (played by Philippe Worgul and Laura Schilling) tries to bring life to dead things. He goes to the university of Ingolstadt to ask for help. There he meets Prof. Waldman (Katharina Fischer / Ben Fall), who advises him in the creation of life. Back in his laboratory Frankenstein succeeds in giving life to a creature (Lucy Florek / Ngangmi Ngu). Because of its terrible appearance everyone thinks it to be a dangerous monster. Even

its only friend De Lacey (Pierre Gottschalk) is not allowed to stay in contact with the creature. In order to correct the "big mistake", Victor Frankenstein decides to kill the monster. He chases him day and night, but dies of exhaustion. Lonely and tired of being chased away, the monster finally shoots itself.

Sad story? Yes, it is. But performing it on stage is great fun.

Do you fancy another performance? Wait for the next XL-Performance and Drama invitation in January. But whether Frankenstein and his monster will die again, will only be answered on stage.

Sarah Horsch / C. Schröder

Stepping into the World of Business

Englisch XL-Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs machen sich auf in die Erkundung der Wirtschaftswelt in der Fremdsprache...

Drittletzter Schultag vor den Ferien, da wird man ja wohl mal ein wenig chillen dürfen. Im Ernst, die Arbeiten sind geschrieben, die Zeugniskonferenzen sind gelaufen und so sind viele Schülerinnen und Schüler, aber sicherlich auch schon so mancher aus dem Lehrerteam dabei, sich mental auf Ferienmodus einzupendeln und in den letzten Tagen spannende und angenehme Dinge zu tun, die sonst im stressigen Schulalltag manchmal ein wenig zu kurz kommen.

Also alle bereits tiefenentspannt? Nicht ganz, denn die Schülerinnen und Schüler des Englisch XL-Zweiges im 9. Jahrgang haben sich dieses Jahr etwas Besonderes vorgenommen: Sie wollen sich noch einmal etwas beweisen. Nachdem sie bereits das ganze Schuljahr über ihre Kenntnisse im Bereich Wirtschaftsenglisch vertieft haben, also zum Beispiel Unternehmensstrukturen in englischer Sprache beschreiben können, wissen, wie man sich beschwert (und zwar schriftlich und höflich) oder wie man telefonisch Buchungen und Bestellungen durchführt und einen Beruf fremdsprachlich per Präsentation darstellt, kommt für nunmehr 14 der insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler der nächste Schritt: Sie wollen ihre Kenntnisse nicht nur auf dem Zeugnis vermerkt bekommen, sondern streben das Zertifikat der Londoner Industrie- und Handelskammer (London Chamber of Commerce and Industry) an, um sich ihr Wissen auch unabhängig bestätigen zu lassen.

Und so sitzen sie am Mittwoch vor den Ferien in einem Klassenraum zusammen, um sich in einer unabhängigen und international anerkannten zweistündigen Prüfung

ihr „English for Business“-Zertifikat zu erwerben, denn vor der Urkunde steht die Prüfung. Sie haben sich für den schwierigen „Level 1“ entschieden, der immerhin auf der Stufe B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (A1-C2) liegt. Vier praxisorientierte und berufsbezogene Aufgaben gilt es in diesen 120 Minuten schriftlich zu lösen. Welche das sind, erfahren die Prüflinge erst am Prüfungstag selbst, wenn der verschweißte Umschlag aus London geöffnet wird: E-Mails, Mitteilungen, Geschäftsbriefe schreiben, Formulare ausfüllen, Informationen zusammenfassen oder Berichte aus vorgegebenen Datensätzen erstellen – die möglichen Anforderungen sind umfangreich.

Warum machen Jugendliche das? Die Frage ist legitim. Denn in der 9 ist man mit seinen Gedanken ja nicht immer nur bei Schule und Lernen – und dann auch noch zum Teil sogar Freizeit opfern, um sich testen zu lassen?

Nun, die Schülerinnen und Schüler des XL-Kurses beantworten diese Frage ganz einfach: Mit einem international anerkannten Zertifikat, das Arbeitgeber und Universitäten auf der ganzen Welt kennen und schätzen, hat man auch im Beruf die Nase vorn. Das bestätigt sogar Stiftung Warentest.

Und die Ergebnisse? Nun, man wird sehen. Direkt nach dem Test wurden die Testunterlagen nach London geschickt, wo sie zentral korrigiert werden und von wo aus (hoffentlich) dann auch die Zertifikate geschickt werden. Aber das wird mindestens acht Wochen dauern – also doch noch ein wenig Zeit zu relaxen...

H.M.Berg





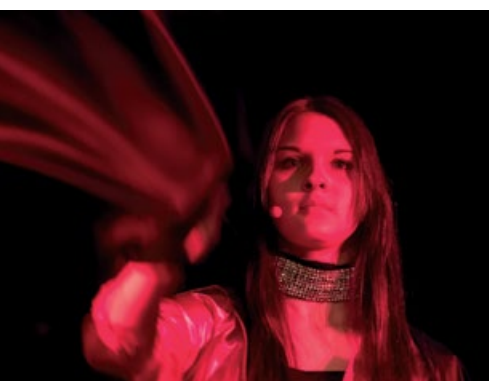
DIS INFERNO

Höllisches Inferno

*70er-Jahre-Musical an der
Heinrich-Böll-Gesamtschule*

Selbst eingefleischte Musicalsfans kannten Disco Inferno vorher nicht, aber nun, nach Besuch der neuesten Produktion der HBG, ist es allen, die bei einer der vier Vorstellungen vom 31.05.-04.06.2015 in der Agnesaula dabei waren, unvergesslich.

Das Team um Jupp Roskam (Regie), Maria Heckeley





10 ERND

(Band, Arrangement), Eva Landwehr (Arrangement, musikalische Einstudierung und Leitung) und Susan Bursche (Kostüme) hatte sich vorgenommen, nach Grease, Mamma Mia und Footloose diese schlummernde Musical-Perle wachzuküssen – und das ist gelungen! Nicht als das, was man sich so unter einer Schulaufführung vorstellt, sondern wie in den Vorjahren als professionelles Theater von mitreißender, bester musikalischer und szenischer Qualität.

Die Story ist um lauter bekannte Discohits wie Celebration, Hot Stuff, Fire, I Will Survive oder Spirit In The Sky herumgestrickt, eine ins Showbusiness verpflanzte Faust-

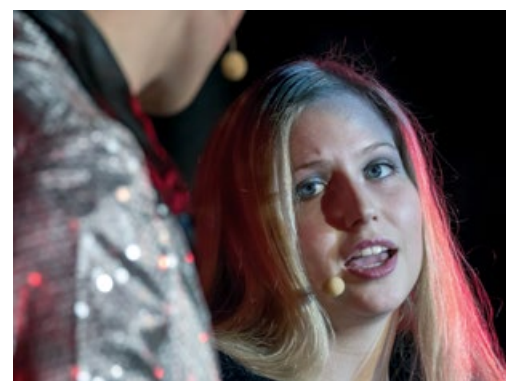




Geschichte: Jack träumt von einer Karriere als Popstar. Dafür verkauft er eines Tages in der Disco Inferno seine Seele an die teuflische Managerin Lady Marmalade. Und tatsächlich: Der Erfolg stellt sich ein, allerdings auf Kosten seines zuvor erfolgreichen Widersachers Heathcliffe und um den Preis seiner Liebesbeziehung zu Jane. Er verschuldet gar den Unfalltod seines besten Freundes Tom. Doch – das ist der Clou – das Ganze entpuppt sich am Ende als böser Traum. Nur Heathcliffe begegnet in diesem Moment einer gewissen Lady Marmalade.... Die Botschaft: Gib Acht, was du dir wünschst: Eines Tages könnten deine Wünsche nämlich in Erfüllung gehen!



Welche Bühnenpräsenz doch die jungen Sänger-Darsteller der HBG unter fachkundiger Anleitung entfalten können: Ob Wilm Wagner und Alexander Stenger als Jack, Lina Jagusch und Lisa Lücking als Jane, Julia Menke und Isabel Karacatas als herrlich diabolische Lady Marmalade, Falk Fohr und Lisa Kuhlmann als Gegenspielerpaar Heathcliffe und Kathy, Moritz Fernholz mit fulminantem Bass als Discobetreiber und Höllenchef Duke, Milena Fast, Larissa Langer (Maggie), Kimberly Grimberg und Vanessa Lucas (Nicky Diablo) oder die Erzkomödianten Jakob Schmidt (Terry) und Maximilian Bunz (Tom): sie alle und die übrigen Darsteller boten eine unglaublich bühnenreife schauspielerische und sängerische Leistung. Der Chor, die Quelle der Musicalprojekte, überzeugte mit sicherem, stimmungsvollem





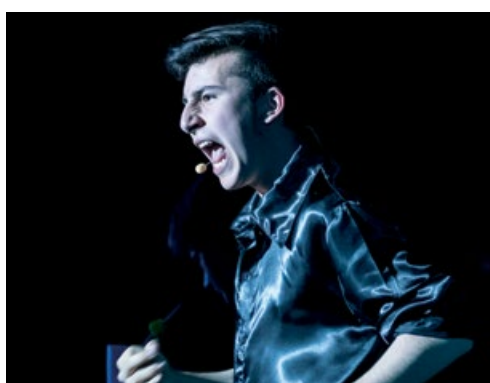
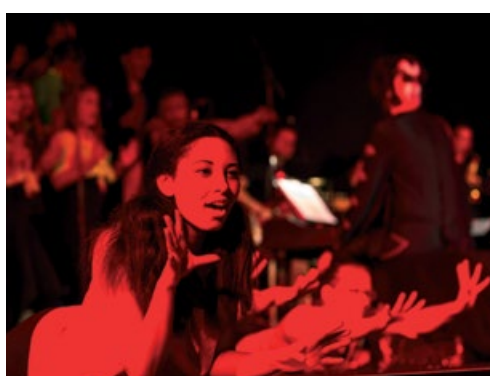
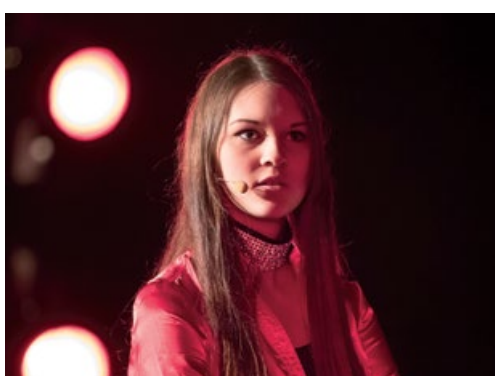
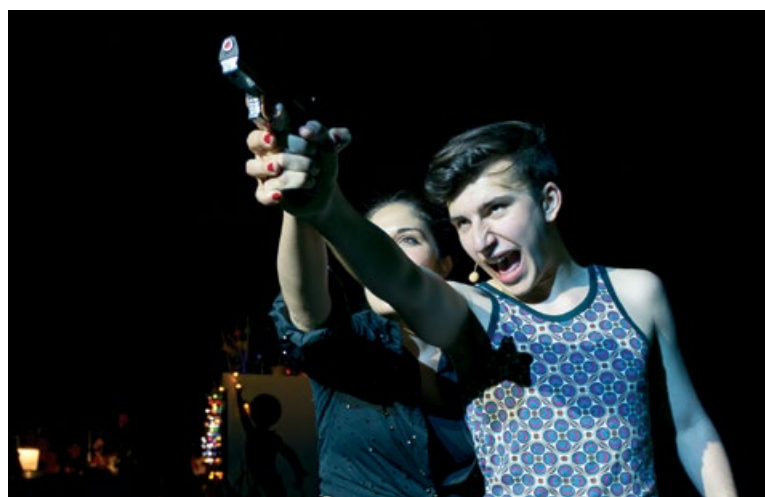
Gesang und spannte einen Bogen von der gefühlvollen Ballade bis zum fetzigen Discohit. Und die Schüler-/Lehrer-/Ehemaligen-Band sorgte für peppigen Discosound. Eine Augenweide: die Tänzerinnen.

Von nichts kommt nichts. Für dieses bleibende Erfolgserlebnis mussten über 80 an dem Projekt beteiligte Schülerinnen und Schüler über Monate hart arbeiten und Samstage, Ferientage und sonstige Freizeit opfern. Doch die Motivation war groß, und der Einsatz wurde reichlich belohnt. Szene und Musik waren absolut gelungen. Das Leitungsteam hat die Schülerinnen und Schüler zu einer außergewöhnlichen Performance geführt.

Unterstützt wurden sie von weiteren Kolleginnen, Kollegen und Schülern, die sich liebevoll um den reibungslosen Ablauf, Bühnenbild und Requisite (Martha Marr), Catering, Plakat und Programmheft verdient gemacht haben, sowie von Doreen Pelizaeus (Tanzchoreographie) und vom ehemaligen Schüler Max Jenrich und seinem Team mit professioneller Licht- und Tontechnik.

Das gesamte Team hat eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit der HBG und ihres Musikzweigs unter Beweis gestellt, dem ruhestandsbedingt scheidenden Jupp Roskam ein würdiges Abschiedsgeschenk bereitet und nachhaltig für die Schule geworben. Zu Recht wurden alle Beteiligten an jedem der vier Abende vom Publikum gefeiert.

Bernd Ortman





Max und die Zaubertrommel

„Ihr seht uns durch die Straßen rasen, Haken schlagen wie die Hasen! Das schaurig-schöne Kaufvergnügen genießen wir in vollen Zügen!“ So beginnt das Musical, das der „Kleine Chor“ am 12. März 2015 in unserer Aula aufführte.

Max gefällt dieses Kaufvergnügen aber überhaupt nicht und deshalb weigert er sich, mit seiner Mutter weiter einkaufen zu gehen. Er trifft einen Trödler, der ihm eine geheimnisvolle Trommel schenkt. Mit ihrer Hilfe träumt er sich ins Reich der Töne und gewinnt sie als Freunde. Doch König Gier, der natürlich nach dieser Trommel giert, raubt mit Hilfe von drei Hexen die Trommel und alle Töne. Alle, bis auf den kleinen roten Ton „g“, mit dem Max sich nun auf die Suche macht, um die anderen Töne zu befreien. Dies gelingt ihnen schließlich auch mit Hilfe des Mondes. Am Ende kehrt Max in die Realität zurück. Doch jetzt heißt es: „Lasst uns singen, lasst

uns tanzen, lasst uns vergessen diesen ganzen blöden Einkaufsbummel, Einkaufsrummel, Kaufhauspaß und Kaufhausfraß.“

Mit viel Schwung, großer Begeisterung und sehr überzeugend brachten die Schülerinnen und Schüler des „Kleinen Chores“ das anspruchsvolle Musical auf die Bühne. Richtig große Rollen mussten die beiden Hauptdarsteller Nina Kuhlmann (Max) und Florian Nunier (König Gier) bewältigen, was ihnen mit Bravour gelang. Die Zuschauer applaudierten mit stehenden Ovationen.

Jupp Roskam



Kompositionskonzert 2015

100 g Melodie,
100 g Harmonie,
80 g Rhythmus,
1 große Prise Inspiration ...

*Rückblick auf einen
kulinarischen Abend
der besonderen Art*

Wer freut sich nicht über eine Einladung zu einem gemütlichen Abend, bei dem die Gastgeber sich mächtig ins Zeug legen, um ihre Gäste liebevoll zu bewirten und mit einem schmackhaften Menü zu verwöhnen?

Was mögen Sie lieber? Schokoladenmousse mit Chili und Pfeffer? Hummercreme mit Gurke und Maracuja-Curry-Schaum? Currywurst mit Pommes? Oder doch lieber weißes Tomatenespuma aus der Molekularküche? Warum all diese Fragen?

Komponieren hat – wie ich finde – eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Kochen: komponieren = lat. componere = zusammenlegen. Werden für ein Menü verschiedene Zutaten ausgewählt, vorbereitet und dann „zusammengelegt“, so ist das beim Komponieren doch ganz ähnlich.

Am 14. März 2015 haben wir einen Abend genießen können, an dem die Kompositionen der Schülerinnen und Schüler des Musikleistungskurses der Stufe Q2 durch das niederländische Orchester „De Ereprijs“ unter der Leitung von Wim Boerman „serviert“ wurden.

Welche „Zutaten“ hatten die jungen Komponistinnen und Komponisten ausgewählt? Da waren einige Grundsatzentscheidungen zu treffen bzgl. Melodie, Harmonik, Rhythmik, Instrumentierung, Dynamik. Hatten sie Zutaten gewählt, die ihren Gästen (sprich Zuhörern) vertraut sind, von denen sie glaubten, dass sie ihnen schme-



cken? Oder waren sie eher gewagt experimentierfreudig, wollten ein neuartiges Geschmacks-, sprich: Hör-Erlebnis provozieren? Beide Wege haben – so zeigte sich an diesem Abend - ihren Reiz und ihre Berechtigung. Musik muss genau wie das Essen ihren Adressaten erreichen und kann dann in seinem Inneren etwas auslösen und bewegen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten klare Vorstellungen, wie ihre Kompositionen klingen sollten und mit welchen Zutaten und Gewürzen sie dies erreichen wollten. Herausgekommen sind ganz individuelle, mit viel Liebe und Sorgfalt zubereitete Kreationen. Fazit: Für guten Appetit, gute Stimmung und Unterhaltung war an diesem Abend reichlich gesorgt!!! Schön, dass so viele Gäste – darunter viele ehemalige Schüler und Kollegen – der Einladung gefolgt waren!

Nachschlag: Alina Sablotnys Komposition „Cirque d’Aline“ wurde von den Musikern rückwirkend mit einem „Stern“ ausgezeichnet.

Eva Landwehr

Abschlusskonzert der Bläser 10

„Als ich in die Heinrich-Böll-Gesamtschule eingeschult wurde, las ich etwas über den Musikzweig: Kinder erlernen ein Instrument ihrer Wahl und spielen mit viel Spaß zusammen in einem Orchester. Als ich mich damals dafür eingetragen hatte, wusste ich noch gar nicht, was ich alles lernen würde und was für tolle Erfahrungen der Musikzweig ermöglicht“, erinnert sich Lena (10.1) an ihre Anfänge im Musikzweig unserer Schule.

Am Donnerstag, den 11. Juni 2015, gaben die Bläser 10 ihr Abschlusskonzert in der gut gefüllten Gretchen-Aula. Die Schülerinnen und Schüler hatten ein eigenes Konzertprogramm mit Moderationen zusammengestellt. Die gespielten Stücke erzählten die Geschichte dieses besonderen Orchesters. Neben vielen Auftritten in der Schule nahmen die jungen Musiker auch an einem Projekt in Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste Essen und den Bochumer Symphonikern teil oder spielten für eine chinesische Delegation, die unsere Schule besuchte. Einige Schülerinnen und Schüler glänzten wäh-

rend des Konzerts durch solistische Passagen. „Ich habe sehr viel Spaß daran, die Querflöte zu spielen. Denn mich macht es immer wieder stolz, sagen zu können, dass ich ein Instrument spiele“, freut sich Lena heute über ihre Zeit im Musikzweig. Natürlich – ab und zu mag das häusliche Üben weniger Freude gemacht haben. Aber nach dem überaus gelungenen Abschlusskonzert blicken die Bläser 10 auf eine erfolgreiche Zeit zurück, auf die sie wahrlich stolz sein dürfen.

Lena Hohenstein (10.1) und Stefan Wilhelm



Schulsportjahr 2014/2015

Auch diesmal kann die Fachschaft Sport wieder auf ein ereignisreiches Schulsportjahr zurückblicken.

Stadtmeisterschaften

Fußball: Jungen

In diesem Schuljahr konnte unsere Schule wieder durchgehend mit allen Altersklassen an der Stadtmeisterschaft teilnehmen.

Am erfolgreichsten präsentierte sich dabei unsere bärenstarke D-Jugend, die ihre Vorrunde deutlich mit einem überragenden Torverhältnis von 16:2 gewann.



Im Endspiel wartete dann mit dem Neuen Gymnasium allerdings ein gleichwertiger Gegner, mit dem es zu einem hochklassigen Spiel kam. Nicht unerwartet stand es nach Ablauf der regulären Spielzeit 0:0. Die Verlängerung musste entscheiden. Hier wurde unsere Mannschaft, die weiter mutig nach vorne spielte, dann dreimal klassisch ausgekontert, so dass in diesem Jahr nur die Vizemeisterschaft blieb. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr mit dem Titel!

Für unsere C-Jugend endete die Stadtmeisterschaft dagegen unglücklich nach der Vorrunde. In einer Gruppe mit 2 starken Mannschaften hatte unser Team das 1. Spiel mit 8:0 gewonnen, während der Gegner, die-Werner-von-Siemens-Schule, für das entscheidende Spiel wegen der geringeren Tordifferenz (7:0) die schlechteren Karten hatte. Obwohl unsere Mannschaft drückend überlegen war, ging das Spiel dennoch mit 0:3 verloren, da die wenigen Konter des Gegners saßen. Somit wurde der Spielverlauf auf den Kopf gestellt.



Auch die B-Jugend musste trotz ordentlicher Spiele nach der Vorrunde die Segel streichen. Gegen das Team vom Neuen Gymnasium Bochum mussten wir uns nach einem Spiel auf Augenhöhe mit 0:1 geschlagen geben. Chancen, dieses Spiel zu gewinnen, waren vorhanden, wurden aber nicht genutzt. Gegen die Mannschaft der Lessing-Schule aus Langendreer waren wir trotz einiger guter Einzelaktionen unterlegen. Im letzten Spiel des Tages gelang unserer

Mannschaft dann der erste Punkt. Gegen die Spieler der Graf-Engelbert-Schule war sogar mehr drin als dieser Punkt. Die mangelnde Chancenverwertung und einige Unachtsamkeiten in der Abwehr haben uns aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Insgesamt haben wir zu wenig als Mannschaft gespielt und wollten uns auf einige gute Einzelaktionen verlassen.

Trotz des frühen Ausscheidens hat sich die Mannschaft auf dem Spielfeld und außerhalb des Feldes vorbildlich benommen und wir werden in diesem Jahr einen neuen Anlauf starten.

Bei der A-Jugend standen uns 3 Mannschaften in der Vorrunde gegenüber. Nur der Erste der 4 Schulen qualifizierte sich für das Finale. Unsere Gegner waren das Neue Gymnasium, die Werner-von-Siemens-Schule und das Goethe-Gymnasium. Die ersten beiden Spiele gegen das Goethe-Gymnasium und die Werner-von-Siemens-Schule wurden klar gewonnen. Leider siegte das Neue Gymnasium auch gegen die beiden anderen Schulen, so dass im letzten Spiel der Sieger ermittelt werden musste. Durch unser besseres Torverhältnis hätte schon ein Unentschieden gereicht. Wir machten auch ein gutes Spiel mit viel Ballbesitz und hervorragenden Torchancen, doch leider blieb der Torjubel bei uns aus. Durch einen Absprachefehler in der Abwehr kam das Neue Gymnasium zu einem einfachen Tor und das Spiel ging 0:1 verloren. Leider bedeutete diese Niederlage das Ausscheiden. Wir können aber auf unsere Leistung stolz sein und werden es im nächsten Jahr besser machen.



(Timo Marcinowski)

Fußball: Mädchen

Wettkampfklasse III: Nach einem fulminanten 7:2 Vorrundensieg über die Gemeinschaftsschule Mitte haben sich die Mädchen der WK III für das Finale der diesjährigen Stadtmeisterschaften qualifiziert. Auch hier haben sie ihr Können sowie ihren Kampfgeist und Zusammenhalt unter Beweis gestellt. Mit einem 2:2 hart umkämpften Unentschieden gegen die Matthias-Claudius-Schule und einer Niederlage gegen die auf Vereinsniveau spielende Pestalozzi-Realschule haben sie verdient den 3. Platz der Stadtmeisterschaften erreicht.

Wettkampfklasse IV: Auch die Mädchen der WK IV konnten aufgrund viel zu geringer Anmeldezahlen um den Titel des Stadtmeisters 2014 spielen. Nach den Sommerferien neu zusammengesetzt und noch nie in dieser Zusammensetzung gespielt, starteten die eher unerfahrenen Mädchen gegen die Hellweg-Realschule nervös in die 1. Halbzeit. Im

Verlauf des Spiels haben sich die Mädchen der 5. Klassen stetig verbessert. Zum Sieg hat es leider nicht gereicht! Wir gratulieren den Mädchen aber zum Vizemeistertitel. Herzlichen Glückwunsch!



Fußball-AG Mädchen

Ruhrgebietspokal der Gesamtschulen im Ruhrgebiet

Auch dieses Jahr spielten die Mädchen der Fußball-AG um den Ruhrgebietspokal der Gesamtschulen.

Nach einem unglücklichen vierten Platz im Vorjahr hatten wir uns dieses Jahr mehr vorgenommen.

Neben den zwei Mannschaften unserer Schule nahmen noch fünf weitere Mannschaften aus dem Ruhrgebiet teil.

Im Spielmodus „jeder gegen jeden“ konnten sich die älteren Mädchen unserer AG mit lediglich einer Niederlage und dem besten Torverhältnis (15:3) klar gegen den späteren zweiten und Vorjahressieger Gesamtschule Bockmühle Essen durchsetzen und sich den Pokal sichern. Nicht zuletzt das gute Abschneiden der jüngeren Mannschaft gegen die Mädchen der Bockmühle mit nur 2 Gegentoren konnte zu diesem Sieg beitragen. Auch haben sich die Jüngeren während des gesamten Turniers stets steigern können, so dass Mut und Hoffnung für weitere Turniere geweckt wurde.

Ende des Jahres wird leider der Sportplatz der Gesamtschule Bockmühle zu einem Parkplatz umfunktioniert. Dennoch hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr bei einem ähnlichen Turnier wieder dabei sein können.

(Goddemeier/Müller)

Sporthelfer auch 2015 wieder mit tollen sportlichen Aktionen und Angeboten

Mit vielen tollen Angeboten waren die Schülerinnen und Schüler, die in diesem Jahr wieder im Rahmen des EST-Unterrichts in Jahrgang 8 zu Sporthelfern ausgebildet wurden, aktiv. Nach der ersten Ausbildungsphase konnten sie schon bei den **Mittagspausenangeboten** in der Gretchenstraße eingesetzt werden. Da gab es Schwungtuch- und Seilsprungaktionen, Pedalofahren und Gummitwist. Wer wollte, konnte einen Kletter- und Stelzenführerschein erwerben. Bei den Mädchen war der Girls-Sport am Donnerstag in der Th 6 beliebt. Hier wurde geturnt, geschaukelt, Ball gespielt – natürlich unter Ausschluss der Jungs. Gut angenommen wurden vor allem ein Tischtennis- sowie ein Fußballturnier mit 10 (!) Mannschaften, die über 2 Mittagspausen in Vor- und Endrunde einen kleinen Pokal auf unserem Bolzplatz ausspielten.

Nicht zu vergessen sind die **Abenteuersportangebote** am Tag der offenen Tür sowie beim Abenteuersporttag im 5. Jahrgang. Wer besonders mutig war, konnte sich aus großer Höhe fallen lassen, den Kräftigen und Geschickten gelang das Erklimmen einer Gletscherspalte, die Sprungbegebenheiten tobten sich auf dem großen Trampolin aus und der Gleichgewichtssinn wurde beim Überqueren des Dschungelpfades angesprochen.

Um auch bei kleineren Unfällen eingreifen zu können, war ein **zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs** Bestandteil der Sporthelfer-Ausbildung.

Am Ende des Schuljahres waren unsere tollen Sporthelfer dann bei den **Bundesjugendspielen des 5. Jahrgangs** eine große Hilfe. Als Anerkennung für ihr großes Engagement erhielten alle Sporthelfer und Sporthelferinnen zum Schluss vom Landessportbund ein Sporthelfer-T-Shirt sowie einen Qualifikationsnachweis über die Ausbildung.

Von Sporthelfern organisiertes Mittagspausen-Fußballturnier



Ehrung der SporthelferInnen



Von Sporthelfern organisierter Abenteuersporttag



Westparklauf

Mit über 40 Schülerinnen und Schülern, die sich einer schulinternen Qualifikation unterzogen hatten, starteten wir am 28. Mai beim diesjährigen Westparklauf. Trotz vieler guter Platzierungen im vorderen Drittel der jeweiligen Jahrgänge konnten diesmal keine Urkunden erreicht und somit auch nicht der Pokal der bärenstarken Jungenmannschaft aus dem letzten Jahr verteidigt werden. Es bleibt aber wieder die Erinnerung an einen tollen Lauf-Event.



Fußballturniere in den Jahrgängen 7, 8, 9 am Ende des Schuljahres

Turniere der Jungen

Bei dem Turnier der Jungen im 7. Jahrgang musste leider die 7.5 aus klasseninternen Gründen durch die Klassenleitung vom Turnier ausgeschlossen werden. Daher wurde das Jungen-Turnier diesmal im Liga-System mit abschließender Tabelle gespielt. Bei kühlem Schauerwetter zeigten schon die ersten Spiele große Unterschiede im Leistungsvermögen der einzelnen Klassen. So mussten 2 Klassen zweistellige Niederlagen verpacken, was sie fair und mit Anstand taten. Die beiden favorisierten Mannschaften der 7.1 und 7.2 trafen direkt im ersten Spiel aufeinander. Von Anfang an entwickelte sich ein intensives Spiel, bei dem die 7.2 mit viel Ballbesitz ständig drückte. Durch kluges Konterspiel gelang es aber der 7.1, das Match mit 2:1 für sich zu entscheiden und somit auch die Weichen für den Turniersieg zu stellen.



Dramatik pur beim 9er-Jungen-Turnier: Hatten sich in den Vorrundengruppen noch die beiden Vorjahrsfinalisten 9.1 und 9.5 klar durchgesetzt, so wurden ab dem Halbfinale einige Spiele erst nach Elfmeterschießen entschieden. Im Spiel um Platz 5 konnte sich die 9.6 mit 5:3 (nach Elfmeterentscheidung) gegenüber der anderen Musikklasse 9.3 durchsetzen. Nach einem hochklassigen Kampfspiel musste sich überraschenderweise der letztjährige Sieger 9.5 im ersten Halbfinale der 9.2 mit 3:4 i.E. geschlagen geben. Das darauf folgende Spiel um Platz 3 zwischen 9.5 und 9.4 endete 1:1 unentschieden. Das eigentlich fällige Elfmeterschießen wurde von der Turnierleitung in Absprache mit

dem Schiedsrichter wegen unsportlicher Absprachen der beteiligten Teams abgesagt, so dass es zwei 3. Plätze gab. Nicht weniger leidenschaftlich umkämpft als das erste Halbfinale verlief das von zahlreichen Zuschauern verfolgte Endspiel. Mit enormem Kampfgeist konnte die spielerisch eigentlich unterlegene 9.2 das Spiel bis kurz vor Schluss unentschieden gestalten. Als sich alle schon auf ein Elfmeterschießen einstellten, schlug die 9.1 dann doch noch mit 2 Toren zu und sicherte sich den Pokal.



Ein betont faires Turnier erlebten alle Beteiligten im 8. Jahrgang. Insgesamt ergaben sich ab den Halbfinalen spannende Spiele mit engen Spielausgängen. Nicht ganz überraschend setzte sich dann im Finale die 8.2 mit 5:2 gegen die Klasse 8.1 durch.



Tabellen Jungen

Platz	Jahrgang 7	Jahrgang 9	Jahrgang 8
1	7.1	9.1	8.2
2	7.2	9.2	8.1
3	7.4	9.4 und 9.5	8.5
4	7.6		8.4
5	7.3	9.6	8.6
6		9.3	8.3

Vielen Dank an Nour-Eddin Chtiou, Tayfun Tunc und Murat Tüysüz aus der Q1 sowie Robin Kuhlmann aus der 9.2, die umsichtig und souverän die Spiele leiteten.

Turniere der Mädchen

Die Mädchen des 7. Jahrgangs bescherten den Zuschauern ein torreiches und spannendes Turnier. Während die Vorrunde der Klassen 7.1, 7.3 und 7.5 denkbar knapp ausgefallen ist und nur das Torverhältnis über die Rangfolge der Klassen entscheiden konnte, spielte sich die 7.6, der spätere Jahrgangssieger, mit 2 klaren Siegen als Gruppenerste in die Endrunde.



Beide Halbfinale (7.5:7.2 & 7.1:7.6) waren durch viel Engagement und Laufbereitschaft geprägt, wobei schließlich die Mädchen der 7.5 und 7.6 ins Finale einzogen. Nach ausgeglichenen, kämpferischen 14 Minuten sicherte sich die 7.6 mit einem Tor in allerletzter Minute den Pokal.

Auch wenn es auf dem Spielfeld stets fair zugeht, trübte das unsportliche Verhalten auf den Tribünen sowie bei der Siegerehrung das Turnierbild.

Nach einer ausgeglichenen und betonenswert fairen Vorrunde des 9. Jahrgangs konnten sich vier Mannschaften berechnete Hoffnungen auf den Titel machen. Dabei ist hervorzuheben, dass die insgesamt geringe Trefferquote (9 Tore) nicht etwa auf mangelnde Treffsicherheit der Mädchen, sondern eher auf eine durchweg gute Abwehrarbeit der 6 Klassen zurückzuführen ist.

Im jeweiligen Halbfinale überzeugten die Mädchen der 9.4 gegen die 9.3 sowie die Klasse 9.6 gegen die 9.1, so dass die Finalpaarung 9.4 vs. 9.6 entstand. Ein sehr ausgeglichenes Finale, welches während der regulären Spielzeit keine Entscheidung fand, endete mit einem spannenden Elfmeterschießen, das die 9.4 mit einem knappen 3:2-Sieg für sich entscheiden konnte. Mit diesem Sieg erreichen die Mädels den Hatrick! Sie konnten alle ihre Jahrgangsturniere der vergangenen Jahre für sich entscheiden.



9.4
Sieg-
rinnen
Fußball-
turnier

In diesem Jahr nur mit 5 Mannschaften angetreten, da die 8.6 aufgrund von fehlenden Abstimmungen keine Mannschaft stellen konnte, entwickelte sich das Turnier des 8. Jahrgangs zu einem fairen und spannenden Spieltag. Gespielt nach dem Liga-Prinzip „jeder gegen jeden“ kristallisierte sich die 8.3 schnell als haushoher Favorit heraus.



8.3
Sieg-
rinnen
Fußball-
turnier

Ohne Niederlage und mit einem Torverhältnis von 14:1

konnten sie berechnete den Jahrgangspokal entgegennehmen. Über die Plätze zwei und drei konnten sich in ihrem letzten Turnier die ebenfalls stark aufgetretenen Mädchen der 8.2 und 8.4 freuen.

Tabellen Mädchen

Platz	Jahrgang 7	Jahrgang 9	Jahrgang 8
1	7.6	9.4	8.3
2	7.5	9.6	8.2
3	7.2	9.3	8.4
4	7.1	9.1	8.1
5	7.3	9.2	8.5
6	7.4	9.5	

Ein besonderer Dank gilt Angela Lupo und Carmen Babicz aus der Q1, die als Sporthelfer die Mädchenturniere des 8. und 9. Jahrgangs tatkräftig unterstützt haben.

Bundesjugendspiele in 5

Unsere Jüngsten zeigen, was sie draufhaben

Wie gewohnt hervorragend von Herrn Marcinowski organisiert fanden am vorletzten Schultag bei schönem Sommerwetter zum 2. Mal tolle Bundesjugendspiele des 5. Jahrgangs statt. Neben dem Wetter sorgten auch unsere tüchtigen Sporthelfer aus den Jahrgängen 8 und 9 für gelungene Wettbewerbe. Mit durchschnittlich tollen 950 Punkten je Teilnehmer war die 5.2 nicht zu schlagen. Aber auch die Klasse 5.4 als Zweite mit 899 Durchschnittspunkten als auch die 5.3 als Dritte (877 Punkte im Schnitt) lagen noch über dem Bestwert der Siegerklasse des letzten Schuljahres (867 Punkte). Herzliche Glückwünsche einem sport-fitten Jahrgang! Natürlich gab es auch eine Siegerehrung der erfolgreichsten Mädchen und Jungen. Bei den Mädchen ragte mit der sensationellen Leistung von 1483 Punkten Marie Jenan aus der 5.3 heraus. Bei den Jungen waren 3 tolle Athleten aus unserer Fußball-D-Jugend, die zudem auch beim Westparklauf mit vorderen Platzierungen gegläntzt hatten, am erfolgreichsten, vor allem Noah Rakowski aus der 5.4 mit 1401 Punkten.

Platz	Mädchen	Jungen
1	Marie Jenan (5.3) 1483 Punkte	Noah Rakowski (5.4) 1401 Punkte
2	Lara Platzmann (5.1) 1363 Punkte	Younes Magrouda (5.2) 1349 Punkte
3	Lea Bosse (5.3) 1320 Punkte	Alexis Martinez (5.2) 1239 Punkte

(Wolfgang Schwedler)

Bundesjugendspiele in Jahrgang 5



Sonnenfinsternis

Am 20.03.2015 haben wir – die Klasse 6.1 – uns um 9.00 Uhr am Klassenraum getroffen und sind zum Planetarium Bochum gelaufen, um uns die Sonnenfinsternis anzusehen.

Die ganze Klasse hat auf dem Weg dorthin gesungen. Als wir am Planetarium ankamen, war es schon ziemlich voll. Fast jeder hatte einen Karton dabei, um sich daraus eine Brille zu bauen, da man ja nicht direkt in die Sonne gucken darf und es keine Brillen mehr zu kaufen gab. Als wir unsere Kartons fertig gebaut hatten, sind wir ins Planetarium hineingegangen und haben uns dort in einem großen Raum eine Skizze zu der Sonnenfinsternis angesehen. An die Decke des Raumes wurde die Finsternis projiziert, so dass wir trotz des bewölkten Himmels etwas davon gesehen haben. Draußen konnte man näm-



lich eigentlich nur die Wolken sehen und keine Sonne. Danach sind wir wieder zur Schule gegangen und auch dabei hat fast die ganze Klasse gesungen.

Das war ein aufregendes und lustiges Spektakel.

Paul, Jamie, Issa und Jack, 6.1

Physik – Einblicke an der Siegener Uni

Am 15.06.15 waren wir mit unserer Klasse, Herrn Öcal, Frau Goddemeier und einer ehemaligen Schülerin in Siegen an der Uni.

Nach einer zweistündigen Fahrt und ein wenig Freizeit führen wir mit dem Bus den Berg zur Uni hoch. Eigentlich fühlt man sich in anderen Städten ja fremd, aber in Siegen haben wir uns heimisch gefühlt, denn da waren auch so viele Baustellen, wie an unserer Schule und im Ruhrgebiet...

An der Uni angekommen, gingen wir in den Physikraum, wo uns sehr viele spannende Experimente zu unseren Hauptthemen Strom und Spannung gezeigt wurden. Vieles war für uns neu, weil wir in der Schule solche Expe-

rimente nicht machen können, da das Equipment nicht vorhanden ist und wir andere Sicherheitsregeln haben. Besonders interessant waren z.B. die Teslakugel, die Teslaspule, die Magnetkanone und die Kondensatoren.

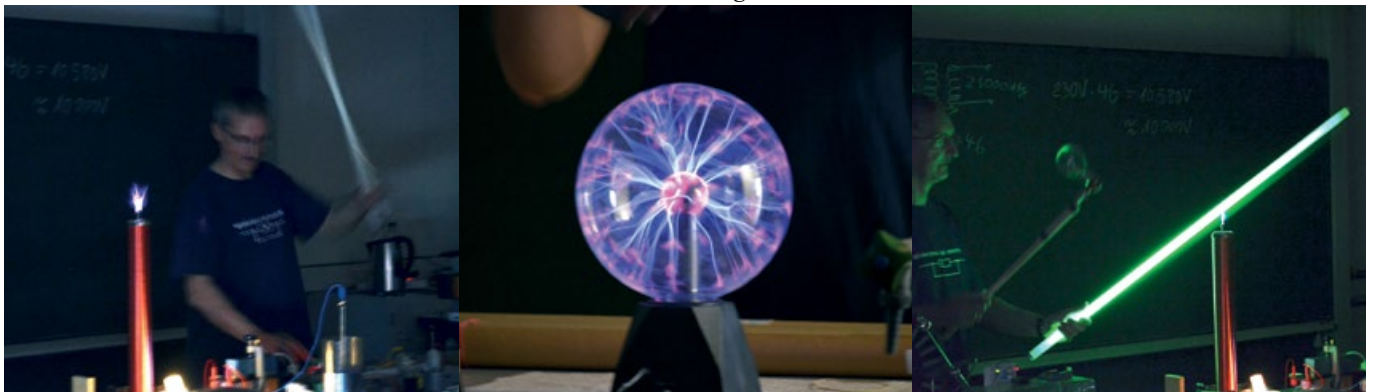
Anhand der Teslakugel konnten wir zum Beispiel die Feldwirkung ihrer statischen Ladung anschaulich nachweisen, indem eine Neonröhre ganz ohne weiteren Stromanschluss in einem Meter Entfernung zur Teslakugel durch sie zum Leuchten gebracht wurde.

Es war für alle eine super Erfahrung und wir haben viel gelernt. Ein tolles einmaliges Erlebnis!

Julia und Anna-Lena, 10.6

15.000 Volt - statt 230 Volt wie in der Steckdose

Die Teslakugel



Englandfahrt 2015

Der Englisch XL-Kurs der 7. Klassen fuhr vom 16.03.15 bis 21.03.15 nach Hastings in England.

Montagsmorgen um 9 Uhr fuhren wir von unserer Schule aus los, nachdem wir uns von unseren Eltern und Klassenkameraden verabschiedet hatten. Wir waren alle sehr aufgeregt und freuten uns auf England. Um 12:04 hielten wir in den Niederlanden für einen kurzen Zwischenstopp an. Wir machten eine 15-minütige Pause, bevor wir weiterfuhren. Um 15:50 kamen wir an der Fähre in Calais in Nordfrankreich an und um 16:12 waren wir dann auch schon in England, denn wer die Zeitzone wechselt, der schafft 337 Meilen in 22 Minuten.

In Hastings angekommen, wurden wir von unseren Gastfamilien herzlich in Empfang genommen.

Am nächsten Morgen fuhren unsere Gasteltern uns zum Treffpunkt. Am Strand von Hastings machten wir viele Fotos, danach gingen wir, zum Teil schon mit nassen Füßen, zum Hastings Castle, besichtigten die Ruinen der alten Burg und wandelten auf den Spuren der Geschichte. Gleich im Anschluss ging es zu den Smugglers Caves. Mit dem Schmuggeln von Tabak und Alkohol konnte man dort früher viel Geld verdienen. Nach einer kurzen Mittagspause, die wir in Kleingruppen in der Innenstadt von Hastings verbrachten, liefen wir zu unserem Bus, mit dem wir zum Bodiam Castle fuhren.

Am nächsten Morgen trafen wir uns zu unserem ersten London-Tag. Von Greenwich Park liefen wir am Observatorium vorbei bis runter zur Cutty Sark. (Sie ist 2007 abgebrannt, wurde aber bereits am 25. April 2012 wieder eröffnet.) Mit dem Boot ging es über die Themse nach Westminster. Auf unserem Weg sahen wir bereits viele Sehenswürdigkeiten wie das London Eye, die Tower Bridge und die Houses of Parliament. Nach der

Bootstour machten wir einen langen Sightseeing-Walk und sahen viele weitere Attraktionen wie den Big Ben, Westminster Abbey und Buckingham Palace von nahem. An der National Gallery vorbei endete unser Spaziergang am Piccadilly Circus. Jetzt war endlich Shopping-Zeit.

Am Donnerstag fuhren wir wieder zum Strand in Hastings, von dem aus wir eine Stadtführung starteten, dieses Mal allerdings mit trockenen Füßen. Unser Reiseleiter Dave lief mit uns nochmal hoch zum Castle, um von dort aus die Old Town zu erobern. Am Nachmittag machten wir eine einstündige Stadt-Rallye. Nach der Rallye holte uns unser Busfahrer Markus ab und brachte uns zu den Seven Sisters (Kreidefelsen). Ein „kurzer“ Spaziergang, der aufgrund einer kleinen Fehlkalkulation unserer Lehrer deutlich länger war als geplant, hat trotz oder gerade wegen der steifen Brise allen gut getan.

Am Freitag hieß es schon wieder „Koffer packen“. Wir verabschiedeten uns von unseren Gasteltern und verbrachten den letzten Tag nochmal in der Hauptstadt, bevor sich unser Bus auf den Heimweg machte. Der Besuch bei Madame Tussauds war das Highlight des Vormittages. Anschließend fuhren wir mit der U-Bahn zum Natural History Museum. Ein gemeinsamer Besuch bei Pizza Hut beendete unsere Hastings-Woche. Ein letzter Zwischenstopp bei Tesco, um uns mit Vorräten für die Rückfahrt zu versorgen, und Markus steuerte den Bus in Richtung Autobahn. Etwas müde, aber mit vielen neuen Eindrücken traten wir den Heimweg an. Am Samstagvormittag kamen wir wieder an der Schule an, wo unsere Familien schon auf uns warteten.

Taischa Woscholski / C. Schröder



Schüleraustausch Frankreich 2015

Freude und Aufregung waren groß, als Anfang März 18 Acht- und Neuntklässler unserer Schule ihre französischen Austauschpartner in Bochum begrüßen durften. Für viele war es ein Wiedersehen, denn sie kannten sich schon von den Drittortbegegnungen in Camaret und Schliersee 2013 und 2014.

Nach einer intensiven Begegnungswoche fuhren die deutschen Schüler zusammen mit ihren „corres“ im französischen Bus nach Ambert, um dort den Austausch fortzusetzen.

Ein „richtiger“ Schüleraustausch mit Unterbringung in Gastfamilien verlangt den teilnehmenden Schülern großen Mut ab. In den Familien sind sie allein auf sich gestellt. Kein Lehrer oder Moniteur ist da, der für sie übersetzt. Wie immer waren die Besuchswochen gefüllt mit Aktivitäten, die die Kommunikation innerhalb der Gruppe anregten. Für die französischen Schüler ist unser großes Gesamtschulsystem und auch die Stadt Bochum durch den Kontrast zum eigenen Lebensraum ein besonderes Erlebnis. Unsere Schüler dagegen begeistern sich für die Weite der „Chaîne des Puy“ und das idyllische Kleinstadtleben.

Verena Franzke

Delia: Wenn ich recht überlege, ist das Leben in Ambert und Billom ein richtiges Kontrastprogramm zu Bochum.

Chiara: Das Collège St. Joseph ist eine Privatschule mit nur 100 Schülern. Der Unterricht war sehr leise. Die Schule hat eine kleine Sporthalle, die ungefähr so groß ist wie bei uns ein Klassenraum. Insgesamt war die Schule sehr klein und schön.

Doreen und Annika: Im „Musée de l'école 1900“ durften wir uns in die alten Schulbänke setzen und ausprobieren, mit Feder und Tinte zu schreiben. Uns wurde auch viel über das Leben der Schüler von früher erzählt. Es war echt kalt in dem alten Steinhaus. Wir waren alle froh, wieder rauszukommen, denn draußen war es wärmer als drinnen.

Philipp: Auf dem „Sentier des papetiers“ wanderten wir über Berge und durch Täler, durch Schnee, in der Sonne glänzende Felder, grüne Wiesen, auf denen Tiere grasten, vorbei an Kaskaden, alten Hütten aus der Zeit der Papiermühlen... Echt schön.

Leticia und Deirdre: In der Papiermühle „Moulin Richard de Bas“ erzählte eine nette Frau uns etwas über die Geschichte der Papierherstellung und der Papiermühle. Ein Highlight war das eigene Schöpfen von Papier. Dieser Ausflug war richtig schön!

Jacqueline Diersche: Als wir auf dem Gipfel des Puy de Dôme, dem höchsten Vulkan, ankamen, waren wir stolz, es geschafft zu haben. Die Aussicht war total schön.



Gare du Nord



Besuch des Schulmuseums



Plakatgestaltung



Richard de Bas

Internationale Begegnung in der Bretagne - Camaret-sur-mer 2015

Zum dritten Mal schon trafen Mitte Juni unsere Schülerinnen und Schüler des 6. und 7. Jahrgangs in der Bretagne eine Gruppe gleichaltriger französischer Schüler unserer Partnerschule St. Joseph aus Ambert.

Sprachspiele und Sportangebote erleichterten das gegenseitige Kennenlernen. Im Zentrum des Interesses stand der intensive Austausch und die Verständigung mit den Jugendlichen des Nachbarlands und damit die Überwindung der Sprachbarriere.

Im Laufe der Woche stellten die Schüler ein zweisprachiges Tagebuch zusammen. Die Beschränkung auf einfache Sätze ermöglichte die weitgehend problemlose Übersetzung in die Zielsprache. Die deutschen Schüler schrieben die französischen und die französischen Schüler die deutschen Texte, natürlich immer mit Hilfe der Muttersprachler.

Die Themen des Journals spiegeln die vielschichtigen Eindrücke wider, die auf unsere Schüler einströmten. Journal und Fotos finden Interessierte auf unserer Homepage!

Verena Franzke



Meine Mutter verhungerte in meinen Armen

Eindrücke zur Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz

Endlich ging es los - die Koffer von 25 Schülerinnen und Schülern und zwei Lehrern waren gepackt und vom Dortmunder Flughafen starteten wir nach Kattowitz. Eineinhalb Stunden später landeten wir in Polen. Ein Bus brachte uns nach Oswiecim, der kleinen Stadt in der Nähe des ehemaligen Konzentrationslagers (KZ) Auschwitz.

Unterwegs fuhren wir erst am ehemaligen KZ Auschwitz-Birkenau, dann am Stammlager Auschwitz vorbei und bekamen einen ersten Eindruck von der immensen Größe der beiden Lager. Wir konnten es nicht wirklich glauben, dass wir an dem Ort angekommen waren, wo das größte Verbrechen der Nationalsozialisten an den Juden während des Zweiten Weltkrieges verübt worden war.

Unsere Studienfahrt begann mit einer Stadtführung durch den Ort Oswiecim und dem Besuch der dortigen Synagoge. Der erste Tag endete in der internationalen Jugendbildungsstätte, in der wir bis Freitag untergebracht waren, mit einem Tagesrückblick und der Planung des nächsten Tages.

Der zweite Tag begann früh mit einer Führung durch das Stammlager Auschwitz. Nach den lästigen, aber nachvollziehbaren Sicherheits-Einlasskontrollen wartete unser Guide direkt hinter dem Eingang auf uns. Zusammen schritten wir durch das Tor des ehemaligen Konzentrationslagers mit der zynischen Aufschrift „ARBEIT MACHT FREI“. Anfangs konnten wir nicht fassen, dass wir uns wirklich im Stammlager befanden, denn die alten Baracken aus den Zeiten einer früheren polnischen Kaserne sahen nicht ansatzweise abweisend aus – vielmehr einladend. Alles wirkte friedlich, die Sonne schien, andererseits aber holten uns die Wachtürme und der doppelte Stacheldrahtzaun zurück in die Realität. In einigen Baracken waren Länder-Ausstellungen, z.B. über das Leben der Juden und die Shoah. In einer weiteren Baracke waren Berge von abgeschnittenen Haaren, Prothesen, Koffern und Schuhen ehemaliger Häftlinge ausgestellt, die in Auschwitz ermordet worden waren. Sogar Berge von Schuhen unschuldiger kleiner Kindern, die

aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Herkunft im Lager ermordet wurden, waren ausgestellt. Geschockt verdeutlichten uns diese Dinge die Kaltblütigkeit und Grausamkeit der Nationalsozialisten. Auch eine Baracke in Originalzustand durften wir besichtigen. Sie empfing uns mit einem muffig feuchten Geruch und einer erdrückenden Atmosphäre. Wir alle wussten, dass in diesen Häusern Häftlinge nicht menschenwürdig behandelt wurden, sondern bestialisch gefoltert und ermordet worden sind.

Am Nachmittag des gleichen Tages fuhr ein Teil unserer Gruppe zu einem kleinen Museum in einem Franziskanerkloster nach Harmeze. Diese sehr beeindruckende Ausstellung zeigt Bilder des ehemaligen Häftlings Marian Kolodziej. Marian Kolodziej kam 1940 mit dem ersten Transport in das Lager Auschwitz und erhielt die Häftlingsnummer 432. Nach seiner Befreiung malte er viele Bilder, die das Grauen von Auschwitz zeigen. Seine Ausstellung „Labyrinth“ war sehr sehenswert!

Am dritten Tag stand die Führung durch Auschwitz-Birkenau auf dem Programm. Schon von weitem konnte man das riesige Tor sehen, durch das die Transportzüge vor 70 Jahren in das ehemalige Konzentrationslager fuhren. Auf dem ehemaligen Lagergelände stehen nur wenige Baracken und viele Grundrisse und Überreste von gemauerten Kaminen ließen erahnen, wo einst Baracken standen. Holzbaracken, Wachtürme, Stacheldrahtzaun und die enorme Größe sind uns beim Betreten des Lagers aufgefallen. Auch die Reste der Krematorien 2-6 mit den Gaskammern bekamen wir zu sehen; sie wurden von den Nazis kurz vor Befreiung des Lagers durch die Russen gesprengt, um Spuren der Morde zu verwischen.

Nach der Ankunft der Häftlinge wurden ihnen sämtliche Sachen abgenommen und noch auf der Rampe wur-

Gruppenfoto in Krakau Vor dem Eingangstor mit der Inschrift ‚ARBEIT MACHT FREI‘ Stille vor einem Waggon in Birkenau





In einer kalten Baracke

*oben: am Gedenkstein in Auschwitz Birkenau
unten: Seminar zum Thema ‚Musik im KZ‘*

*oben: am Königsschloss in Krakau
unten: auf dem Weg zum Königsschloss*

den die Menschen von den Nazis selektiert, d.h. in zwei Gruppen unterteilt. Die eine Gruppe wurde als arbeitsfähig in die Baracken geschickt, die andere Gruppe wurde direkt in die Gaskammern geführt und dort ermordet. Unter den Opfern waren viele Tausend Kinder. In einem Koffer bewahrten die Nazis Fotos von Opfern auf. Diese Fotos wurden nach der Befreiung gefunden und in einer eindrucksvollen Ausstellung für Besucher sichtbar gemacht.

Am Ende der Eisenbahnschienen befindet sich ein Mahnmahl, an dem wir uns als gesamte Gruppe versammelten, der Opfer gedachten und eine Kerze aufstellten. Auf der deutschen Gedenktafel steht: „Dieser Ort sei allzeit ein Aufschrei der Verzweiflung und Mahnung an die Menschheit. Hier ermordeten die Nazis eineinhalb Millionen Männer, Frauen und Kinder. Die meisten waren Juden aus verschiedenen Ländern Europas. Auschwitz-Birkenau 1940-1945“. Die genauen Opferzahlen sind nicht bekannt, denn viele Hunderttausend Menschen wurden nach ihrer Ankunft im KZ Auschwitz nicht registriert, sondern direkt ermordet.

Krakau, eine der schönsten Städte Polens, stand am Donnerstag auf unserem Besichtigungsprogramm. Interessante Sehenswürdigkeiten waren der Wawel und das Königsschloss, die ehemalige Residenz der Könige in Krakau, das Gebiet des ehemaligen Krakauer Ghettos, Oskar Schindlers Fabrik, die Marienbasilika und das Live-Konzert der jüdischen Musikgruppe „Klezmer Trio“ in einem jüdischen Restaurant. Neben der interessanten Stadtführung und einem echt guten Konzert am Abend hatten wir aber auch Freizeit, um polnische Souvenirs zu kaufen.

Am Freitag sind wir zu einer alten sogenannten „Judenrampe“ gegangen (von der aus jüdische Menschen in

die KZ gebracht wurden) und haben mit Kerzen, einer Schweigeminute, zwei gelungenen und bewegenden Reden von zwei Mitschülern noch einmal der Opfer des NS-Regimes bzw. des Holocausts gedacht. Zudem konnte jeder von uns mit eigenen Worten nochmal das zum Ausdruck bringen, was uns während der letzten Tage bewegte. Nach dieser sehr emotionalen und intensiven Erfahrung fuhren wir ein letztes Mal zurück zur Jugendbildungsstätte, denn ein Zeitzeuge, ein ehemaliger Häftling der Konzentrationslager Czestochowa und Buchenwald, erzählte seine bewegende Lebensgeschichte von Beginn der Eroberung Polens bis zu seiner Flucht während eines Todesmarsches durch einen Abwasserkanal im Jahr 1945. Ignacy A. Krasnokucki, unser 90-jähriger Zeitzeuge, berichtete uns auch von Schicksalsschlägen, die ihn auch heute noch sehr berühren. Er erlebte den Tod seines besten Freundes und seine Mutter verhungerte 1943 in seinen Armen im „Ghetto Lietzmannstadt“. Sein Bericht, wie ein SS-Mann vor seinen Augen ein kleines Kind bei lebendigem Leib in Stücke zerriss, trieb uns Tränen in die Augen. Zuletzt erklärte er uns, weshalb er in den Konzentrationslagern überlebte, nämlich durch seinen gelernten Beruf als Elektriker. Elektriker wurden in Konzentrationslagern immer gebraucht. Nach dem Zeitzeugengespräch ging es mit gemischten Gefühlen und vielen bewegenden Erinnerungen nach Hause.

Ganz herzlich danken wir der SIGNAL IDUNA Versicherung, der Stiftung „erinnern-ermöglichen“, dem Politischen Arbeitskreis Schule in Bonn, dem IBB Dortmund und dem Förderverein unserer Schule für die finanzielle und organisatorische Unterstützung dieser bewegenden Gedenkstättenfahrt.

Weitere Informationen: www.studienfahrtenboell.de

Florian Braun(EF 1), Rouven Beltrup(EF 1), C. Struwe

Lara Schmidt, EF 1

Nach dem heutigen Tag gehen mir viele Gedanken durch den Kopf und vor allem eine Frage, auf die ich wohl nie eine Antwort bekommen werde: die Frage nach dem WARUM? Warum ist dies alles geschehen? All diese Grausamkeiten, Morde an anschuldigen Menschen? Ich verstehe nicht, wie ein Mensch zu so etwas Grausamen fähig sein kann. Für mich ist das ganze einfach nur unvorstellbar.

Arne Kreutner, EF 3

In den letzten Tagen erlebten wir auf einer historischen Reise auf den Spuren des jüdischen Volkes in dem ehemaligen KZ Auschwitz den inneren Ausnahmezustand der Aufnahmefähigkeit von erschreckenden Berichten. Unser Körper hat ein Schutzschild gebaut. Ein Schutzschild, der das Verarbeiten dieser Bilder verhinderte. Die zahlreichen Texte und Ausstellungen zeigten immer das Gleiche: Vernichtung, Deportation, Folter und Elend war immer das Thema – es haben sich immer nur die Zahlen verändert. Unsere Gruppe hat unter diesen extremen Umständen zusammengehalten und den Opfern die ersehnte Würde in Ansätzen zurückgegeben. Wir haben Respekt gezeigt und unsere Gedanken miteinander geteilt. Unterstützt haben uns dabei auf wunderbare Weise unsere Betreuer des IBBs Adrian und Marina. Wie auch unsere verschiedenen Guides, die uns mit vielen Informationen versorgten. Natürlich ist die ergreifende Sängerin Magda mit ihrer Band nicht zu vergessen.

Ich bin sehr dankbar für diese Fahrt und habe deshalb auch das Wort an meine Gruppe, meine Lehrer und an meine Betreuer zu richten. Ich werde die Reise immer in meinem Herzen tragen und meine Erfahrungen mit anderen teilen, um meiner Aufgabe, der Verbreitung der Geschichte, nachzukommen.

Im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Vivien Rammelkamp, EF 1

Wir beklagen uns in unserem Alltag immer wieder über Kleinigkeiten und Dinge und meinen, wir haben Sorgen und Ängste, aber was sind das für Sorgen und Ängste im Gegensatz zu denen, die die Häftlinge im ehemaligen KZ Auschwitz erlitten haben??? Das, was die Menschen in

den Ghettos, Arbeits- und Vernichtungslagern erleben und erdulden mussten, DAS waren Sorgen und Ängste, Todesängste! Das waren Ängste, deren Intensivität und Grausamkeit wir uns nicht vorstellen können.

Bis heute – und ich denke auch noch in Zukunft – begleiten mich die Gedanken an die intensive und bewegende Woche in Polen. Fassungslosigkeit und Entsetzen machen sich in mir breit, wenn ich daran denke, was wir dort erfahren und gesehen haben Begreifen, wie sich die Häftlinge dort gefühlt haben müssen, wie sie gedemütigt, gequält und ermordet wurden, kann ich nicht ... auch nicht nach dem Besuch der ehemaligen Konzentrationslager.

Ich stehe in der Gaskammer, dort, wo das Leben so vieler unschuldiger Menschen auf grausame Art und Weise endete. Ich stehe dort, schaue in den leeren, langen, dunklen und kalten Raum und begreife es einfach nicht! Wir laufen über das riesige Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, uns wird gesagt, dass überall, wo wir stehen, die Asche von Hunderttausenden Menschen liegt ... links rechts direkt unter unseren Füßen... Wieder ist es für mich nicht zu begreifen. Nach Schätzungen wurden hier weit mehr als 1,5 Millionen Menschen ermordet, ihre Körper verbrannt und ihre Asche verstreut. Ich fasse diese gigantischen Zahlen nicht. Der Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz hat mich und mein Denken verändert. Er lässt mich über eine bestimmte Frage nachdenken... >>Was ist wirklich wichtig im Leben?<<

Christof Jendrzejewski, Klasse 10

Ich persönlich finde, dass die Fahrt nach Auschwitz für jeden Menschen auf dieser Welt wichtig ist, denn man kann an diesem Ort nicht nur lernen, was damals passiert ist, sondern auch sehen, wozu Menschen fähig sind. Nicht nur die Ideologie des Nationalsozialismus ließ Vernichtungslager bauen, an vielen Orten auf unserer Welt existieren brutale Gefängnisse und Folterstätten. Menschenrechte werden immer noch in vielen Ländern missachtet. Die fünf Tage, die ich während unserer Reise in Oswiecim verbracht habe, werde ich nie vergessen. Diese Studienfahrt war eine Erfahrung, die mein Leben verändert hat – einmalig und einzigartig beeindruckend.

Scotland Calling – Klassenfahrt 10.3

In der Woche vor den Herbstferien traten wir unsere Klassenfahrt 10 an: die Klasse 10.3, Frau Busch, Herr Öcal und Frau Stachelhaus. Eine Reise von Bochum Hbf mit dem Zug nach Köln/Bonn Airport und dann mit dem Flugzeug nach Edinburgh!

Gut gelandet wurden wir zum Youth Hostel ziemlich nah der Royal Mile transportiert. Das letzte Stück mussten wir mit unserem gesamten Gepäck laufen – zum Glück bergab, und da ich mit der vorherigen Klasse 10 auch dort war, nicht orientierungslos. (Die Fahrt war auch schön, aber damals hatte ich vor den Sommerferien keine Zeit für einen Bericht in der Schulzeit – sorry!)

Schnell Gepäck zwischenlagern – die Zimmer waren noch nicht bezugsfertig – und ab zur Royal Mile, auch wenn die Schülerinnen und Schüler gerne in weiße Laken gesunken wären. Am Abend wartete eine gemeinsame warme Mahlzeit auf uns im Youth Hostel – der erste Tag war flugs vorbei.

Harry Potter hatte eine Art Schrank als Zimmer im Hause seiner Verwandten, ich hatte einen Schuhkarton, neben einer Bushaltestelle und dadurch das Gefühl 4 Tage auf dem Bürgersteig zu schlafen – what an experience!

Der zweite Tag war angefüllt mit dem Besuch des National Museum of Scotland und nachmittags mit einer englischen Führung im Scottish Parliament.

Am dritten Tag konnten die Schülerinnen und Schüler Edinburgh Castle bewundern und nachmittags Mary King's Close besichtigen – unterhalb von Edinburgh, wo früher – vor den Zeiten der Schuhkartons – Menschen lebten.

Zwischendurch immer wieder Royal Mile, historische buildings und Shopping Mile, shops, soweit das Auge reicht – und unsere Schülerinnen und Schüler können weit blicken! Der landeskundliche Aspekt bestand im Verwenden der britischen Sprache und des britischen Geldes: I'd like... / How much is it...? Where...?

Am letzten Tag eine ganztägige Bustour – ein wenig über den schottischen Tellerrand von Edinburgh schauen – in die Lowlands hinein – kleine villages und Natur pur. Falls of Killin – ein schönes Fleckchen schottischer Erde, Wasserkaskaden, zufriedene, kletternde Schülerinnen und Schüler. Keine und keiner ist reingefallen!

Später am Tag – zuviel Natur – Langeweile für Großstadtkinder – also Partybus: Atemlos, Ein Hoch auf uns... Deutsche Schlager singen bis kein Arzt kommt!

Was mag der Busfahrer gedacht haben? Der sagte zum Schluss: „Congratulation! Nobody got lost. Everybody was there in time!“ OK..., wenn er meint.

Aber er wird es erspürt haben: harmonische Atmosphäre, kulturelles Angebot, freetime, Lachen, Spaß, zuverlässige und pünktliche Schüler. Wahlprogramm war auch möglich: Neben Relaxen und Shoppen wollte auch eine kleine Schülergruppe mit uns Lehrern nach Edinburgh-Hafen fahren – ganz entspannt, die schottische Herbstsonne im Gesicht. Nachts wieder der Schuhkarton auf dem Bürgersteig mit dem Midnight Bus Blues, aber what shall's!

Donnerstag zurück – wir sind am Sonntag gestartet – Rückfahrt beschwerlich, mit Gepäck bergauf zur Busstation Richtung Airport – mit Pendlerverkehr nach Bochum Hbf.

Die Mutter einer Schülerin sagt bei der Begrüßung nach unserer Ankunft: „Sie sehen gar nicht so müde aus!“ (Was Make-up alles vermag!) „Aber Sie machen doch sicher eine presentation von der Fahrt!?“

Sure, we do!

Deshalb keine Fotos: Geht bitte auf unsere Böll-Homepage – Stufe 9/10 – Klassenfahrten!

We enjoyed the trip – Enjoy our presentation!

Marion Stachelhaus

Vielen Dank noch einmal an meine Kollegen Frau Busch und Herrn Öcal für ihre tatkräftige Unterstützung! Wir waren ein super Team! (Auch genannt: die fantastischen Drei!)



Von Bochum nach Bocklemünd

Eine 10er-Abschlussklasse zu Besuch bei Ranga Yogeshwar

Bocklemünd?? Das hat man doch schon einmal gehört. Aber in welchem Zusammenhang? Was war da nochmal? Genau – dort befinden sich die Aufnahmestudios des WDR. „Tiere suchen ein Zuhause“, „Zimmer frei“ und „Quarks & Co“ werden dort produziert.

Und da unser Klassensprecher Parsa Mohammadi ein großer Fan von Ranga Yogeshwar ist, hat er es geschafft, was bisher Schulklassen verwehrt worden war: live dabei zu sein, wenn Ranga seine Sendung aufnimmt. Dieser exklusiven Einladung folgten wir am letzten „offiziellen“ Schultag vor unserer Abschlusswoche. Und es war der krönende Abschluss unserer gemeinsamen Schulzeit.

Gaaanz leise mussten wir das abgedunkelte Aufnahmestudio betreten, wo die Vorbereitung der einzelnen „Takes“ zur Sendung bereits in vollem Gange war. Und plötzlich kam Ranga um die Ecke, begrüßte uns persönlich und unterhielt sich mit uns über das Thema seiner nächsten „Quarks & Co“-Folge. Wir alle waren furchtbar aufgeregt, ihn so direkt aus nächster Nähe zu erleben. Ranga blieb dagegen ganz locker. Zwischendurch ging er dann immer wieder vor die Kamera, um weitere „Takes“ abzdrehen. Viele mussten mehrmals wieder-

holt werden; Hintergründe oder Text wurden spontan geändert, bis alle zufrieden waren. Es ist wirklich sehr aufwändig, so eine Sendung zu produzieren!

In der Mittagspause durften wir dann mit dem Drehteam gemeinsam in die WDR-Kantine gehen und weitere Fragen stellen. Ranga Yogeshwar hätte uns am liebsten mit für eine Sendung auf Facebook einbezogen, aber da wir nicht alle volljährig waren, klappte dies aus rechtlichen Gründen nicht. Dafür machten wir jedoch noch zahlreiche Selfies mit ihm und ein tolles Gruppenfoto auf dem Set von „Quarks & Co“.

Viel zu schnell war unsere Zeit vorbei, und selbst die wenigen Skeptiker unter uns, die eigentlich am letzten Schultag nicht noch einen so langen Ausflug hatten machen wollen, waren traurig, dass wir nicht noch länger dabei bleiben konnten. Logisch, dass alle der nächsten Ausgabe von „Quarks & Co“ entgegenfiebern, denn immerhin haben wir ihre Entstehung live miterlebt – und das war einfach unbeschreiblich toll!

Danke, Ranga! Und danke, Parsa!

Klasse 10.6



Studienfahrt 2015 – die Leistungskurse Geographie und Deutsch im Juni in Paris

Jedes Jahr fährt die ganze Q1 am Ende des Schuljahres zu verschiedenen Zielen in Europa, nicht nur zum Vergnügen, sondern auch um etwas zu lernen und Kunst und Kultur eines anderen Landes kennen zu lernen! Die französische Hauptstadt bietet davon reichlich: Paris, wir kommen!

35 Schülerinnen und Schüler der LKs Geographie und Deutsch machten sich mit uns beiden Kurslehrerinnen auf, um den Blick vom Eiffelturm zu genießen, Sacré Coeur und das Montmartre-Viertel, den Louvre mit der gläsernen Pyramide, Arc de Triomphe und die Champs Élysées, die Adelspaläste und das jüdische Viertel des Marais, die Impressionistensammlung des Musée d'Orsay und Schloss Versailles mit seinem unglaublich schönen Park zu sehen und zu bestaunen. Bestes Sommerwetter trug zur guten Stimmung bei!

Joe, der souveräne und durch nichts zu erschütternde Busfahrer mit stets bester Laune, chauffierte uns sicher durch den unglaublichen Verkehr der Metropole. Jedoch auch eigene Wege in der großen Stadt zu finden, mit der

Metro zu fahren, die Toten der Stadt in den Katakomben zu besuchen, Atmosphäre zu genießen und zu shoppen gehörte zum Programm.

Einzig das Hotel und seine Lage waren eine Katastrophe! Wir verschweigen an dieser Stelle die Details zu Zimmern und Frühstück, Personal und Aufenthaltsraum sowie die Erlebnisse mit Menschen rund um unsere Heimstatt für vier Nächte. Stattdessen erinnern wir uns lieber an eine schöne Reise in eine großartige Stadt!

Paris, wir
kommen wieder!

*Barbara König,
Ute Traunsberger*



Studienfahrt nach Wien

Nach einer abwechslungsreichen Woche kehrten 36 Schülerinnen und Schüler mit einer klaren Empfehlung nach Bochum zurück: Wien ist eine Reise wert!

Voller Motivation und Neugier stürzte sich die Reisegruppe direkt nach der nächtlichen Busfahrt in die belebte Fußgängerzone Wiens. Vorbei am Schloss Belvedere mit dem wunderbar angelegten Schlossgarten spazierte die Gruppe mit einigen Foto-Stopps zum Stephansplatz, um von dort in kleinen Gruppen die Einkaufsmeilen zu stürmen. Abends faszinierte das Haus der Musik mit seinen interaktiven Angeboten rund um Klang und Musik. Weitere musikalische Highlights – nicht nur für den Leistungskurs Musik – waren die Führung durch die Wiener Staatsoper und die Vorstellung von Mozarts „Don Giovanni“, die live auf deren Vorplatz übertragen wurde. Der Leistungskurs Mathematik folgte zusammen mit allen anderen Schülerinnen und Schülern interessiert dem sympathischen Vortrag von Prof. Taschner im Museum Moderner Kunst (mumok). Gesucht wurde eine Antwort auf die Frage: „Wozu Mathematik?“. Das teils kostenlo-

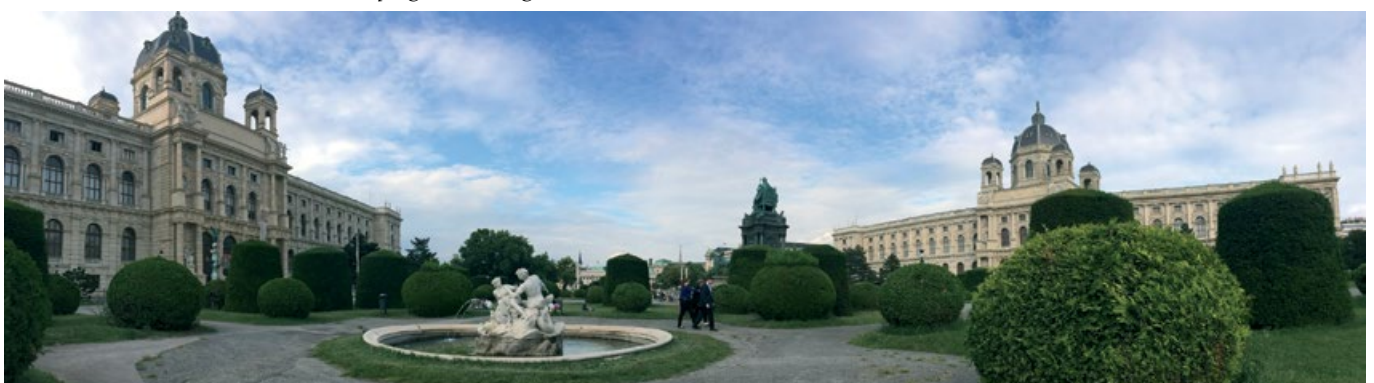
se Angebot zahlreicher Museen, interessante Schauplätze der Wiener Architektur, eine Stadtrundfahrt, der Prater mit seinen Fahrgeschäften und die Wiener Caféhäuser rundeten das vielseitige Programm ab. In der UNO-City, einer Niederlassung der weltweiten Organisation, besichtigten die Schülerinnen und Schüler Vortragsäle und beschäftigten sich mit Flüchtlings- und Atompolitik.

Am letzten Tag beeindruckten Schloss Schönbrunn und die imposante Parkanlage samt Gloriette, Irrgarten und schönem Wetter. Obwohl zunächst aufgrund der englischen Sprache gefürchtet, ließ die Komödie „Fox On The Fairway“ im Vienna's English Theatre kein Auge trocken. Erstklassige Schauspieler beeindruckten nicht nur die Schülerinnen und Schüler aus dem Leistungskurs Englisch. Jeder war sich sicher, dass der Theaterbesuch ein gelungener Abschiedsabend war.

Stefan Wilhelm



links oben: Parkanlage mit Mozart-Denkmal mitten in Wien - rechts oben: Studienfahrt nach Wien (im Hintergrund die Gloriette im Schlosspark von Schönbrunn) - rechts Mitte: Selfie vor der imposanten UNO-City - unten: das Naturhistorische Museum und das Kunsthistorische Museum sind spiegelbildlich gebaut. In der Mitte das Maria-Theresia-Denkmal.



Exkursion in das Mathematikum

Am Donnerstag, dem 6. November 2014, ermöglichte die Heinrich-Böll-Gesamtschule ihren Leistungskursen der Mathematik einen spannenden Ausflug in das Mathematikum nach Gießen.



Optimierungsprobleme



Funktionen nachlaufen



Einführungsvortrag

Mit dabei waren auch die betreuenden LK-Lehrer Herr Beaupain, Herr Wilhelm und Frau Tanner. Das Mathematikum ist ein Mathematikmuseum zum Anfassen und zum Mitmachen. Viele interessante Exponate und Experimente laden dazu ein, Mathematik zu „begreifen“. Diese Experimente sind nicht nur für kleine Bewunderer der Mathematik ein tolles Erlebnis, auch für uns Ältere war der Ausflug eine interessante neue Art Mathematik zu verstehen.

Wir fuhren mit den drei Mathematik-Leistungskursen morgens früh los, um so viel Zeit wie möglich in Gießen zu verbringen. Gießen ist eine Stadt in Hessen, in der Nähe von Frankfurt. Die Dauer der Fahrt betrug daher zwei Stunden, die wir aber entweder mit Schlafen oder Musik hören gut überbrücken konnten.

Als wir ankamen, erhielten wir einen Einführungsvortrag, in dem ein interessantes Experiment über Wahrscheinlichkeitsrechnung erläutert wurde. So simpel wie es zu Anfang schien, war es nach der Ausführung dann doch nicht mehr. Wir waren nun gespannt, was uns noch

alles erwartete und gingen selbst auf Entdeckungstour. Dabei stießen wir auf einige interessante Experimente. Eines der beliebtesten war ein Funktionenzeichner. Dabei sollte man einem vom Computer vorgegebenen Graphen möglichst exakt nachlaufen. Interessant war auch ein Fernseher, der die steigende Weltbevölkerung der einzelnen Kontinente pro Sekunde anzeigte. Wenn man länger stehen blieb, konnte man die Weltbevölkerung förmlich wachsen sehen. Manchmal kamen drei Menschen pro Sekunde dazu. Es gab fast zu jedem Bereich der Mathematik Experimente: zur Kreiszahl Pi, zu Funktionen oder zu Kurven und Flächeninhalten. Es gab auch Experimente zum Goldenen Schnitt und der Perspektive in einem gemalten Bild.

Eine Mittagspause machten wir natürlich auch noch und dann ging es auch schon wieder zurück nach Bochum. Insgesamt war es ein interessanter und erfolgreicher Ausflug, den man nur weiterempfehlen kann. Besonders auch für die Sekundarstufe I wäre Gießen ein schönes Ausflugsziel.

Jana Hildebrand (Q1)



Seifenblasen



Keine Angst vor der Facharbeit

Schüler der Q1 erhalten innerhalb und außerhalb der Schule hilfreiche Unterstützung beim Abfassen wissenschaftlicher Texte

Wenn in der Q1 die Qualifikationsphase beginnt, sehen sich viele Schüler nicht nur vor der Herausforderung, das nahe Abitur zu bewältigen, sondern ebenfalls vor der Aufgabe, eine sogenannte Facharbeit in einem Fach ihrer Wahl anzufertigen.

Dabei betreten viele Schüler Neuland, denn sie müssen auf formaler und inhaltlicher Ebene die bestimmten Vorgaben einhalten, die an wissenschaftliche Texte gestellt werden.

Bevor man nun panisch im Netz – dem vermeintlichen Retter in der Not – nach Hilfe sucht und krampfhaft irgendwelche Themen recherchiert, sollte man auf die Unterstützung der Schule bauen, die an besonderen Methodentagen in die unbekannte Welt der Facharbeit einführt.

Ausgerüstet mit den entsprechenden Informationen und Materialien, kann man der neuen Herausforderung nun schon etwas gelassener ins Auge schauen.

Um als Schüler noch mehr Sicherheit zu erhalten, hat ein Leistungskurs Deutsch der Q1 im vergangenen Schuljahr erstmals die Veranstaltung „Wissenschaft unter Dach und Fach“ des Schülerlabors der Ruhr-Universität Bochum besucht.



Das Schülerlabor der Ruhr-Uni

Dort wurde besonders auf die Problematik der thematischen Eingrenzung und der wissenschaftlichen Recherche eingegangen. Auf die Wege zur „richtigen Literatur“ führten die Gruppe zwei Mitarbeiterinnen der Universitätsbibliothek, die an einigen Beispielen die vielfältigen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung erprobten. Dies wurde generell von allen als sehr hilfreich empfunden.

Nach der Mittagspause in der Mensa erläuterte Frau Dr. Schmidt sodann die Qualität von Internetdokumenten und besprach einige Beispielseiten an den Laptops, die jedem Schüler zur Verfügung standen. Das Schülerlabor, seit einem Jahr in neuen Räumlichkeiten, verfügt über eine technisch hervorragende Ausstattung, die das erfolgreiche Arbeiten an den verschiedenen Aufgaben sehr gut unterstützt.



...toll ausgestattet!

Zum Abschluss erhielt jeder Schüler ein Merkblatt zum korrekten Umgang mit Zitaten, so dass auf formaler Ebene nun die Weichen gestellt waren. Das Projekt „Facharbeit“ konnte in Angriff genommen werden!

Sicherlich ist es manchem Schüler trotzdem schwergefallen, einen wissenschaftlichen Text unter Berücksichtigung aller Vorgaben abzufassen. Ohne diese vorbereitenden Maßnahmen jedoch wäre das Betreten des „Neulands“ bestimmt noch schwieriger gewesen.

Die Schule hat sich daher entschieden, auch im kommenden Jahr die Schüler der Q1 nicht nur innerhalb der Oberstufe, sondern auch außerhalb, durch den Kontakt mit der Ruhr-Universität, mit den Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens weiter vertraut zu machen.

Susanne Jänsch

„Jetzt weiß ich, wie man seriöse Internetseiten findet.“

„Ich fühle mich nun gut auf meine Facharbeit vorbereitet.“

„Ich denke, es gab nichts zu bemängeln!“

(Schülerzitate)

23.4.2015: Kein Tag wie jeder andere!

Der 23.4. ist zumindest für einige aus dem 7. Jahrgang KEIN Tag wie jeder andere gewesen: Einmal pro Jahr wird unseren SchülerInnen nahegelegt, mal etwas ganz anderes als an den anderen Schultagen des Jahres zu machen: Am Boys'- bzw. Girls'Day haben Mädchen Gelegenheit, typische „Männerberufe“ kennenzulernen, die Jungen dagegen nutzen den Tag, um sich über typische „Frauenberufe“ zu informieren.

Natürlich weiß jede/r, dass Männer genauso gut Krankenpfleger oder Grundschullehrer sein und Frauen auch prima als Kfz-Mechanikerin oder IT-Spezialistin arbeiten können, aber leider ist das noch immer etwas ungewöhnlich. Dabei sollte ja jede/r genau den Beruf auswählen, der ihm oder ihr liegt, und nicht danach gehen, welcher Beruf angeblich zu welchem Geschlecht passt...! Am Girls'- und Boys'Day haben die Jugendlichen auch nächstes Jahr am 28.4. wieder die Chance, in Bereiche reinzuschnuppern, die vielen Mädchen und Jungen zumindest nicht als erstes einfallen, wenn sie über ihre Ausbildung oder ihre Studienwahl nachdenken – vielleicht werden sie feststellen, dass genau das für sie das Richtige ist! Alles weitere siehe <http://www.girls-day.de/> oder <http://www.boys-day.de/>

Ein Tag als Erzieher

An einem Boys'Day informiert sich ein Junge vor Ort über einen Beruf, der hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird. Ich hatte mich entschieden, an diesem Tag im Kindergarten Neuhof mehr über den Beruf der Kindergärtnerin zu erfahren. Mir wurden die Räumlichkeiten gezeigt und ich war erstaunt, wie klein alle Dinge waren! Als ich in den Gruppenraum kam, schauten mich alle Kinder an und fragten: „Wer bist denn du?“ Sie waren gar nicht kontaktscheu und wollten sofort etwas mit mir unternehmen. Ich setzte mich mit einer Fünfer-Gruppe in die Lesecke und las ihnen eine Geschichte über einen Zahnarztbesuch vor und wir schauten uns die Bilder dazu an. In der Mittagspause konnte ich mich mit den Erzieherinnen über ihre Tätigkeiten unterhalten. Am Nachmittag begleitete ich eine Kindergärtnerin und ihre Gruppe auf den Spielhof und wir beobachteten die Kinder bei ihren Spielen.

Es war anstrengend, mich immer auf die Kleinen zu konzentrieren. Trotzdem könnte ich mir vorstellen, einmal in einem Erziehungsberuf zu arbeiten.

Timo Oehler, 7.2

Ein Tag als Grundschullehrer

Am Boys'Day, der am 23.4.15 stattfand, besuchte ich die Frauenloh-Schule in Bochum-Hiltrop. Es ist eine Grund-

schule, auf der ich selbst von der 1. bis zur 4. Klasse Unterricht hatte.

Ich half meiner alten Klassenlehrerin die Mathe-Hausaufgaben ihrer Schüler(innen) zu korrigieren. Danach erklärte ich ihrer Klasse, wie man Additions- und Subtraktionsaufgaben aufschreibt und ausrechnet. Zu diesem Thema bearbeiteten die Schüler(innen) der Klasse 3c dann Aufgaben, die ich ebenfalls kontrollierte und abstempelte. Soviel zu den ersten beiden Stunden.

In der Pause lief ich mit ein paar Schüler(innen) der Klasse 4b auf dem Schulhof herum, um Streitigkeiten zu klären. Glücklicherweise war es eine friedliche Pause, in der kein Streit geschlichtet werden musste.

Die dritte Stunde begann. Die 3c hatte Deutsch. Sie bekamen von meiner ehemaligen Klassenlehrerin je ein Blatt mit einem Text, in dem es um Gewohnheiten einiger Tiere ging. Den sollten sie fehlerfrei abschreiben und dann bei mir zur Kontrolle abgeben. Bei drei Fehlern mussten sie den Text neu abschreiben. Bis auf drei Kinder hatten alle unter drei Fehler.

Nun begann die vierte Stunde. Sachunterricht stand auf dem Programm. Die Lehrerin holte eine schwarz-weiße Karte, die sie auf den Boden legte. Die Karte zeigte einen Teil von Bochum-Hiltrop. Nun markierte jedes Kind mit einer selbstgebastelten Fahne seinen Wohnort auf der Karte. Es waren noch nicht alle Kinder fertig, als es zum Schulschluss klingelte.

Ich fand den Boys'Day sehr gut, da ich mich mal richtig in die Lage eines Grundschullehrers hineinversetzen konnte. Es war außerdem sehr interessant, einen Tag lang mit zu unterrichten. Außerdem habe ich herausgefunden, dass Grundschullehrer mindestens genauso viel Stress haben wie ihre Schüler!

Nico Knüppel, 7.2

Girls'Day in der Hochschule Bochum: Roboter konstruieren und programmieren

Wir haben uns für den Workshop „Lego ist nicht nur zum Spielen da...“ entschieden und blieben dabei. Als erstes waren wir alle in einem Hörsaal der Hochschule Bochum, dort wurden wir in unsere Workshops eingeteilt. Insgesamt waren in unserem ca. 20 Personen. Mit Andrea Brenner, die für uns zuständig war, gingen wir in ein anderes Gebäude der Hochschule. Dort saßen wir in gleichgroßen Gruppen (2-3 Personen) an Tischen und fingen an, nach der Anleitung einen Roboter aus Legosteinen zu bauen.

Als wir mit dem Grundlagen-Roboter fertig waren, konnten wir noch etwas hinzubauen, wie z.B. Scheinwerfer, eine große Schaufel, einen zusätzlichen Arm...

Zwischendurch sind wir in den anderen Raum zu den „Nanos“ gegangen und haben ein wenig zugeguckt. Na-



nos sind menschenähnliche Roboter. Nachdem uns Andrea erklärt hatte, wie man die Lego-Roboter über den Laptop programmiert, konnten wir es selber machen, wenn wir wollten. Wir ließen unseren Roboter sich drehen, fahren und die große Schaufel benutzen.

Die letzte halbe Stunde haben wir dann in der Mensa der Hochschule verbracht und dort gegessen. Es war eine interessante Erfahrung für uns. Gleichzeitig hat es viel Spaß gemacht und wir hatten einen schönen Tag!

Von Anna und Katja, 7.5

Boys' Day an der HBG – Der Haushaltsparcours

Leider haben es einige Schüler nicht geschafft sich einen Platz für den Boys' Day am 23.04.2015 zu organisieren, so dass sie diesen Tag an unserer Schule verbringen mussten. Herr Auster und Herr Petersen haben dazu einen Haushaltsparcours organisiert. Wir haben an verschiedenen Stationen gelernt, wie man z.B. Knöpfe annäht und wie man bügelt. Auch das ordentliche Falten von Wäsche und das streifenfreie Putzen von Fenstern waren dabei. Am Ende sind wir gemeinsam einkaufen gegangen und haben im Anschluss daran einen Obstsalat gemacht. Wie man einen Tisch deckt, haben wir auch gelernt. Den größten Spaß hatten die meisten Teilnehmer beim Wäschelegen, beim Knöpfe-Annähen und beim gemeinsamen Obstsalat. Am wenigsten gefallen hat uns das Bügeln...

Von Alexander, 7.5

Jungs, vielleicht Ausbildung zum Erzieher statt Traum von Profi-Fussballer-Karriere?



Berufswahlsiegel 2015 bis 2018

Auszeichnung für gelungene Berufs- und Studienorientierung

Bereits zum vierten Mal in Folge haben die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen unsere Schule für die besonders vorbildliche und erfolgreiche Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt ausgezeichnet und uns das Berufswahlsiegel für den Zeitraum 2015-2018 in der Feierstunde im Haus des Arbeitgeberverbandes am 10. Juni 2015 verliehen.

Die Initiative Berufswahl-SIEGEL wurde in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung entwickelt und 1999 in verschiedenen Regionen Deutschlands eingeführt. 2006 wurde das Zertifikat erstmals im Ruhrgebiet vergeben, unter anderem schon damals an die Heinrich-Böll-Gesamtschule.

Allen Auszeichnungen vorangegangen ist eine Bewerbung nach einem strengen, der Auswahlkommission vorzulegenden Kriterienkatalog, der viele Fragen zu Art und Umfang der Aktivitäten rund um die Berufs- und Studienorientierung in allen Jahrgangsstufen enthält. Wichtig für die Bewertung ist allerdings nicht nur die gleich bleibende Qualität unserer Arbeit, sondern besonders ihre kontinuierliche Weiterentwicklung.

Zum Beispiel werden Unterrichtsinhalte zum Themenkreis „Arbeit, Wirtschaft, Beruf“ und die Projekte bewertet, die die Schule in diesem macht. Sehr wichtig sind auch unsere Kooperationen, außerschulische Kontakte, Praktika und alle weiteren Maßnahmen, die Schülerinnen und Schülern ab Jahrgang 8 bis zum Abitur einen intensiven Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen.

Um das Berufswahlsiegel erneut zu erhalten, muss die gesamte, dreijährige Arbeit im Bereich der Studien- und

Berufsorientierung in schriftlicher Form zunächst einer 30-köpfigen Jury aus Vertretern der Bereiche Wirtschaft, Bildung und Medien vorgelegt werden. Schulen, die in die engere Wahl für die Siegelverleihung kommen, werden dann von einer Kommission einem Audit, also einer Überprüfung vor Ort, unterzogen. Diese fand nach den Osterferien in unserem BerufsOrientierungsbüro statt, das die zentrale Anlaufstelle ist für Informationen und Beratung zu Berufsfeldern und Studiengängen, Bewerbungen und allen Fragen zur Zukunftsgestaltung. In der Laudatio, der Lobesrede bei der Siegel-Verleihung, wurden die Möglichkeiten, die das BOB bietet, besonders positiv hervorgehoben.

Unsere Besucher von ThyssenKrupp Steel Europe, der Industrie- und Handelskammer sowie des Arbeitgeberverbandes sichtigten dort zunächst Schulzeit und Homepage sowie das im BOB ausgelegte Informationsmaterial und alle Nachweise unserer Aktivitäten. Anschließend wurden dort Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10, EF und Q1 zu ihren Erfahrungen mit der Studien- und Berufsorientierung an unserer Schule befragt. Abschließend trafen sich die Besucher mit Lehrerinnen und Lehrern, den StuBOs und Vertretern der Schulleitung zur Klärung verbliebener Fragen.

Das Ergebnis des Audits war danach einstimmig: Wiedererteilung des Berufswahlsiegels bis 2018! Bernd Brucker von den Arbeitgeberverbänden Ruhr/Westfalen sagte während der Feierstunde: „Sie alle haben tolle Arbeit geleistet und erleichtern Ihren Schülerinnen und Schülern den Einstieg ins Berufsleben enorm!“

*Ute Traunsberger
Beratungslehrerin Oberstufe / StuBo SII*

Die Studien- und Berufsorientierungs-Koordinatoren Ute Traunsberger (m.), Monika Simon (l.) und Frank Wagener sowie eine Schülerin und ein Schüler nahmen das SIEGEL aus den Händen von Jurymitglied Steve Wäscher in Empfang.



Förderverein

Bedingt durch den zunehmenden Geldmangel der Stadt Bochum gibt es für immer mehr Anschaffungswünsche der Schule keine Finanzierungsmöglichkeiten mehr.

Das tun wir!

Wir finanzieren:

- Anschaffung eines Konzert-Flügels
- Basketballkörbe und Tischtennisplatten
- Neugestaltung der Schulhöfe
- Aquarium (Erneuerung, Fischbesatz & Futter)
- Computer, Notebooks und Activboards
- Neuanlage und Gestaltung des Atriums
- Licht- und Beschallungs-Anlage für die Aula
- Ausstattung der Schülerbibliothek
- Regale für die Klassenräume
- Fahrzeuge für die Mofa-AG
- LEGO-Roboter für praxisnahen Unterricht
- Unterstützung der neuen XL-Zweige
- viele andere Materialien für die zahlreichen AGs



Wir wollen auch zukünftig finanzieren:

- weitere Rechner und Software
- Unterstützung des Musikzweiges
- Spiele und Geräte für den Freizeitbereich
- die Neugestaltung der Schulhöfe
- und vieles mehr.

Um all diese Vorhaben in die Tat umzusetzen und damit unsere Schule auch weiterhin allen Kindern eine moderne und zukunftsorientierte Ausbildung bieten kann, benötigen wir Ihre Hilfe. Nur mit neuen und immer mehr Mitgliedern lassen sich die vielfältigen Herausforderungen auch verwirklichen.

Werden Sie Mitglied!

Selbstverständlich nehmen wir auch gerne Spenden (gegen Spendenbescheinigung) entgegen.

FÖRDERVEREIN DER HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE BOCHUM e.V.

Vorstand, Agnesstraße 33, 44791 Bochum, Telefon 0234 / 51602-0

E-Mail: foerdereverein@hbg-bo.de

Bankverbindung des Fördervereins: DE08 4305 0001 0019 3057 62 Sparkasse Bochum WELADED1BOC

Vorlesewettbewerb an der Heinrich-Böll



Die Klassensieger mit ihren selbst ausgewählten Werken



Siegerehrung der Erstplatzierten durch Britta und Moritz

Nach den Mittagspausen leert sich unsere Schülerbücherei – anders an diesem Mittwoch: Am 10.12.14 war die Bücherei mehr als bis auf den letzten Platz besetzt. Heute stöberten die Schülerinnen und Schüler aber nicht in Büchern oder wählten sich etwas zur Entleihe aus. Stattdessen feierten sechs Kinder mit ihren Unterstützern ihrem Auftritt beim Vorlesewettbewerb entgegen.

Zuvor war in Klassenentscheiden im Deutsch- oder Sprachförderunterricht des 6. Jahrgangs festgestellt worden, wer am besten vorlesen kann – zum einen geht es beim Vorlesewettbewerb um einen bekannten, selbst ausgewählten Text, zum anderen muss aber auch ein fremder Text gekonnt vorgetragen werden. Zu beachten gilt dabei vieles: flüssig und sicher sollte gelesen werden, mit deutlicher Aussprache, im angemessenen Tempo und mit einer guten Betonung. Um die Zuhörenden zu fesseln, passten die Leser ihren Vortrag aber auch dem Inhalt der Texte an und es wurde sehr lebendig und stimmungsvoll gelesen.

Das Publikum stellten je fünf Fans, die sich jeder Teilnehmende mitbringen durfte, außerdem die Deutschlehrerinnen Frau v.Hatzfeld und Frau Orth sowie unsere Schulleiterin Frau Kampelmann. Nach Begrüßungsworten und Vorstellen der Jury (Sozialarbeiterin Frau Onat-Seykan, Deutschlehrerinnen Frau Zoller und Frau Jansch und unsere beiden Oberstufenschüler Moritz Figger und Britta Ubbens) ging es los, und für die 6.1 las Pia Seidelbacher ihren mitgebrachten Textauszug vor – platziert wie bei einer richtigen Lesung im Korbstuhl vor den Bücherregal-Wänden unserer gemütlichen Schülerbücherei. Es folgten für die 6.2 Liesa Hasselbeck, Mona Mummenhoff für die 6.3, Tom Nillies für die 6.4, Yunus

Emre Kir für die 6.5 und für die 6.6. Samira Glioula.

Nach einer kurzen Unterbrechung – die Schülerinnen und Schüler in frischer Luft auf dem Schulhof, die Jury zur Beratung an ihrem Tisch – folgte der 2. Teil des Wettbewerbs. Das Lampenfieber war mittlerweile – trotz star-mäßigen Fotoschießens durch Herrn Rödel – zurückgegangen und die Stimmung gelöster. Die Teilnehmenden mussten nun einen für sie jeweils fremden Abschnitt aus Steinhöfels (übrigens sehr empfehlenswerten!) Buch „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ vortragen. Rasch wurden erste Lacher im Publikum laut, nicht nur, weil die Geschichte sehr lustig geschrieben ist, sondern auch, weil den Vorlesenden manche ungläubig aufgenommene Begrifflichkeiten des Textes nicht ganz so leicht über die Lippen gingen, z.B. „Hängemöps“.

Die Jury hatte sich eifrig Anmerkungen aufgeschrieben und Punkte vergeben, und kürte nach dem 2. Teil Mona Mummenhoff zur Siegerin. Sie und die anderen fünf Teilnehmer bekamen von Moritz und Britta nach Gratulationen zur erfolgreichen Teilnahme eine „Siegerprämie“ überreicht – wie könnte es anders sein: ein Buch (und zwar das auch empfehlenswerte „Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschruppft“ von Cecilie Dressler – kommt Anfang 2016 auch in die Kinos)!

Eva von Hatzfeld

Wie bei einer Lesung



Beim betonten Vortrag



Erwartungsfrohes Publikum



Wenn es mit der Rechtschreibung nicht klappen will

Gerade zu Beginn der 5. Klasse wird es häufig deutlich: Manche Kinder zeigen erhebliche Schwächen im Lesen und Schreiben und riskieren dadurch schlechte Noten in Deutsch und auch in den anderen Fächern. Die Eltern sind oft verunsichert und machen sich Sorgen um die schulische Laufbahn ihres Kindes. Das vermehrte häusliche Üben führt aber oft nicht zu der erhofften besseren Rechtschreibung, sondern nur zu noch mehr Stress und Frust auf beiden Seiten.

Was kann man tun, um aus diesem Teufelskreis ausbrechen? Zunächst einmal ist es wichtig, dass Eltern und Lehrkräfte ein genaues Bild über die Ursachen der Probleme und die individuellen Fehlerschwerpunkte des Kindes bekommen. Dies bedeutet konkret:

- die Überprüfung der aktuellen Rechtschreib- und/oder Leseleistung durch standardisierte Tests
- eine Analyse der Fehlerschwerpunkte
- Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen (Konzentration, Motivation, Wahrnehmung)

Auf Basis dieser Ergebnisse kann dann die Entscheidung getroffen werden, ob häusliches Üben, Nachhilfe oder ein spezifisches LRS-Training das Mittel der Wahl ist.

Bubolz, Keßler

MENTOR – Die Leselernhelfer



Lesekompetenz ist eine Schlüsselqualifikation

Bleibt bei Kindern und Jugendlichen die Fähigkeit, zu lesen bzw. gelesene Texte zügig zu verstehen, dauerhaft unzureichend, leidet zwangsläufig ihre schulische und später auch ihre berufliche Entwicklung, und sie haben kaum eine Chance, als junge Heranwachsende und Erwachsene am Leben der Gesellschaft teilzuhaben.

Nun zeigt sich aber, dass etliche Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Gründen gerade in diesem Kernbereich große Lücken haben. Um dem zu begegnen, unterstützt "MENTOR – Die Leselernhelfer" die Schulen mit einer zusätzlichen individuellen Förderung. MENTOR möchte so mithelfen, die Bildungs- und Lebenschancen dieser Schüler zu verbessern. – Und vielleicht gelingt es ja sogar, in ihnen Freude am Lesen zu wecken und ihnen auf diese Weise ganz neue kulturelle und geistige Welten zu erschließen.

Unsere Arbeitsweise

Die "Mentorgeschichten" auf der nächsten Seite, ausgewählt aus einer ganzen Reihe ähnlicher Geschichten, die unsere Mentorinnen und Mentoren über die von ihnen betreuten Schüler erzählen, machen den von "MENTOR – Die Leselernhelfer" bei der Lese- und Sprachförderung verfolgten pädagogischen Ansatz deutlich:

- das 1:1-Betreuungsprinzip: Ein Mentor fördert jeweils einen Schüler,
- eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Mentor und Schüler ("Bildung durch Bindung"),
- eine entspannte Lese- und Lernatmosphäre.

Die Mentorinnen und Mentoren kommen zur Förderung ein- bis zweimal in der Woche für eine Stunde in die Schule – mindestens ein Jahr lang. Ausgewählt werden die Kinder und Jugendlichen von den Lehrkräften der Schulen. Die Förderung ist unentgeltlich.

Die Mentorinnen und Mentoren betätigen sich ehrenamtlich. Sie haben in der Regel keine besondere pädagogische Ausbildung. Aber sie lesen gern, haben Freude an sprachlicher Betätigung, können gut zuhören und erzählen und haben es gern mit jungen Menschen zu tun.

Die Lesestunden sind keine Nachhilfestunden, werden also nicht durch die aktuellen schulischen Anforderungen bestimmt. Im Vordergrund steht der Schüler mit seinen Stärken und Schwächen beim Lesen, Sprechen und Schreiben. Auf diese wird gezielt eingegangen. Der Lesewunsch des Schülers bestimmt den Ablauf der Stunde. Über das Gelesene wird ausführlich gesprochen. Besonders wichtig ist, dass dies alles in entspannter Atmosphäre geschieht; denn die Schüler sollen freiwillig und gern zu den Förderstunden kommen. Alle Arten von Abwechslung sind daher erlaubt. Von der vertrauensvollen und verlässlichen Beziehung zwischen Mentor und Schüler hängen Lernerfolge entscheidend ab.

MENTOR – Die Leselernhelfer Bochum e.V.

Die MENTOR-Idee geht auf den Buchhändler Otto Stender zurück. 2003 gründete er in Hannover den ersten „Leselernhelfer-Verein“, inzwischen folgten ihm zahlreiche Initiativen im gesamten Bundesgebiet. Den Verein "MENTOR - Die Leselernhelfer Bochum" gibt es seit 2007. In ihm engagieren sich gegenwärtig über 400 Mentorinnen und Mentoren, die sich auf ca. 60 Schulen in Bochum verteilen, darunter 44 Grundschulen und 14 weiterführende Schulen.

Mit der Heinrich-Böll-Gesamtschule kooperiert MENTOR Bochum seit vielen Jahren. Zurzeit sind hier fünf Mentoren tätig. Seit kurzem werden auch Flüchtlingskinder von ihnen betreut.

Wolfgang Brauneck

Weitere Informationen unter: www.bochum-mentor.de

Vier von den fünf HBG-Lese-MentorInnen in unserer Schülerbücherei



„Wir lasen nun schon im 2. Jahr miteinander. Er las inzwischen wirklich gut. Leider konnte ich ihn mit meiner eigenen Liebe zu Büchern nicht anstecken, aber die Kinderseite der WAZ fand er spannend und bald auch andere Artikel aus der Tageszeitung, die wir gemeinsam auswählten. Nie zuvor war ich so gut über Fußball informiert!

Zu einer Lesestunde im Mai 2013 brachte ich wieder die Tageszeitung mit. An diesem Tag stürzte er sich nicht gespannt auf den Sportteil, sondern schaute besorgt auf die Titelseite, in der es um die schrecklichen Ereignisse in Solingen vor 20 Jahren ging. Er hatte am Tag zuvor im Fernsehen Bilder des Brandanschlages gesehen, aber er hatte nicht verstanden, dass diese Bilder 20 Jahre alt waren.

Zu hören, wie „irre lange“ das schon her war, erleichterte ihn sehr. Wir haben dann über das schreckliche Verbrechen und das großartige Verhalten der Familie Genc gesprochen.

In dieser Stunde wurde nicht mehr gelesen, aber wir waren uns einig: Manchmal ist es wichtiger, miteinander zu reden! Für mich eine MENTOR-STERNSTUNDE!“

Mentorin über eine Lesestunde mit einem neunjährigen Jungen aus einer 4. Klasse

„Ich merke, dass ich immer besser lese. Daher traue ich mich auch immer öfter, mich im Unterricht zu melden, und ich bekomme dadurch eine bessere Note.“

Schüler aus einer 4. Klasse

Mentor: „Am Freitag muss unser Lesen leider ausfallen. Ich muss zu einer Beerdigung.“

Schülerin: „Kannst Du nicht am Donnerstag zu der Beerdigung gehen? Dann könnten wir am Freitag lesen.“

Schülerin aus einer 2. Klasse

Grips Jahrgang 7



Im Rahmen des Arbeitskreises „Gesunde Schule“ und der Suchtprävention an unserer Schule wurde das „Body+Grips-Mobil“ vom Jugendrotkreuz des Landesverbandes Westfalen-Lippe an unsere Schule eingeladen.

Unter dem Motto „Gesundheit spannend erleben“ wurde dieses Projekt ausgezeichnet von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Es ist es ein Projekt zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung für Jugendliche. Das Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler zu informieren, zu bewegen, zu sensibilisieren und präventiv zu agieren.

Zunächst nahmen vier Klassen aus Jahrgang 7 (7.1,7.2,7.4, 7.5) an einem interessanten Parcours teil, der in der Turnhalle mit 15 Stationen aufgebaut war zu den Themen Bewegung, Ernährung, Sucht, Sexualität, Ich & Du.

Mit großem Engagement wurden die Aufgaben wie das Bewegungsquiz oder das Tages-Menü ausgeführt. Dabei wurde sehr deutlich, dass Cola oder Chips die Ernährungskurve in eine gefährliche Dimension führen. Auch die negativen gesundheitlichen Auswirkungen von Alkohol und Cannabis wurden in den Horizont unserer

Schülerinnen und Schüler gerückt.

Die schülerrelevanten und interessant gestalteten Aufgaben ermöglichten abwechslungsreiches, kreatives Lernen. Neben Geschick und Teamarbeit wurde an einigen Stationen von den Teilnehmern Wissen erfragt.

Das Projekt wurde jahrgangsübergreifend durchgeführt, da die einzelnen Stationen von Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs (Klassen 10.3 und 10.6) mit großem Engagement betreut wurden.

Das Projekt wurde durch unseren Förderverein unterstützt und teilfinanziert.

Im neuen Schuljahr haben die restlichen 2 Klassen – dann in Jahrgang 8 – ebenfalls die Möglichkeit, das „Body+Grips-Mobil“ zu erleben.

Elisabeth Klinkmüller



aktive Auseinandersetzung
gemeinsame Erfahrungen
vielfältige Möglichkeiten

Aufbau von:
Handlungskompetenzen
Selbstvertrauen
Konfliktfähigkeit

selbsterklärend
motivierend
erlebnisorientiert

Förderung des eigenständigen Lernens

Der Parcours
wird in Kleingruppen
durchlaufen

Gesamtteilnehmeranzahl: 60-75
Alter: 11-16 Jahren



niederschwellig
spielerisch
aktionsorientiert

Aufschließen für positive Erlebnisse
Anknüpfen an die individuellen
Ressourcen

pro Themenfeld 3 Stationen:
informieren
wahrnehmen
experimentieren

Berücksichtigung
unterschiedlicher Lerntypen



Seminar „Mein perfekter Auftritt“

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule veranstaltete im Mai ein Seminar Umgangsformen für Jugendliche, erneut in Zusammenarbeit mit dem Malteser-Hilfsdienst.

14 Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs haben an dem Kurs „Umgangskultur – Mein perfekter Auftritt“ teilgenommen. Zusammen mit Herrn Schulze-Engemann, dem ehrenamtlichen „Lehrer“, haben die Jugendlichen sich vier Wochen lang jeden Mittwoch nach dem Unterricht getroffen, um sich über gutes Benehmen und wie man sich angemessen kleidet zu unterhalten. Am Ende gab es den Praxistest. An einem Dienstagabend trafen sich alle im Restaurant „Mutter Wittig“ zu einem 4-Gänge-Menü. Am nächsten Tag wurden die Teilnahmezertifikate in der Schule ausgehändigt.

Delia Quaß, Klasse 8.2

Einen besonderen Dank an Herrn Schulze-Engemann für die Durchführung des Seminars. Wir freuen uns über seine Bereitschaft, im neuen Schuljahr ein weiteres Seminar an unserer Schule abzuhalten.

Als erstes lernten wir im Umgangsformen-Kurs, was „sich benehmen“ überhaupt bedeutet und wie man sich richtig begrüßt. Die Woche danach erfuhren wir, wie man sich richtig und der jeweiligen Situation entsprechend kleidet. Wir lernten, wie man respektvoll miteinander umgeht.

Als nächstes war das Proben von Vorstellungsgesprächen an der Reihe. Wir lernten, wie man richtig und selbstbewusst ins Gespräch geht und sich verhält.

Zum Schluss des Unterrichts stand das Tischdecken und das richtige Benehmen bei Tisch auf dem Plan. Die wichtigste Regel lautet: „Zwischen Tisch und Körper soll eine Katze auf dem Schoß und zwischen Rücken und Stuhl eine Maus Platz haben.“ So bekommt man besser Luft und falls man doch kleckert, landet alles auf der Serviette im Schoß.

Als Krönung des Seminars gingen wir in das Restaurant „Mutter Wittig“. Wir bekamen ein 3-Gänge-Menü serviert, welches von den Maltesern gestellt wurde. Vor dem Essen erhielten wir zunächst einen netten Gruß aus der Küche. Alles war sehr lecker und nett.

Saskia Böhlmann, Klasse 8.4



Quilt Kids: Ein Mittagsangebot stellt sich vor

Quilt Kids – so heißt unser Mittagsangebot jeden Montag. Da kommen einige aus dem 5. und 6. Jahrgang und freuen sich darauf, ein Projekt mit Stoff zu machen.

Wir haben am Anfang des Schuljahres eine tolle Kiste voll Stoff bekommen. Da arbeiten wir uns noch durch und bekommen zur Not auch noch etwas von der Patchwork-Gilde dazu.

Wir arbeiten nur per Hand und nähen einfache Projekte mit Nadel und Faden. Einige haben sich eine Handy- oder Tablet-Hülle genäht. Andere haben kleine Kissen gefertigt. Nachdem Frau Dennhardt bei den Patchwork-Tagen war, haben wir eine Anleitung für eine niedliche Eule bekommen und nachgearbeitet. Auf den Fotos sind einige der fertigen Ergebnisse zu sehen.

Für 2015-16 sind viele Möglichkeiten offen. Ideen für Platzdeckchen, Taschen oder Babydeckchen stehen bereit, sowie eine Anleitung für eine niedliche Eulen-Tasche. Und wir könnten die Ergebnisse des Patch-Kids-Wettbewerbs in der Gilde bestaunen. Es wäre recht schön, wenn einige unserer fleißigen NäherInnen auch beim nächsten Wettbewerb mitmachen könnten. Dafür brauchen wir aber dringend eine (alte) Nähmaschine – die dickeren Säume sind viel zu schwer zu bearbeiten mit nur Nadel und Faden. Sollte eine zuhause keine Verwendung mehr haben – weil sie nicht mehr genutzt wird, oder vermutlich repariert werden muss – werden die Quilt Kids sich freuen. Wir haben da die eine oder andere Ansprechpartnerin, die sie möglicherweise für die Schule für kleines Geld wieder auf Vordermann bringen kann.

Jodie Dennhardt



Bilder: Eine unser Näherinnen arbeitet an einer Kuschedecke für ihre kleine Schwester. - Zwei der Näherinnen zeigen (fast) fertige Projekte aus dem Schuljahr, die Kuschedecke, eine Tablethülle und einen Kissenbezug. - Hier sind weitere Näherinnen der Gruppe. Das blaue Stoff-Knäuel ist eine der Eulen von diesem Frühling.

Stop Loverboys!

Loverboys sind Zuhälter, die minderjährige Mädchen im Alter ab 11 Jahren in die Prostitution zwingen. Loverboys sprechen von der großen Liebe, machen großzügige Geschenke, schleichen sich im Freundeskreis ein, suchen sich ihre Opfer vor Schulen, in der Nähe von Jugendtreffs oder im Web in sozialen Netzwerken. Opfer sind Mädchen aus ganz normalen Familien. Wer einmal in ihre Fänge gerät, hat nur wenige Chancen wieder von ihnen loszukommen. Sie werden von ihrer Familie entfremdet, von Freunden des Loverboys vergewaltigt, zur

Prostitution gezwungen und verschwinden oft spurlos.

In Kooperation mit dem Netzwerk ZONTA war es uns möglich, Frau Bärbel Kannemann als Expertin einzuladen. Leider sind nur wenige Eltern zur Informationsveranstaltung erschienen.

Da es in Deutschland bisher kaum Informationsmöglichkeiten zu diesem Thema gibt, hier eine wichtige Adresse: info@no-loverboys.de

Elisabeth Klinkmüller

„Welle“ der Begeisterung in den Bochumer Kammerspielen

Böll-Schüler engagieren sich wieder erfolgreich beim Projekt „Schule in Bewegung“ in Kooperation mit dem Bochumer Schauspielhaus

Bereits zum dritten Mal in Folge hieß es für eine Vielzahl unserer Schüler „Vorhang auf“ – für mehr als 6 ausverkaufte Vorstellungen des Stücks „Die Welle“ in der Fassung von Reinhold Tritt in den Kammerspielen des Schauspielhauses Bochum!

Gemeinsam mit Schülern von insgesamt 6 Bochumer Schulen unterschiedlicher Schulformen erarbeiteten sie ein halbes Jahr lang unter Anleitung professioneller Künstler und mit Hilfe engagierter Kollegen Morton Rhuess Faschismus-Roman. Mit nur einem Ziel – ihn erfolgreich auf die Bühne zu bringen. Dafür arbeiteten sie nicht nur im Bereich Schauspiel, Tanz und Musik, sondern auch selbstständig und kreativ in den Bereichen Bühnenbild, Kostüm, Dokumentation und Fotografie.



Szenenbild mit HBG-Schülern

Und dass sich ihr Engagement sehen lassen kann, beweisen nicht nur die stehenden Ovationen am Ende jeder Vorstellung, sondern auch die Tatsache, dass das Stück in der neuen Spielzeit des Schauspielhauses wieder aufgenommen wird.

Zu sehen sind die zusätzlichen Vorstellungen am

Dienstag, den 15.09.2015, 19.00 Uhr

Montag, den 21.09.2015, 19.00 Uhr

Mittwoch, den 23.09.2015, 11.00 Uhr und 19.00 Uhr

Donnerstag, den 24.09.2015 um 10.00 Uhr

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage:

www.sib-bochum.de

Maika Boldt-Schäfer

Vom Erz zum Stahl

Wie bereits in der letzten SchulZeit berichtet, haben wir, die Schülerinnen und Schüler der Eisenzeit-AG, letztes Jahr unter der Anleitung des dänischen Experimentalarchäologen Michael Schmidt Nissen einen transportablen Rennofen aus einem Gemisch aus Sand, Lehm, Wasser und Pferdemist gebaut.

An einem bereits fertigen Ofen, den Herr Schmidt Nissen uns aus Dänemark mitbrachte, haben wir bereits letztes Jahr unsere erste Rennofenfahrt auf dem Gelände des Grabungs-Camps des LWL-Museums für Archäologie in Herne gemacht.

In diesem Schuljahr haben wir, ganz auf uns allein gestellt, mit unserem selbstgebauten Rennofen Eisen hergestellt. Es war toll und das Ergebnis ist wirklich super geworden.

Mit einem Rennofen wurde bereits vor Beginn der Geschichtsschreibung bis in das 12. Jahrhundert aus Eisenerz schiedbares Eisen (=Stahl) hergestellt. Bei diesem Verfahren wird das Eisenoxid, bei Temperaturen von bis zu 1300°C, durch Kohlenstoffmonoxid reduziert, das heißt dem Eisenoxid wird der gebundene Sauerstoff entzogen. Die Produkte dieser sogenannten Redoxreaktion sind Eisen und Kohlenstoffdioxid. Neben dem Eisen

befindet sich Schlacke im Rennofen, die das Eisen vor erneuter Oxidation schützt. Wegen der aus dem Ofen kurz vor Ende des Prozesses herausrinnenden flüssigen Schlacke wurde dieser Ofen „Rennofen“ genannt. Das gewonnene Eisen schmilzt nicht wie im Hochofen, sondern wird als feste, sogenannte „Luppe“ oder auch „Eisenschwamm“ glühend aus dem Ofen geholt. Solange die Luppe noch heiß genug ist, wird durch feste Schläge flüssige Schlacke aus dem „Schwamm“ herausgetrieben.

Für unser Rennofenprojekt haben wir viel positives Feedback bekommen.

Im Rahmen einer Kooperation mit der mcs-Juniorakademie bietet die Heinrich-Böll-Gesamtschule einmal pro Halbjahr unser Rennofenprojekt an, an dem dann auch die Schüler anderer Bochumer Schulen teilnehmen können. Im Gegenzug erhalten alle Schüler unserer Heinrich-Böll-Gesamtschule seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2014/15 durch den Kooperationsvertrag mit der mcs-Juniorakademie die Möglichkeit, an den Angeboten der mcs-Juniorakademie teilzunehmen, und so eine große Anzahl Berufsbilder kennenzulernen und auszuprobieren.

Die erste Verhüttung mit unserem selbstgebauten Ofen haben wir am 18.04.2015 im Bergbaumuseum Bochum

durchgeführt. Fotos dazu sind auf unserer Homepage hbg-bo.de unter StuBo/ Studien- und Berufsorientierung zu finden.

Frau Bursche leitet unsere AG. Sie hat die Ideen, organisiert alles, sorgt dafür, dass uns kompetente Partner zur Seite stehen. Sie hat auch dafür gesorgt, dass uns das Erz nicht ausgeht, denn Raseneisenerz darf in Deutschland nicht abgebaut werden, da es zu selten ist. Wir bekommen unser Eisenerz gesponsert vom HKM Duisburg (Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH), herzlichen Dank dafür! Herr Bursche hat uns ebenfalls tatkräftig unterstützt: Nachdem wir bei unserer ersten Verhüttung im letzten Jahr festgestellt haben, dass die Arbeit mit einem Einkammerblasebalg, wie wir ihn mit Herrn Bursche letztes Jahr in der AG gebaut haben, nicht immer zu dem erwünschten Ergebnis führt, baute uns Herr Bursche einen Doppelkammerblasebalg mit Ge-

stell, so dass wir selbst auf dem Steinboden im Hof des Museums eine gut belüftete Ofenfahrt durchführen konnten. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank dafür! Ebenfalls danken möchten wir dem Archäologenteam des Bergbaumuseums Bochum. Wir durften hinter die Kulisse der

Ausstellung schauen und haben echte Fundstücke angefasst und viele neue Dinge erfahren. Neben der Herstellung einer Suppe, die so wahrscheinlich auf dem Tisch der Menschen stand, die in der Eisenzeit lebten, war es auch beeindruckend auszuprobieren, dass das Erz nach dem Rösten im Holzkohlebett wirklich sehr leicht zu zerschlagen war. Man „pocht“ das Erz, wie das Zerkleinern des gerösteten Erzes in der Fachsprache bezeichnet wird, zur Vorbereitung für den Ofen, damit die reaktive Oberfläche größer wird.

Unsere zweite Rennofenfahrt haben wir vor und mit einem riesigen Publikum im Rahmen der ExtraSchicht, der Nacht der Industriekultur, durchgeführt. Wir sind einer Einladung des LWL-Museums für Archäologie in Herne gefolgt. Zurück an den Ort, wo alles begann. Es hat so, so, so viel Spaß gemacht, dass wir bestimmt noch öfter dorthin zurückkehren. Wir freuen uns auf nächstes Schuljahr.

Die Eisenzeit-AG-ler

Liebe Frau Bursche,
Liebe Eisenzeit-AG-ler,
die diesjährige ExtraSchicht hier bei uns im LWL-Museum für Archäologie war ein riesiger Erfolg. Weit mehr als 2000 Besucher haben den Weg zu uns gefunden und sich von unserem vielfältigen Programm begeistern lassen.
Ein wesentlicher Programmpunkt war Euer Angebot. Sowohl das spektakuläre Rennofenprojekt als auch die leckere Stockbrot-Verkostung und das professionelle Herstellen von Lederbeuteln kamen bei großen wie auch bei kleinen Besuchern großartig an. Dafür möchte ich Euch im Namen des gesamten Museums ganz herzlich danken. Ich würde mich freuen, wenn wir das Projekt ganz bald einmal – gern auch häufiger – wiederholen könnten. Mir und allen Beteiligten hier im Haus hat die Zusammenarbeit nämlich sehr viel Spaß gemacht.
Mit besten Grüßen
i.A. Dr. Michael Lagers



Der Eisenschwamm aufgesägt und poliert - Aufstellen und hüpschen des Rennofens - Frau Bursche erzählt über das Projekt und Phil im Hintergrund fährt den Ofen.



Unser selbstgebauter Rennofen - Phil, die Schlacke rinnt, der Ofen muss nun bald geöffnet werden. Gut gemacht! - Solange die Luppe noch heiß ist, muss sie verdichtet werden, d.h. aus der Luppe muss jetzt die flüssige Schlacke durch Schlagen herausgetrieben werden.



oben: Die Schlacke rinnt aus dem Ofen - Frau Bursche und Herr Bursche öffnen den Ofen - Der Klumpen ist der Eisenschwamm, auch Luppe genannt - unten: Unser Eisenschwamm, auch Luppe genannt - Viele Gäste besuchten unser Rennofenprojekt bei der Extraschicht. Selin und Johanne leiteten die Herstellung von Ledersäckchen an. - Besucher üben sich im Schmieden von Baustahlstangen



Leben mit HIV

Austausch mit einem Betroffenen im Relikurs Jahrgang 10

Am Dienstag, dem 12.05.2015, hatten wir in der 1. Stunde einen HIV-positiven Mann, Herrn M., zu Besuch in unserem Relikurs im 10. Jahrgang bei Frau Stachelhaus.

Er erklärte uns, wie er die Krankheit bekam und welche Auswirkungen sie auf sein Leben hatte und hat.

Er teilte viel von seinem Privatleben mit uns und erzählte vieles aus der Vergangenheit, unter anderem, dass er seinen Eltern von seiner Erkrankung nie erzählt hat, da er das Gefühl hatte, dass seine Eltern schon genug damit beschäftigt waren, sich mit seiner Homosexualität auseinanderzusetzen. Erst nach dem Tod seiner Eltern erzählte er seiner Familie von seiner HIV-Erkrankung. Diese geht sehr verständnisvoll damit um.

Herr M. berichtete uns auch, wie er heute mit der Erkrankung umgeht. Er ist verheiratet und arbeitet als Krankenpfleger.

Wir fanden den Besuch sehr hilfreich und aufschlussreich, da Herr M. viele unserer Fragen beantworten konnte.

Diese Besuche sollte es öfter geben, damit die Diskriminierung gegen HIV-Kranke nicht mehr auftritt.

Viola Bub, Maxi Zimmermann, 10.3

Wir bekamen durch den Besuch von Herrn M. einen komplett neuen Einblick in diese Erkrankung und waren positiv über seine Lebenseinstellung überrascht.

Als wir in einem Stuhlkreis saßen, konnte jeder von uns Fragen an Herrn M. stellen. Er gab sich große Mühe diese zu beantworten.

Unser Relikurs stellte Fragen wie: „Wie sind Sie an AIDS erkrankt?“, „Wie haben Sie reagiert, als Sie erfahren haben, dass Sie HIV-positiv sind?“, „Wie hat Ihre Umgebung darauf reagiert?“ (Familie, Freunde, Arbeitskollegen)

Zum Schluss des Gespräches gab er uns Ratschläge, wie wir mit Menschen in unserem Umfeld, die an AIDS erkrankt sind, umgehen können. Außerdem erzählte er uns, an welchen öffentlichen Aufklärungskampagnen er teilgenommen hat. Hinzu kommt, dass er Schulen besucht und ehrenamtlich bei der AIDS-Hilfe arbeitet. Dort macht er Menschen deutlich, dass sie mittlerweile ein normales Leben mit AIDS führen können, so wie er es seit 24 Jahren tut. Er ist verheiratet und arbeitet als Altenpfleger. Ab und an wird er mit diskriminierenden Sprüchen konfrontiert, die er sich aber nicht zu Herzen nimmt.

Unser Relikurs findet es bewundernswert, wie Herr M. damit umgeht und wie seine Einstellung zu seiner Krankheit und dem Leben ist.

*Chantal Behr, Lisa Kuhlmann,
Lara Rommert und Jacky Wiczerczycki, 10.3*

Gemeinsames Lernen an der Heinrich-Böll-Gesamtschule – was heißt das konkret?

Unsere Schule wurde seit ihrer Gründung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichsten Begabungen und Kompetenzen, Stärken und Schwächen besucht. Daher haben wir uns bereits im Schuljahr 2013/14 dazu entschieden, auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit Regelschülerinnen und -schülern zu unterrichten.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir bei dem Gemeinsamen Lernen auf die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation. Dazu haben wir eine gut funktionierende Kooperation mit der entsprechenden Bochumer Förderschule, der Schule am Leithenhaus, geschlossen. Aus dieser Schule kommen Sonderpädagoginnen an die HBG, um hier die hörgeschädigten Schülerinnen und Schüler besonders zu betreuen. Der Schulträger, die Stadt Bochum, stattet unsere Schule räumlich und technisch besonders für diesen Förderschwerpunkt aus.

Derzeit besuchen 41 Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen sonderpädagogischen Förderbedarfen in den Jahrgängen 5 - 8 unsere Schule. Durch Unterricht in Klassen des gemeinsamen Lernens, durch Förderung von sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräften und durch individuelle Förderung räumen wir allen Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgänge gleichermaßen Lernchancen ein und fördern und fordern ihre individuellen Fähigkeiten.

Möglich sind dabei folgende Szenarien:

- Die Unterstützung erfolgt in der Klasse im Teamteaching, d.h. eine Lehrkraft leitet die Stunde, die andere unterstützt in verschiedenen Phasen die Schülerinnen und Schüler, z. B. bei der Einzel- oder Gruppenarbeit. Schülerinnen und Schüler lösen die gleichen Aufgaben, die Fachinhalte und Aufgaben müssen jedoch individuell unterschiedlich erklärt werden.
- Die Unterstützung durch die sonderpädagogische Lehrkraft erfolgt in Kleingruppen phasenweise außerhalb des gemeinsamen Unterrichts. D.h. die Lerninhalte sind gleich oder ähnlich, werden jedoch in den Phasen der Erarbeitung im Differenzierungsraum auf unterschiedlichem Niveau mit unterschiedlichen Lehrmaterialien unterrichtet. Ebenso nutzen besonders leis-

tungsstarke Schülerinnen und Schüler den Differenzierungsraum für die Arbeit an Aufgaben auf höherem Leistungsniveau in Kleingruppen.

- Die sonderpädagogische Unterstützung kann auch außerhalb des Unterrichts in Einzelgesprächen oder Kleingruppengesprächen erfolgen und keine Fachinhalte, sondern das Lernverhalten oder die Verbesserung der Lernmethodik im Blick haben.
- Die sonderpädagogische Unterstützung kann hinsichtlich der spezifischen, hier z.B. körperlichen Beeinträchtigung als spezifisches Fach erfolgen, z.B. Hörkunde für die hörbeeinträchtigten Schülerinnen und Schüler.
- Die sonderpädagogischen Lehrkräfte fungieren als Multiplikatoren und bilden die Lehrkräfte der Regelschulen hinsichtlich der unterrichtlichen Bedarfe der Förderschüler aus.
- Besonders die sonderpädagogischen Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler mit dem Unterstützungsbedarf emotionale und soziale Entwicklung betreuen, treffen nicht nur Absprachen mit Schülern, sondern auch mit deren Eltern, um die regelmäßig erstellten Förderpläne realisieren zu können.

Die Lehrkräfte der HBG, die bislang im gemeinsamen Lernen arbeiten, bestätigen, dass es durch o. g. Unterrichtsmethoden, Arbeit im Team und ausreichende personelle, räumliche und sächliche Ausstattung möglich ist, auch für breitgestreut heterogene Lerngruppen den Lernprozess in Bezug auf Leistungs- und Sozialverhalten gewinnbringend für alle Beteiligten zu initiieren.

Bildung ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe, unabhängig von Talenten, Beeinträchtigungen oder sozialer Herkunft. In diesem Sinne hat sich die Heinrich-Böll-Gesamtschule auf den Weg zu einer Schule des Gemeinsamen Lernens gemacht.

Christiane Kampelmann



Die SV informiert

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück, in dem wir uns viel mit aktuellen Themen beschäftigt haben.



So haben wir immer wieder kontrovers über den neuen, probeweise eingeführten 60-Minuten-Takt diskutiert und sind – auch in Zukunft - aktiv mit zwei Schülerinnen am „Arbeitskreis Unterrichtstakt“ beteiligt. Positiv war, dass durch das neue Stundenraster auch die 5- und 6-KlässlerInnen an unserer wöchentlichen SV-Stunde teilnehmen konnten. Vor allem Lisa konnten wir regelmäßig begrüßen, mit der unsere SchülersprecherInnen Paula und Moritz sowie unser SV-Lehrer Herr Kramm am Tag des Ehrenamtes mit vielen anderen Aktiven den Düsseldorfer Landtag besuchen durften, was sehr toll für uns war. Negativ war, dass unsere SV-Stunde nicht mehr für alle gleichzeitig begann, weil einige Oberstufenkurse 15 Minuten in die Mittagspause hineinreichten. Das neue Schuljahr verspricht hier hoffentlich Besserung.

Eine weitere Baustelle sieht die SV im neuen Schuljahr in der Regelung zur Handynutzung. Die SV hatte ja in einem langen, demokratischen Prozess auf die bis vor Kurzem bestehende Regelung hingewirkt, dass Handys außerhalb der Gebäude sowie in der Mensa genutzt werden dürfen. Im Arbeitskreis zu diesem Thema werden im neuen Schuljahr SV-Schülerinnen mitarbeiten, um für die Zukunft eine Lösung zu finden.

Weitere Arbeitskreise, in denen SV-VertreterInnen sind, betreffen die „Gesunde Schule“ und das „Leitbild“ der Schule. Zum Leitbild gehört für die SV auch, dass wir unser Label „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“ mit Leben füllen. Deswegen nahmen wir am 03.06.2015 an einer bochumweiten Schülerdemonstration teil, die laut Polizei aus 1000 bis 1100 Personen bestand. Unsere Schülersprecherin Paula hielt dort eine kurze, fulminante Rede. Im neuen Schuljahr ist Paula neben Moritz und Dren zur Vertreterin unserer neuen Schülersprecherin Britta gewählt worden: Herzlichen Glückwunsch!!! Und ein Dankeschön für Euer Engagement, auch an Martha, die sich bisher als Schülersprechervertreterin engagiert hat und sich hoffentlich auch weiterhin in vielerlei Hinsicht engagieren wird.

Auffällig ist, dass alle diese Aktiven aus dem kommenden Jahrgang Q2 stammen. Umso mehr freuen wir uns über einen ebenfalls starken kommenden 9. Jahrgang, aus dem Merisa, Melek, Angelique und Lara regelmäßig bei uns sind. Und umso mehr hoffen wir auf Interessierte aus den anderen Jahrgängen: Kommt gerne vorbei und macht mit!!!

Denn wir brauchen auch im neuen Schuljahr wieder Unterstützung bei unserer jährlichen Spendenaktion für die Aidshilfe Bochum, für die wir in diesem Jahr den absoluten Rekordwert von rund 2400 Euro sammeln konnten. Vielen herzlichen Dank an alle, die gesammelt und die gespendet haben, und auch an den VfL Bochum, der uns für unsere Aktion 40 Freikarten zur Verfügung gestellt hat, so dass wir am drittletzten Spieltag beim Erfolg gegen den Meister Ingolstadt gemeinsam den Klassenerhalt feiern konnten. Auch die Karnevalsfeier für die Jahrgänge 5 und 6 würden wir im neuen Schuljahr gerne wieder durchführen, und viele weitere Aktionen sind denkbar, wenn wir genügend Leute sind. Nach wie vor ist auch unsere Seite www.facebook.com/SolidaritatMitOpelBochum online, die man „ liken “ kann, um den Entlassenen von Opel Solidarität zukommen zu lassen.

Eine weitere neue Personalie betrifft die Wahlen zu den SV-Lehrern: Neben den erneut gewählten Herrn Wloch und Frau Wolf ist Herr Öcal gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch! Und alles Gute für Herrn Kramm, der in Elternzeit geht!

Nur einen eigenen SV-Raum haben wir – im Gegensatz zu vielen anderen Schulen – leider immer noch nicht. Bis es so weit ist, treffen wir uns weiter in W106. Den Zeitpunkt (ob montags oder donnerstags in der Mittagspause) entnehmt Ihr bitte den Aushängen zum Mittagsangebot. Wir freuen uns sehr, wenn wir uns dann sehen, und wünschen allen Schülerinnen und Schülern der HBG ein gutes neues Schuljahr!

Eure SV





Besuch aus Südafrika: Lutz van Dijk zu Gast in der HBG

Der Schriftsteller und Schulpate der HBG Lutz van Dijk (links im Bild) besuchte mit Unterstützung unseres Fördervereins sowie des Vereins „Exile“ am 19. Mai 2015 unseren Sozialwissenschafts-Grundkurs des 12. Jahrgangs (Q1).

Da „Internationale Politik“ mit Themen wie „Menschenrechte“ und „Entwicklungspolitik“ zu den möglichen Abiturthemen gehören, die im nächsten Jahr auf unsere Schülerinnen und Schüler zukommen, trug Lutz van Dijk anschaulich vor, welche (menschenrechts-)politischen Herausforderungen er in Afrika, speziell in Südafrika, sieht. Er thematisierte insbesondere die starke soziale Ungleichheit der südafrikanischen Gesellschaft mitsamt der Folgen für viele perspektivlose Jugendliche, die in Gewalt und Kriminalität abrutschen. Hierfür nannte Lutz van Dijk ein Beispiel aus seiner eigenen sozialen Umgebung in dem Township, in dem er mit dem Projekt Hokisa („Homes for Kids in South Africa“) arbeitet und lebt. Aber auch auf gewaltsame Übergriffe armer Menschen in Südafrika gegenüber noch ärmeren Flüchtlingen ging er ein. Zusätzlich gab Lutz van Dijk den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in historische Hintergründe, vor allem am Beispiel der DR Kongo, um auf die historische Schuld und Verantwortung Europas für die aktuellen Probleme Afrikas aufmerksam zu machen.

Danach kamen vermehrt die Schülerinnen und Schüler zu Wort. Sie sprachen über ihre persönlichen Vorstellungen von ihrer Zukunft und ihren Wünschen, allen voran diejenigen, die sich nach dem Abitur ein Jahr im Ausland vorstellen können (knapp die Hälfte der Gruppe) sowie diejenigen, die Interesse an einem Aufenthalt in Afrika haben (derzeit

zwei Schülerinnen). Allgemein gab Lutz van Dijk den Rat, bei derartigen Entscheidungen auf das „eigene Herz“ zu hören, um den eigenen „Lebens-Weg“ zu finden. Konkret empfahl er, im Falle eines Engagements unbedingt Kontakt zu lokalen Jugendgruppen aufzunehmen, um in der neuen Umgebung sofort Anschluss zu finden. Sollte jemand etwa seinen Township bei Johannesburg besuchen wollen, könne er sehr gerne einen Kontakt vermitteln. Die Neugier aller Anwesenden auf die jungen Menschen im Township und auf deren Gesprächsthemen war sofort geweckt - wie bei jedem Besuch unseres Schulpaten hatte uns Lutz van Dijk mit seiner unglaublich freundlichen und charismatischen Art im besten Sinne des Wortes „erreicht“.

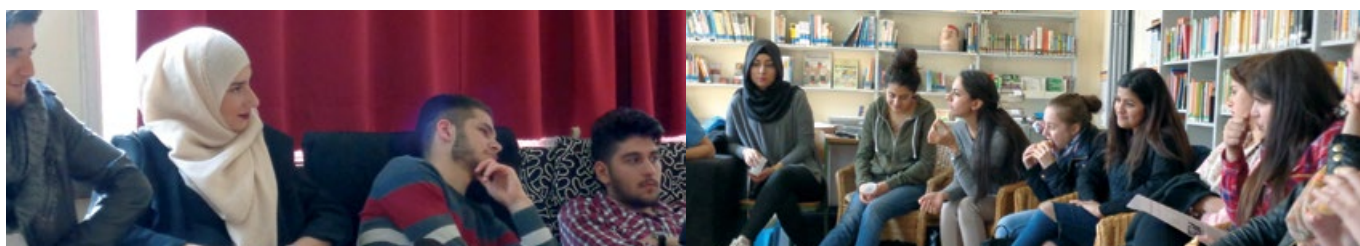
Beeindruckt war aber auch er selbst. Er, der selbst Spenden für „Hokisa“ sammelt, gab einen Teil seines Honorars an unseren Schüler Ozan weiter (in der Bildmitte), der für das Flüchtlingsdorf „Ruhgebiet“ im Nordirak Spenden sammelt. (Weitere Informationen über das Projekt sind zu finden unter: www.fluechtlingshilfe.com.) Er lobte Ozan für sein großes Verantwortungsbewusstsein und seinen starken Willen zu helfen.

Es sind immer wieder die ganz großen Themen und Fragen, um die es in Begegnungen mit Lutz van Dijk geht, wie etwa die alte Frage Immanuel Kants: Was soll ich tun? Lutz van Dijks Antwort kennen wir jetzt. Er würde Kant antworten: „Höre auf Dein eigenes Herz und gehe Deinen eigenen Weg!“

Ben Kramm (im Bild rechts)

Lesetipp:

„Die Geschichte Afrikas“ (2004) von Lutz van Dijk



καλημέρα [kali'mera]!

السلام عليكم a(s) salam! aleikum

Guten Tag!

Добар ден (dó bar den)!

سلام salaam!

مرحبا marhaba!

on djarama!

onkatta!

Herzlich willkommen an der Heinrich-Böll-Gesamtschule!

Seit Februar 2015 wird unsere Schule von Jugendlichen bereichert, die erst wenige Wochen oder Monate zuvor aus den verschiedensten Ländern der Welt, wie Gambia, Guinea, Syrien, Mazedonien, Iran und Griechenland, hier in Bochum angekommen sind.

Voraussichtlich werden wir im kommenden Schuljahr darüber hinaus rumänische und italienische Schüler begrüßen dürfen.

Neben den vielfältigen Aufgaben der Integration steht das Erlernen der deutschen Sprache im Vordergrund. Dies geschieht an unserer Schule durch das Fach DaZ (Deutsch als Zweitsprache), das im vergangenen Schulhalbjahr täglich in der ersten und zweiten Stunde unterrichtet wurde. Zur Zeit übernehmen diese Aufgabe Frau Andrae, Frau Chaban und Herr Niedermöller. Im Anschluss daran haben die Schüler Regelunterricht in einer ihrer Altersstufe entsprechenden Klasse.

Unsere DaZ-Schülerinnen und -Schüler formulieren ihre ersten Eindrücke in Deutschland und an der neuen Schule wie folgt:

„Ich möchte hier lernen.“ „Ich bin nach Deutschland gekommen, weil es in meinem Heimatland Krieg gibt und weil ich in Deutschland weiterlernen wollte.“ „Bochum ist eine schöne Stadt, sie hat ein schönes Bergbaumuseum, viele Parks und einen großen Bahnhof.“ „Bochum ist hektisch und laut.“ „Am schönsten finde ich das Bergbau-Museum, weil es dort sehr interessante Vergangenheit gibt.“ „Ich finde das Wetter lustig, weil es immer regnet, obwohl Sommer ist.“ „Es ist lustig an einem Tag Sonne und Schnee gleichzeitig zu sehen.“ „Freundschaften schließen, Mathematik und Deutsch fallen mir schwer.“ „Mir fallen die deutsche Sprache zu sprechen

und zu verstehen und das Wetter schwer.“ „Wichtig ist mir Sport, Deutsch, Mathe und die deutsche Kultur.“ „Schön finde ich die Schule, die neuen Freunde und die Lehrer.“ „Mir gefällt an der Heinrich-Böll-Gesamtschule vieles, z.B. die Schulregeln und die Fächer.“ „Die Kinder an der Schule sind sehr freundlich.“ „Die Leute in meiner Klasse sind alle lustig und Mahmoud ist auch lustig.“ „Die Heinrich-Böll-Gesamtschule ist sehr schön. Die Leute hier sind sehr freundlich. Mir gefällt es, dass die Schule so musikalisch ist.“ „Mein Zuhause soll schön, gemütlich und ruhig sein.“ „Mein Zuhause soll einen Balkon haben oder einen schönen Garten.“ „Mein Zuhause soll groß und warm sein und es gibt dort viele Kinder.“ „Ich möchte Mechaniker werden. Und in den nächsten zwei Jahren will ich noch mehr Deutsch lernen, dann kann ich mehr sprechen und andere Leute kennenlernen.“ „Ich will mein Abitur mit guten Noten machen und in Deutschland als Ärztin arbeiten.“ „Ich möchte gut Deutsch sprechen und singen und tanzen und später eine Musical-Schule besuchen.“ „In drei Jahren kann ich gut Deutsch sprechen, dann kann ich Späße machen und Chemie lernen.“ „Ich möchte Polizistin werden.“

Beeindruckend finden wir Lehrer die überaus hohe Motivation und Bereitschaft, lernen zu wollen. Dabei freuen wir uns zu sehen, wie schnell sich die Jugendlichen in unsere Schulgemeinschaft integrieren.

Lara Andrae, Claudia Chaban, Georg Niedermöller

خدا حافظ Khodâ hâfez !

مع السلامة ma'salama

Auf Wiedersehen!

Довиђување! Doviduvanye!

Автио!

Ba beneen!

Impressum

SchulZeit 2014/2015, erscheint zum Schuljahresende, kostenlos

Herausgeber: Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum,
Agnesstraße 33, 44791 Bochum

Redaktion: Eva von Hatzfeld

Schlussredaktion: Christiane Kampelmann

Korrektorat: Monika Krell

Gestaltung: Reimund Herrmann

Bildnachweis: Berg (S. 13, 21), W. S. Bursche (S. 22-25, 63, 90), Busch (S. 20), Dennhard (S. 60), Dörnemann (S. 6), Dyba (S. 67), Franzke (S. 38-39, 91), Grips Homepage (S. 58), Große-Schmittmann (S. 91), Halwer (S. 13), von Hatzfeld (S. 14), Hoffmann (S. 12), Jänsch (S. 44, 49, 54), Junior-Foto (S. 75-79, 83-86), Kampelmann (S. 56, 59), Kloft (S. 13), Krause (S. 59), Mack (S. 16-17, 90), Panchenko (S. 34), Petersen (S. 10-11), QED-Foto (S. 9, 80-82, 91), Rödel (S. 54), Rossi (S. 91), Schauspielhaus Bochum (S. 61), Schröder C. (S. 36), Schwedler u.a. (S. 30-33), T. Stachelhaus (S. 8), Struve (S. 40-41), Tanner (S. 9), Traunsberger (S. 45), Wilhelm (S. 6, 26, 28, 46, 48, 91), www.agv-bochum.de (S. 52), www.boys-day.de (S. 51), www.girls-day.de (S. 51), Zoller (S. 13, 34), privat (restliche)

Anzeigen: Claudia Heinrich, Heinrich-Böll-Gesamtschule

Hinweis: Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Herausgeber keine Verantwortung für die Anzeigen übernehmen.

Druck: Blömeke Druck SRS GmbH, 44653 Herne

Auflage: 2200 Stück

Copyright: Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum, 2015

Schuladresse

Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum

Agnesstraße 33, 44791 Bochum

Telefon: 0234/51602-0, Fax: 0234/51602-55

E-Mail: post@hbg-bo.de Internet: www.hbg-bo.de



Der Musikschulbezirk Bochum-Nord stellt sich vor

Musikschule !Bochum

An dieser Stelle möchten wir die Kolleginnen und Kollegen der Musikschule Bochum vorstellen, die in unserer Schule unterrichten.

Aufgrund der sehr langen und intensiven Zusammenarbeit hat die Musikschule schon im Jahre 1991 den Sitz des Bezirkes Bochum-Nord an die HBG verlegt.

Afshin Ghavami



begann seine Flamenco-Gitarren-Ausbildung bei Armin Bäcker. Anschließend begleitete er diverse Flamenco-Sänger und -Tänzer. Nach dem Studium der klassischen Gitarre und Jazz-Gitarre gründete er die Afshin Ghavami Group, die hauptsächlich seine Kompositionen, Latin-Jazz-Flamenco-Fusion, spielte. Er war Gitarrist der Gruppe Kleopatra (Rai-Jazz). Darüber hinaus spielt Afshin Ghavami in diversen Jazz-, Pop- und Weltmusik-Sessions und Konzerten mit Musikern aus aller Welt.

Er unterrichtet seit August 2012 an der Musikschule Bochum und an der Heinrich-Böll-Gesamtschule das Fach Gitarre.

Birgit Stahl



studierte in Hannover an der Hochschule für Musik und Theater Diplommusikpädagogik im Fach Violine und erweiterte ihr Studium an der Musikhochschule in Maastricht. Bevor sie 1990 als Geigenlehrerin an die Musikschule Bochum kam, machte sie ein Praktikum an der Südwestfälischen Sinfonie und wirkte in verschiedenen Kammerorchestern mit. Durch eine berufsbegleitende Fortbildung „Streicherklassenunterricht nach der Rolland-Methode“ ergab sich für sie die Möglichkeit an der Heinrich-Böll-Gesamtschule das Gelernte in die Praxis umzusetzen und sie unterrichtet dort seit etwa 2005 die Streicherklassen des 5. und 6. Jahrganges und Streichergruppen ab Klasse 7.

Gabriele Trautes-Effern



ist Leiterin der Bezirksmusikschule Bochum-Nord. Sie studierte katholische Kirchenmusik an der staatlichen Hochschule für Musik Detmold, Abteilung Dortmund.

Seit 1988 unterrichtet sie an der Musikschule Bochum. Von Anfang an erteilte sie auch im Musikzweig der Heinrich-Böll-Gesamtschule Klavierunterricht.

In ihrer Funktion als Bezirksleiterin, die sie seit 1992 einnimmt, ist sie Ansprechpartnerin für alles, was im Bezirk anliegt. Sie kümmert sich um organisatorische Fragen, initiiert Veranstaltungen und Konzerte an der Schule.

Hendrik Veldhuis



erhielt seine Ausbildung an der Musikhochschule Dortmund. Er wirkte als Orchestermusiker in diversen Musical-Produktionen mit, leitet verschiedene Blechbläser-Ensembles und ist neben seiner Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Bochum auch Lehrer an der Matthias-Claudius-Schule und Dozent an der Folkwang Uni der Künste.

Er unterrichtet seit 2004 die gemischten Blechbläsergruppen an der Heinrich-Böll-Gesamtschule.

Katharina Bohlen



studierte Klarinette und Allgemeine Musikerziehung an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Dort erhielt sie 2009 den Folkwangpreis für das Konzertprojekt „Bobo und Susu“. Sie unterrichtet an den Städtischen Musikschulen in Bochum und Gelsenkirchen und widmet sich in verschiedenen Ensembles der konzeptionellen improvisierten Musik. Seit 2008 unterrichtet sie an der HBG Klarinette für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7.

Katja Denzler



ist Abiturientin des Goethe-Gymnasiums Bochum. Sie studierte Violoncello / Orchester und Kammermusik an der Folkwang-Hochschule in Essen und gewann als Mitglied des Werethina-Quartetts den Folkwangpreis und den Menuhin-Preis bei der 1. London International String Quartet Competition. Sie unterrichtet seit 1987 Violoncello an der Musikschule Bochum und hat zurzeit insgesamt 6 Streicherklassen in 3 Teams an weiterführenden Schulen. Seit Sommer 2011 unterrichtet sie an der Heinrich-Böll-Gesamtschule.

Markus Faßbender



studierte Musikpädagogik in den Fächern Klarinette und Saxophon an der Hochschule für Musik Detmold, Abteilung Dortmund.

Zu Hause in Klassik und Jazz, spielt er in unterschiedlichen Besetzungen und als Solist im Ruhrgebiet.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Dozent der Musikschule Bochum unterrichtet er seit 2006 an der Heinrich-Böll-Gesamtschule die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 - 10 im Bläserklassenunterricht.

Martina Plum



studierte in Stuttgart und Frankfurt Orchestermusik und Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Violoncello. Nach dem Diplom und einem Auslandssemester in St. Petersburg war sie in verschiedenen Orchestern im Ruhrgebiet tätig. Seit 2003 unterrichtet sie an der Musikschule Bochum und leitet seit 7 Jahren das Musikschulorchester „Junge Streicher“, das montags in der Aula der Heinrich-Böll-Gesamtschule probt.

Monika Klar



wurde in Bottrop geboren. Nach dem Abitur studierte sie Klavier und Fagott an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf. Sie beendete ihr Studium mit dem pädagogischen und künstlerischen Abschluss. Seit 1986 unterrichtet Monika Klar an der Musikschule Bochum. Neben Unterricht im Fach Klavier und Fagott leitet sie unterschiedliche Ensembles und Bläserklassen. An der Heinrich-Böll-Gesamtschule leitet sie das Bläser-Ensemble, das zusammen mit der Sinfonietta ein Mittelstufenorchester der Musikschule ist.

Roswitha Moll van Kempen



Als viertes von sechs Kindern ist sie im Rheinland in einer musikalischen Familie groß geworden.

Nach dem Abitur studierte sie an der Folkwang-Hochschule in Essen Musikpädagogik mit dem Hauptfach Violine, anschließend setzte sie ihre Studien in der Orchesterklasse von Christoph Poppen an der Rheinischen Musikhochschule in Düsseldorf fort.

Die erste Stelle führte sie für sechs Jahre an die Landesmusikschule Ludwigshafen. Sie unterrichtet seit 1989 an der Musikschule Bochum Violine, JeKi und Streicher-

klasse. Und seit fünf Jahren leitet sie die Sinfonietta, welche ihre Probenräume in der Heinrich-Böll-Gesamtschule hat.

Rüdiger Hoffmann



kommt aus einer Musikerfamilie und studierte Violoncello an der Musikhochschule Köln, Abteilung Wuppertal. Nach seinem Abschluss als Diplom-Instrumentalpädagoge unterrichtet er zunächst privat, später an den Städtischen Musikschulen in Bochum und Gelsenkirchen. Seit 2009 unterrichtet er an der Heinrich-Böll-Gesamtschule Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 im Violoncello.

Silke Frederichs



studierte Instrumentalpädagogik an der Hochschule für Musik, Rheinland, in Köln und Wuppertal. Bereits im Studium (1987) übernahm sie Geigenstunden an der Musikschule Bochum. Seither unterrichtet sie Violine, Viola, Kammermusik und im Bochumer Modell. Nebenher ist sie seit 25 Jahren Mitglied der Rhein-Ruhr-Philharmonie, deren Künstlerische Leiterin sie über 10 Jahre war. Im Universitätsorchester Duisburg-Essen wirkte sie 9 Jahre als Konzertmeisterin mit. Seit 2010 unterrichtet sie in Elternteilzeit.

Zofia Spindel



wurde 1990 in Polen geboren. Sie studierte an der Karol-Lipinski-Musikakademie in Breslau bei Elzbieta Wolenska. Im Jahr 2013 war sie Erasmus-Studentin an der Folkwang Universität der Künste in Essen und seit 2014 studiert sie im Orchesterzentrum NRW bei Prof. Gunhild Ott.

Sie gewann zahlreiche Wettbewerbe in Polen, z.B. den Flötenwettbewerb in Sosnowiec (2008), das Flötenfestival in Sochaczew (2007, 2009). Außerdem besuchte sie Meisterkurse bei Peter-Lukas Graf, Pierre-Yves Artaud, Patrick Gallois, Renate Greiss-Armin und Stephanie Winker.

Zofia Spindel ist Mitglied des „ArtBel Ensemble“ Orchesters, welches zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gibt.

Seit 2015 unterrichtet sie an der Musikschule Bochum Querflöte und vertritt die Kollegin Adrienn Köseoglu an der Heinrich-Böll-Gesamtschule.

Zentrale Prüfungen im Schuljahr 2015/2016

Lernstandserhebungen Jg. 8	
Deutsch	Dienstag, 23.02.2016
Englisch	Donnerstag, 25.02.2016
Mathematik	Dienstag, 01.03.2016
Zentrale Prüfungen Jahrgang 10	
Deutsch	Dienstag, 10.05.2016
Englisch	Donnerstag, 12.05.2016
Mathematik	Donnerstag, 19.05.2016
Zentrale Klausuren Jg. EF	
Deutsch:	Freitag, 03.06.2016
Mathematik:	Freitag, 10.06.2016

Zentrale Abiturklausuren	
Deutsch LK GK:	Dienstag, 05.04.2016
Spanisch GK:	Donnerstag, 07.04.2016
Musik LK:	Freitag, 08.04.2016
Erdkunde LK:	Freitag, 08.04.2016
Pädagogik LK:	Freitag, 08.04.2016
Englisch LK GK:	Dienstag, 12.04.2016
Mathematik LK GK:	Donnerstag, 14.04.2016
Chinesisch GK:	Freitag, 15.04.2016
Kunst GK, Musik GK:	Freitag, 15.04.2016
Geschichte GK:	Freitag, 15.04.2016
Philosophie GK, Religion GK:	Freitag, 15.04.2016
Sozialwissensch. GK:	Freitag, 15.04.2016
Biologie LK GK:	Dienstag, 19.04.2016
Informatik GK:	Dienstag, 19.04.2016

Neue Zeiten an der Heinrich-Böll-Gesamtschule

Seit nun einem Jahr leben und lernen wir an unserer Schule mit einem veränderten Unterrichtstakt. Statt 45 Minuten dauert eine Unterrichtsstunde bei uns 60 Minuten.

Mehr Zeit für kooperative Lernformen, für Präsentationsformen und individuelle Förderung sind einige der Punkte, die uns vor einem Jahr dazu veranlasst haben, unsere Unterrichtszeiten zu verändern. Nach einigen organisatorischen und konzeptionellen Startschwierigkeiten sind wir nun auf einem guten Weg. Bestehende organisatorische Probleme, die bei einer Befragung im Kollegium genannt wurden, konnten ausgeräumt werden. So haben wir ab dem kommenden Schuljahr 2015/2016 die Pausenzeiten etwas verändert. Die Wechsellagen nach der 1., 3. und 6. Stunde dauern jetzt zehn Minuten statt bisher fünf Minuten. Dies wurde notwendig, damit der häufig erforderliche Wechsel zwischen den Gebäuden in der Agnes-, Gretchen- und Wielandstraße für Lehrer und Schüler besser funktioniert. Gleichzeitig wird die Mittagspause von 70 auf 60 Minuten verkürzt. So bleiben die Anfangs- und Endzeiten des Schultags wie bisher (Beginn: 8.00 Uhr, Ende: 15.50 Uhr bzw. 13.50 Uhr). Die genauen Unterrichtszeiten sind hier abgedruckt.

Natürlich gibt es noch weiteres Verbesserungspotenzial am veränderten Unterrichtstakt, aber Rückmeldungen von Lehrern, Eltern und Schülern zeigen, dass die grundsätzlichen Beweggründe, wegen der die Veränderung durchgeführt wurde, gut realisiert werden können.

Der 60-Minutentakt wurde zunächst für zwei Probejahre von der Schulkonferenz beschlossen. Daher warten wir

Montag Mittwoch Donnerstag		Dienstag Freitag	
Stunde	Zeit	Stunde	Zeit
1.	08.00 - 09.00	1.	08.00 - 09.00
2.	09.10 - 10.10	2.	09.10 - 10.10
große Pause		große Pause	
3.	10.30 - 11.30	3.	10.30 - 11.30
4.	11.40 - 12.40	4.	11.40 - 12.40
5.	12.40 - 13.40 Mittagspause	5.	12.50 - 13.50
6.	13.40 - 14.40		
7.	14.50 - 15.50		

nun mit Spannung auf das Ende des kommenden Schuljahres. Dann werden wir entscheiden, ob unsere Schule weiter diesen organisatorischen Teil auf dem guten Weg der Unterrichts- und Schulentwicklung beschreitet und die 60-minütige Unterrichtsstunde dauerhaft an unserer Schule verankert wird.

Sebastian Rödel



Klasse 5.1: Frau Lücke / Müller / Beitzel / Alleblas



Klasse 5.2: Frau Neumann-Kaplan / Frau Hoffmann



Klasse 5.3: Frau Heckeley / Frau Küster



Klasse 5.4: Frau Rüter-Schütte / Herr Schwedler



Klasse 5.5: Frau Höber / Frau Dennhardt



Klasse 5.6: Herr Öcal / Frau Janssen



Klasse 6.1: Herr Halwer / Frau Zoller



Klasse 6.2: Frau Orth / Frau Wittpoth



Klasse 6.3: Frau Struve / Herr Wloch



Klasse 6.4: Frau Sommerstange / Herr Taken



Klasse 6.5: Frau Röhrig / Enste / Heinrichs / Ackers



Klasse 6.6: Herr Skupnik / Frau Amonett

Jahrgang 7



Klasse 7.1: Herr Schäfer / Frau Kutz



Klasse 7.2: Frau Weber / Herr Kammler



Klasse 7.3: Frau Wolf / Herr Wilhelm



Klasse 7.4: Herr Petersen / Frau Cunitz



Klasse 7.5: Frau Goddemeier / Herr Auster



Klasse 7.6: Frau Schröder / Frau Lindert

Jahrgang 8



Klasse 8.1: Frau Scherger / Herr Delere



Klasse 8.2: Herr Rödel / Frau Reidt



Klasse 8.3: Frau Reiter-Jonischeit / Frau Riske



Klasse 8.4: Frau Boldt-Schäfer / Frau Bursche



Klasse 8.5: Frau König / Herr Messler



Klasse 8.6: Frau Rabben / Herr Marcinowski



Klasse 9.1: Frau von Hatzfeld / Herr Schubert



Klasse 9.2: Herr Grothmann / Frau Marr



Klasse 9.3: Frau Schulte / Frau Budin



Klasse 9.4: Herr Burandt / Herr Lilie



Klasse 9.5: Frau Brugger / Frau Busch



Klasse 9.6: Frau Mack / Frau Landwehr



Klasse 9.7 (BuS): Herr Köhler



Klasse 10.1: Frau Vegas Condines / Frau Greuel



Klasse 10.2: Herr Otte / Frau Chaban-Lange



Klasse 10.3: Frau Stachelhaus / Herr Wagener



Klasse 10.4: Herr Kramm / Frau Mühlenstaedt



Klasse 10.5: Frau Nientiedt / Herr Vaupel



Klasse 10.6: Herr Mettner / Frau Jänsch

*Alle Klassenfotos
wurden
zu Schuljahresbeginn
im August 2014
aufgenommen.*



Klasse EF1: Frau Bundzei



Klasse EF2: Frau Bundzei



Klasse EF3: Frau Bundzei



Klasse EF4: Frau Bundzei



Klasse EF5: Frau Bundzei



Jahrgangsstufe Q1: Frau Fornefeld



Jahrgangsstufe Q2: Frau Tanner

Verabschiedung der Jahrgangsstufe 10

Mit der feierlichen Zeugnisausgabe für den 10. Jahrgang am 19. Juni 2015 haben 158 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung in der Sekundarstufe I beendet. 82 von ihnen werden an unserer Schule bleiben und ab dem nächsten Schuljahr in der gymnasialen Oberstufe weiterlernen.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 haben die Schülerinnen und Schüler folgende Abschlüsse erreicht:

FOR-Q: 83 (55%),

FOR: 49 (31%),

HA10: 22 (14%).



Klasse 10.1 (Frau Vegas Condines / Frau Greuel)

Mirnes Ademi, Balen Ali, Zahit Can Altin, Tim Berlet, Lukas Blacha, Marie Christin Brodowski, Thorben Buszyk, Elma Cengic, Aylin Cinar, Okan Cinaz, Pascal Feil, Lina Fiedler, Tim Hanemann, Lena Hohenstein, Eileen Höltermann, Sema Kalayci, Taha Krimi, Pascal Kühn, Almina Maksuti, Sonja Mohammad, Philip Erich Niederkinkhaus, Eric Noll, Jan Pankok, Besa Qalaj, Marvin Schöppler, Fedor Aurel Sommerfeld, Vanessa Stroh, Gülay Tosun, Dennis Wloch

Klasse 10.2 (Frau Otte / Frau Chaban-Lange)

Irem Acik, Canel Ayaz, Zeliha Bozkurt, Luis Brückner, Sahel Chandhok, Jan Diestelhorst, Ayca Ersin, Sarah Kästner, Lucas Körschgen, Joshua Lindemann, Tobias Lücking, Angela Lupo, Sabrin Nabile, Gökce Öcal, Gerome Schmidtke, Emill Shabani



Klasse 10.3 (Frau Stachelhaus / Herr Wagener)

Nura Abu-Ighaisheh, Chantal Behr, Viola Bub, Svenja Buttler, Kim Csillag, Mayen Demitrowitz, Esther Fleischhut, Robin Florek, Anna Fünfzig, Robert Hennig, Rubina Iqbal, Celin Kaup, Till Keßler, Lisa Kurkowitz, Marie-Charlott Langer, Jenny-Lee Langerbein, Annabell Lehner, Dean-Bennett Libuda, Annahita Nasserhazrat, Leon Noreikat, Bastian Potthast, Lara Zoé Rommert, Timo Rosenthal, Noa Taube, Merve Tezer, Jonathan Traue, Feride Uslu, Jacqueline Wiczeryzcki, Esma Yildirim, Maxi Paula Zimmermann





Klasse 10.4 (Herr Kramm / Frau Mühlenstaedt)

Saskia Alst, Phil Altmeyer, Aslan Ashrafi, Moritz Berlet, Gaye Bolattas, Marvin Brandau, Lukas Brommann, Maximilian Bunz, Davide De Maio, Midia Hammo, Leutrim Hasani, Christof Jendrzejewski, Asena Karadavut, Michelle Kempka, Lars Kesten, Mehmet Kir, Michelle Lender, Katharina Mai, Elsan Mujevic, Robin Müller, Ercan Nargili, Sharam Ndongala-Kadisuemiko, Lena Scharsach, Vivien Seyfried, Leonie Voß

Klasse 10.5 (Frau Nientiedt / Herr Vaupel)

Anton Abel, Rene Arndt, Robin Augustyniok, Piraven Basasiri, Nico Burda, Natascha Gebhardt, Fazli Hamurcu, Christopher Andreas Dietmar Hille, Marcel Horsch, Hanna Lea Imminger, Fabian Klein, Laura Konstanty, Michelle Kropp, Daniela Lucas, Fuad Madani, Mamoun Madani, Katharina Marbach, Daniel Martin, Jörn Schemmann, Tim Sommerkorn, Luca Stanke, Jan Stein, Julian Steps, Nele Stratmann, Haonan Wang, Jonas Wangler, Emely Wintersehl, Kevin Wolter, Chris Zimmermann



Klasse 10.6 (Herr Mettner / Frau Jänsch)

Anna Abramenko, Aylin Aydemir, Marie-Sophie Bartels, Sandra Dieme, Falk Fohr, Aleyna Gültekin, Julia Häfner, Nikita Halaimov, Lea Haroun, Fabiene Hoffmann, Nicolas Kuhn, Larissa Langer, Laura Limberg, Chantal Lüchtemeier, Agoston Ludwig Mans, Sumba Esaie Masakidi, Parsa Mohammadi, Marco Moron, Juri Nowack, Bogdan Panchenko, Daniel Preuß, Luc Roßdeutscher, Jakob Schmidt, Timo Seidel, Marie Siebering, Anna-Lena Siedenkamp, Tim Wegner, Nico Wulff, Maximilian Zeiger

Klasse 9.7 BUS (Herr Köhler)

Jennie Böjer, Christian Bosbach, Celine Föst, Justin Gorks, Svenja Langer, Markus Mantz, Alfredo Hoel Schweng, Marcel Skrzydlo, Nico Smolka, Alper Yazici



Abitur 2015

An der Heinrich-Böll-Gesamtschule haben in diesem Jahr 87 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung bestanden. Bei der Abiturfeier am 12. Juni erhielten sie ihre Abiturzeugnisse.

Die besten Durchschnittsnoten erreichten Cinthia Eliza Maria Krämer (1,4), Vanessa Lucas (1,6), André Redicker (1,7), Viktoria Danilschewski (1,8), Kevin Riße (1,9).

Wir gratulieren allen Abiturientinnen und Abiturienten zur bestandenen Prüfung und wünschen ihnen, dass sie die richtigen Entscheidungen für ihren weiteren Lebensweg finden.

Reimund Herrmann



Abiturientinnen und Abiturienten (Beratungslehrerin Frau Tanner):

Sara Adib • Dilan Akbal • Tuba Akcagedik • Sümeyye Aksoy • Cedric Jerome Alester • Dominik Augustyniok • Jenfer Ayaz • Murwarid Aziz • Sahra-Marie Bäcker • Aaron Beitz • Daniel Andreas Blumenstein • Jonas Brenneken • Chantal Pascale Brüggestrat • Funda Bulut • Laura Cichocki • Sümeyra Dag • Viktoria Danilschewski • Esra Demir • Rosanna Rebekka Dittrich • Kim-Laura Dorpmans • Carsten Patrick Faber • Sounia Farhaoui • Jacqueline Feil • Nina Julia Gärner • Edona Gashi • Pembegül Gencil • Maximiliane Goecke • David Gröger • Marcel Guse • Peter Hanswillemenke • Patrick Christoph Hauer • Mirco Hoffmann • Michael Hoppe • Isabel Karacatas • Tuba Kaygisiz • Max Kesten • Tugce Kilinc • Jonas Kirchner • Kevin Knuth • Mareile Cornelie Köhler • Cinthia Eliza Maria Krämer • Katharina Kubiak • Lisa Maria Kuhlmann • Vladislav Iгореvic Kukovskiy • Dominik Leitgeb • Vanessa Lucas • Lisa Katharina Lücking • Dominik Meier • Julia Menke • Dirukshan Muralitheran • Luisa Nadler • Carolin Namyslo • Marco Neumann • Jannis Nitsche • Leonard Nölting • Joey-Marc Nowakowski • Niklas Paatz • Andreas Petter • Leon Pott • Nathanael Radny • André Redicker • Daniel Stefan Richter • Jamie-Marie Rinas • Kevin Riße • Raphael Schemme • Louis Schuchert • Janine Schulten • Laura Henriette Schüpphaus • Asma Sidiqi • Biranavan Sivasubramaniam • Thad-sayeni Sivasubramaniam • Kerstin Skowronski • Peter Steisel • Meltem Tastan • Jonas Taube • Damian Trzepalkowski • Alexandr Vasilaki • Björn Marius Voigt • Wilm Peter Wagner • Pia Wallesch • Joel Pascal Walter • Louisa Walter • Linda Wassermann • Vanessa Weber • Dennis Noah Wieschok • Chang Yu Wu • Janina Zur

Ansprechpartner/-innen im Schuljahr 2014/2015

Abteilung 5/6



**Christiane
Kampelmann**
Schulleiterin
Raum A220
Durchwahl -0



**Siegurd
Beaupain**
Ständiger Vertreter
Raum A224
Durchwahl -24



**Andrea
Bugs**
Didaktische Leiterin
Raum A212
Durchwahl -29



**Ute
Dörnemann**
Abteilungsleiterin
Raum G105
Durchwahl -25



**Katja
Reidt**
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25



**Kathrin
Röhrig**
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25

Abteilung 7/8



**Elisabeth
Klinkmüller**
Abteilungsleiterin
Raum A233
Durchwahl -26



**Ute
Krause**
Beratungslehrerin
Raum A233
Durchwahl -26



**Martin
Schubert**
Beratungslehrer
Raum A233
Durchwahl -26



**Monika
Simon**
Abteilungsleiterin
Raum A211
Durchwahl -27



**Martin
Härtel**
Beratungslehrer
Raum A211
Durchwahl -27



**Marion
Stachelhaus**
Beratungslehrerin
Raum A211
Durchwahl -27

Abteilung 9/10

Abteilung Oberstufe



**Reimund
Herrmann**
Abteilungsleiter
Raum G103
Durchwahl -28



**Irmgard
Bundzei**
Beratung Jg. EF
Raum G104
Durchwahl -42



**Petra
Fornefeld**
Beratung Jg. Q1
Raum G104
Durchwahl -42



**Rosi
Tanner**
Beratung Jg. Q2
Raum G103
Durchwahl -28



**Ute
Traunsberger**
Beratungslehrerin
Raum G103
Durchwahl -28



**Sevhan
Onat-Seykan**
Sozialarbeiterin
Raum G401
Durchwahl -49



Herr Klein
Hausmeister
Durchwahl -46



Herr Weber
Hausmeister
Durchwahl -46



Frau Atsan
Hausmeistergehilfin



Frau Christen
Sekretärin
Durchwahl -0



Frau Fröhlich
Sekretärin
Durchwahl -0



Claudia Heinrich
Schulassistentin
Durchwahl -50

Das Kollegium im Schuljahr 2014/2015



Akoho (D, S)
Alleblas (Sonderpädagogik)
Amonëit (D, Ku, Tc)

Andrae (D, I, Sp)
Auster (Bi, Tc)
Bauer (D, Sp)

Beaupain (ER, M)
Beckeherm (D, KR, Ku, Ww)
Beitzel (Sonderpädagogik)

Berendes (M, PÄ, Sp)
Berg (E, ER, Ge)
Berghoff (E, Ge)



Boldt-Schäfer (D, E, PÄ)
Born (Sp)
Brockmann (Mu, Ph)

Brugger (D, Ku)
Budín (M, Ph)
Bugs (D, Ge)

Bundzei (F, Mu)
Burandt (Ch, Ge)
Bursche (Bi, Ch, Ph)

Busch (E, Ge)
Cebulla (Ch, Ph)
Chaban (D, E)



Cunitz (F, S)
Delere (L, Sp)
Dennhardt (E, M)

Dörnemann (Bi, ER)
Enste (Bi, D)
Falk (Hw, Sp)

Fornefeld (E, KR)
Franzke (F, Ku)
Gezerli (Sonderpädagogik)

Goddemeier K. (Bi, E)
Goddemeier M. (E, Sp)
Greuel (Ku, M)

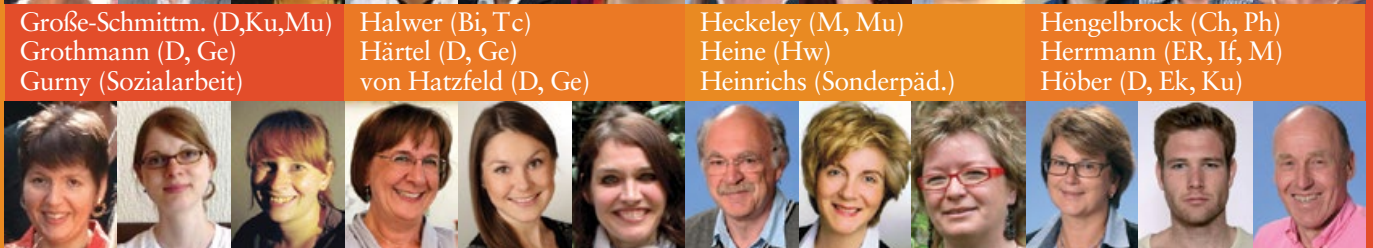


Große-Schmittm. (D, Ku, Mu)
Grothmann (D, Ge)
Gurny (Sozialarbeit)

Halwer (Bi, Tc)
Härtel (D, Ge)
von Hatzfeld (D, Ge)

Heckeley (M, Mu)
Heine (Hw)
Heinrichs (Sonderpäd.)

Hengelbrock (Ch, Ph)
Herrmann (ER, If, M)
Höber (D, Ek, Ku)



Hoffmann (E, Hw)
Hornig (D, KR)
Jänen (Bi, M)

Jansch (D, F)
Janssen (ER, Ge)
Jostes (Bi, Ch)

Kammler (D, Sw)
Kampelmann (D, E, Ku)
Kilian (E, Sp)

Klinkmüller (E, KR)
Kloft (D, S)
Köhler (Ww, D, ER)

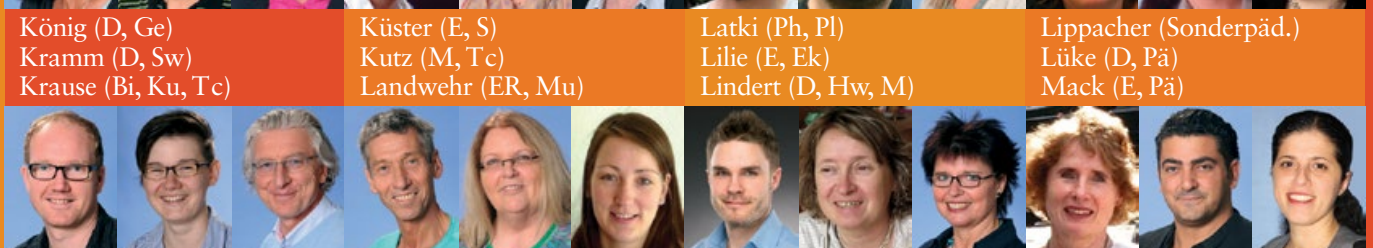


König (D, Ge)
Kramm (D, Sw)
Krause (Bi, Ku, Tc)

Küster (E, S)
Kutz (M, Tc)
Landwehr (ER, Mu)

Latki (Ph, Pl)
Lilie (E, Ek)
Lindert (D, Hw, M)

Lippacher (Sonderpäd.)
Lüke (D, PÄ)
Mack (E, PÄ)



Marcinowski (Sp)
Marr (E, Mu)
Messler (E, KR)

Mettner (Bi, Sp)
Mühlenstaedt (Bi, M)
Müller (M, Sp)

Naßhan (M, Ph)
Neumann (M, Sw)
Nientiedt (Bi, M, Sp)

Nowack (D, ER, PÄ)
Öcal (M, Ph)
Onat-Seykan (Sozialarbeit)



Orth (D, Ek)
Otte (M, Ph, Sp)
Petersen (ER, M)

Rabben (E, Mu)
Reidt (Ek, M)
Reiter (D, F)

Richter (Hw)
Riske (M, PÄ)
Rödel (D, Ge, KR)

Röhrig (E, S)
Roskam (D, Mu)
Rossi (C)



Koordinatorinnen und Koordinatoren 2015/16



Schulgestaltung
Verena Franzke



Suchtvorbereitung
Marion Stachelhaus



Unterrichtsentwicklung
Eilika Enste



Wettbewerbe & Chancenwerk
Katja Reidt



Fremdsprachen
Helmut Berg



Konzeptentwicklung neue Medien
Martin Härtel



Musikzweig
Eva Landwehr



Medien, Selbstlernzentrum
Andreas Otte



Bilingualer Zweig Englisch
Annegret Busch



Studien- und Berufsorientierung
Ute Traunsberger
SII



Frank Wagener
SI

Jubiläum: 25 Jahre an der HBG

Am 1.8.2015 konnten Herr Brockmann, Frau Brugger, Frau Jänsch, Herr Messler und Frau Struve ihr 25-jähriges Dienstjubiläum an unserer Schule feiern. Herzlichen Glückwunsch!



Veränderungen im Kollegium

Wer geht?



Herr Roskam arbeitete als Musik- und Deutschlehrer seit 1983 an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Er wirkte neben seiner Arbeit als Fach- und Klassenlehrer von Beginn an daran, das besondere musikalische Konzept der Schule zu entwickeln und umzusetzen. Diese Aufgabe wurde ihm 1993 offiziell zur Koordination übertragen. Unvergesslich werden uns allen die musikalischen Projekte und Aufführungen bleiben, die Herr Roskam geleitet hat oder die durch seine Gesamtkonzeption des Musikzweiges möglich wurden. Unvergesslich aber auch die Musik, die die Schulgebäude im ganz regulären Schulalltag durchklingt. Als Klassenlehrer hinterlässt Herr Roskam jedoch auch die Erinnerung an einen Kollegen, der immer besonders sorgfältig mit Schülern und Eltern die Bildungskarriere der Kinder durchdacht und verfolgt hat.

Wir bedanken uns bei Herrn Roskam für all diese stets sehr sorgfältige, nachhaltige und wirksame Arbeit.

Er beendet nun seinen aktiven Schuldienst und beginnt eine sicher ebenso aktive Zeit mit Musik, Kultur und mit seiner inzwischen um einige Enkel gewachsenen Familie. Wir wünschen ihm dabei alles erdenklich Gute.



Frau Wittpoth unterrichtete seit 1987 ihre Fächer Mathematik und Biologie an der Heinrich-Böll-Gesamtschule, die sie nun in den wohlverdienten Ruhestand verlässt. Frau Wittpoth wird uns unter anderem durch ihre wundervoll eloquente Freundlichkeit in Erinnerung bleiben. Mit viel Engagement, Einfühlungsvermögen und als positives Vorbild vermittelte sie ihren Schülerinnen und Schülern neben den Inhalten ihrer Fächer auch Sozialkompetenz und gutes Miteinander. Sie hat immer Klassen zu guten Abschlüssen geführt und dabei besonders ein großes Herz für schwächere Schülerinnen und Schüler bewiesen. Im Kollegium, bei Schülern und Eltern ist sie gleichermaßen anerkannt und beliebt.

Wir bedanken uns sehr bei Frau Wittpoth für ihre langjährige nachhaltige pädagogische Arbeit an unserer Schule und wünschen ihr für die Zeit im Ruhestand alles Gute.



Herr Kammler ist ebenfalls seit 1987 Lehrer an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Er beendet nun seine aktive Zeit als Lehrer für Deutsch und Wirtschaftslehre. Neben seinem ganz hervorragenden Fachunterricht profitierten seine Schülerinnen und Schüler immer auch von Herrn Kammlers ganzheitlichem Unterrichtsansatz. Stets nahm er seine Rolle an unserer Schule nicht nur als Fachvermittler, sondern auch als Pädagoge wahr. Herr Kammler hat sich immer durch eine große Herzlichkeit und Nähe zu unseren Schülerinnen und Schülern, besonders denjenigen, die einer besonderen Zuwendung bedürfen, sowie durch einen wundervollen Humor ausgezeichnet. Unsere Schule hat besonders davon profitiert, dass er die Kooperation zu unserem Partner in der Wirtschaft, ThyssenKrupp Steel Europe über lange Jahre hinweg sehr engagiert aufrecht gehalten hat.

Wir bedanken uns bei Herrn Kammler für seine vielfältige und vielfach wirkende Arbeit und sein Engagement und wünschen ihm alles Gute für die Zeit, die er nun ohne Arbeit im Ruhestand verbringen wird.



Frau Budin wurde auf eigenen Wunsch ab dem 9.2.2015 an eine wohnortnahe Gesamtschule in Dortmund versetzt. Wir wünschen ihr, dass sie sich an ihrer neuen Schule ebenso wohl fühlt, wie bei uns. Ihr Weggehen hinterlässt eine deutliche menschliche und fachliche Lücke in unserem Kollegium.



Frau Vegas ist seit 10 Jahren an der Heinrich-Böll-Gesamtschule als Deutsch- und Spanischlehrerin beschäftigt. Ihr vornehmliches Augenmerk legte sie bei ihrer Arbeit immer auf die besondere sprachliche Förderung in ihren sowie auch in anderen Fächern. Sie hat unter anderem den Bereich der Sprachförderung an unserer Schule stets sehr aktiv vorangetrieben, wofür wir ihr sehr dankbar sind. Ihre immer positive und klare Kommunikation, ihre innovative und sorgsame Arbeit machten sie zu einer sehr geschätzten Kollegin. Wir bedauern, dass sie nun aus privaten Gründen und auf eigenen Wunsch mit der Familie nach Köln zieht. Dorthin lässt sie sich auch beruflich versetzen. Wir wünschen ihr alles Gute in ihrer neuen Heimat.



Frau Weber setzt im kommenden Schuljahr für ein Sabbatjahr aus. Wir wünschen ihr eine erholsame Zeit zum Auftanken und für viele bereichernde Erfahrungen. Wir freuen uns, dass sie als erfahrene Kollegin, die immer die Entwicklung unserer Schule im Blick hat, im Schuljahr 2016/17 wieder ihre Arbeit an der HBG aufnehmen wird.



Frau Lippacher war in den vergangenen zwei Schuljahren aus der Mansfeldschule mit einigen Stunden an unsere Schule abgeordnet. Sie hat unsere Schüler mit Förderbedarf besonders nachhaltig und liebevoll unterstützt und sich große Anerkennung bei Schülern, Eltern und Lehrern erworben. Darüber hinaus hat Frau Lippacher sich sehr dafür engagiert, dass an der HBG die richtigen Weichen auf dem Weg zur inklusiven Schule gestellt werden. Wir bedanken uns bei ihr für ihre wertvolle Arbeit.



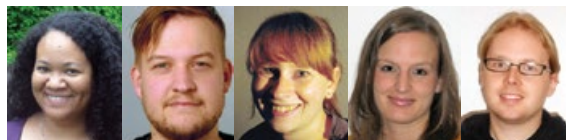
Herr Kloft hat für ein halbes Schuljahr Vertretungsunterricht in den Fächern Spanisch und Deutsch übernommen. Er wird nun seine berufliche Karriere in Spanien fortsetzen. Wir bedanken uns für seinen Einsatz an der HBG und wünschen ihm weiterhin alles Gute.



Herr Cebulla hat im letzten Schuljahr mit den Fächern Chemie, Physik und Biologie Frau Jostes in Elternzeit vertreten. Nun nimmt er selber ein halbes Jahr Elternzeit in Anspruch. Herr Cebullas ruhiges, offenes und zuverlässiges Auftreten wurde von Schülern und Lehrern gleichermaßen geschätzt. Wir bedanken uns bei ihm für seine Arbeit bei uns.

Im kommenden Schuljahr werden einige Lehrkräfte unsere Schule für einige Zeit verlassen, um sich im Rahmen von Mutterschutz und Elternzeit um ihre Kinder zu kümmern. Wir wünschen allen diesen Eltern mit ihren Kindern eine glückliche und gesunde Zeit.

Am 30.4.2015 verabschiedeten wir die Referendare, die ihr Examen an unserer Schule erfolgreich absolviert haben. Wir wünschen **Frau Akoho**, **Herrn Berghoff**, **Frau Hornig**, **Frau Sommer** und **Herrn Wagner** für ihr berufliches Fortkommen viel Erfolg.



Akoho, Berghoff, Hornig, Sommer, Wagner

Wer kommt?



Frau Andrae arbeitete bereits seit dem vergangenen Schuljahr als Vertretungslehrerin für die Fächer Deutsch und Sport sowie Italienisch an unserer Schule. Sie stellt durch ihr freundliches und verbindliches Auftreten sowie ihre Fachkompetenz eine Bereicherung für unsere Schule dar. Seit Mai 2015 hat sie die anspruchsvolle Aufgabe übernommen, die nicht Deutsch sprechenden Kinder und Jugendlichen bei uns im Fach Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten. Wir freuen uns darüber, dass Frau Andrae damit eine feste Stelle an unserer Schule angetreten hat.



Frau Bugs ist bereits seit dem 2.3.2015 an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Damit ist die Stelle der didaktischen Leitung nun wieder besetzt. Sie unterrichtet die Fächer Deutsch und Geschichte. An der Maria-Sybilla-Merian-Gesamtschule war sie Beratungslehrerin in der gymnasialen Oberstufe, hat in der Moderation für das Kooperative Lernen gearbeitet und regelmäßige Gedenkfahrten nach Auschwitz organisiert. Sie freut sich nun ebenso auf die neuen Herausforderungen als Didaktische Leiterin wie wir uns auf ihre tatkräftige Unterstützung.



Herr Naßhan unterrichtet seit dem 4.5.2015 die Fächer Mathematik und Physik in den Klassen 5 bis 10. Im kommenden Schuljahr übernimmt er als Klassenlehrer eine 5. Klasse. Wir freuen uns, in ihm einen kompetenten, freundlichen und besonnenen Kollegen begrüßen zu dürfen.



Frau Kristin Goddemeier konnte aus einer Vertretungsstelle in ein festes Arbeitsverhältnis an unserer Schule übernommen werden. Sie unterrichtet die Fächer Englisch und Biologie und wird im Schuljahr 2015/16 Klassenlehrerin einer 5. Klasse. Bereits in der Zeit als Vertretungslehrerin machten ihre Freundlichkeit, Offenheit und ihr pädagogisches, methodisches und fachliches Geschick sie zu einer geschätzten Kollegin bei Lehrern und Schülern.

Frau Ackers betreut als Sonderpädagogin für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation die entsprechenden Schüler des 7. Jahrgangs. Sie ist bereits seit dem vergangenen Halbjahr aus der Schule am Leithenhaus zu uns abgeordnet. Die Schule am Leithenhaus ist unsere Kooperationschule für das gemeinsame Lernen von hörbeeinträchtigten Schülern an unserer Schule. Wir freuen uns auf Frau Ackers ausgesprochen kompetente Unterstützung.



Frau Streich betreut als Sonderpädagogin für den Förderschwerpunkt Lernen den Großteil der Förderschüler des zukünftigen 5. Jahrgangs an der HBG. Sie ist auf eigenen Wunsch zu uns versetzt worden und steht bereits mit dem Klassenlehrerteam des Jahrgangs in Kontakt. Wir freuen uns, dass mit Frau Streich das Team der sonderpädagogischen

Lehrkräfte an unserer Schule wächst und dem Kollegium bei diesem herausfordernden Bereich unserer Arbeit hilft.

Referendare

Am 1.5.2015 traten vier neue Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ihre Ausbildung an unserer Schule an.



Dirksen, Goesmann, Hanhoff, Löbbe

Herr Dirksen unterrichtet die Fächer Geschichte und Spanisch.

Frau Goesmann unterrichtet die Fächer katholische Religion und Spanisch.

Frau Hanhoff unterrichtet die Fächer Englisch und Hauswirtschaftslehre.

Frau Löbbe unterrichtet die Fächer katholische Religion und Musik.

Wir begrüßen sie herzlich und wünschen ihnen eine erfolgreiche Ausbildung.

Vertretungsstellen

Zum Schuljahr 2015/16 unterrichten die folgenden Lehrkräfte als Vertretungslehrer an der Heinrich-Böll-Gesamtschule. Sie ersetzen vorrangig die Lehrerinnen und Lehrer in Elternzeit.



Westerweller, Voswinkel, Dr. Tönges, Keimberg, Bisping, Siegert

Frau Westerweller tritt zum 12.8.2015 mit den Fächern Deutsch und Biologie ihren Dienst an der HBG an.

Frau Voswinkel unterrichtet die Fächer Deutsch und Philosophie / Praktische Philosophie an unserer Schule.

Frau Dr. Tönges übernimmt ebenfalls mit den Fächern Deutsch und Philosophie / Praktische Philosophie sowie evangelische Religion Vertretungsunterricht an der HBG.

Herr Keimberg kommt mit den Fächern Spanisch und Sport an unsere Schule.

Frau Bisping können wir als Vertretungslehrerin mit den Fächern Chemie und Physik begrüßen.

Frau Siegert wird als Vertretungslehrerin unser Lehrerteam mit den Fächern Biologie und Deutsch unterstützen.

Terminplan 1. Halbjahr Schuljahr 2015/2016

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	(Stand: 1.7.2015)
12.08.-13.08.	Mi-Do	08.00-12.40	Unterricht Jg. 6-Q2	
12.08.-14.08.	Mi-Fr	08.15-12.40	Jahrgang 5: Unterricht bei Klassenlehrern	
13.08.	Do	13.15	Gefahrstoffunterweisung: Fachkonferenzen Tc/Ch/Bi/Ph/Ku/Hw	
13.08.	Do	13.45-16.00	Fachkonferenzen D/S/Ch/Mu/If/Bi/Sp/C - anschl. Jahrgangsfachgruppen Deutsch	
17.08.-18.08.	Mo-Di		Oberstufentage Jg. EF	
21.08.	Fr	10.30-12.00	Duisburger Sprachstandstest Jg. 5	
24.08.	Mo	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufe 9	
24.08.	Mo	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufe 10	
25.08.	Di	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufen 7 und 8	
26.08.	Mi	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufen 5 und 6	
27.08.-28.08.	Do-Fr	08.00-13.00	EVA-Kompakttage Jg. 5	
27.08.	Do	19.00	Konstituierende Sitzung der Stufenpflegschaft der Jahrgangsstufen EF und Q1	
28.08.	Fr	08.00-13.00	EVA-Kompakttag Jg. 6-10 und Kompetenztraining Jg. EF	
31.08.	Mo	08.00-10.30	Konstituierende Schülerratsitzung	
07.09.	Mo	20.00	1. Sitzung des Fördervereins	
08.09.	Di	19.00	Konstituierende Sitzung der Schulpflegschaft	
09.09.-10.09.	Mi-Do	12.00	Berufsbildungsmesse „Mittleres Ruhrgebiet“	
11.09.	Fr		Abimesse Dortmund, Jg. Q1	
15.09.	Di	14.15	StuBo - Info-Tag	
15.09.	Di	19.00	Konstituierende Sitzung der Schulkonferenz	
16.09.	Mi	08.00-16.00	1. Schulinterne Lehrerfortbildung	
21.09.-25.09.	Mo-Fr		Woche der Wiederbelebung - „Schüler werden Lebensretter“ Jg. 7, 9 und EF	
21.09.-25.09.	Mo-Fr		Klassenfahrt Jg. 6	
24.09.	Do		Verleihung PIT-Zertifikate	
24.09.	Do	19.00	Chinesischer Abend mit Künstlern aus Wuhan	
28.09.-02.10.	Mo-Fr		Klassenfahrt Jg. 10	
05.10.-16.10.	Mo-Fr		Herbstferien	
19.10.-06.11.	Mo-Fr		Betriebspraktikum Jg. 9	
20.10.	Di	08.00-16.00	Fortbildung „Umgang mit Heterogenität im Klassenraum“	
20.10.	Di	12.50-13.50	ZP 10 Info-Veranstaltung Jg. 10	
23.10.-30.10			Potenzialanalyse Jg. 8, pro Klasse 1 Tag	
Ende Oktober			Info-Veranstaltung „Drogenkonsum“ für interessierte Eltern und KL 9/10	
02.11.	Mo		Schülerlabor Kompetenztraining Jg. Q1: Facharbeit	
02.11.	Mo	20.00	2. Sitzung des Fördervereins	
03.11.	Di	14.15	2. Lehrerkonferenz	
04.11.	Mi		Schülerlabor Kompetenztraining Jg. Q1: Facharbeit	
09.11.	Mo		Themengebundener Unterrichtsgang Steinwache	
10.11.	Di	ab 11.45	Pädagogische Konferenzen Jahrgang 6	
11.11.	Mi		Medienkompetenztag „Fun und Risk im Netz“ - Jg. 6	
11.11.	Mi	ab 11.45	Pädagogische Konferenzen Jahrgänge 5, 7- Q1	
17.11.	Di	14.00-15.30	Treffen mit den ehemaligen Grundschullehrerinnen des 5. Jahrgangs	
21.11.	Sa	08.30-13.30	Tag der offenen Tür	
25.11.	Mi	19.00	Info-Veranstaltung für Grundschul-Eltern	
26.11.	Do	16.00-19.00	Elternsprechtag 1	
30.11.	Mo	15.00-18.00	Elternsprechtag 2	
16.12.	Mi	08.00-9.00	Adventsgottesdienst Jg. 5 und 6	
23.12.15-06.01.16	Mi-Mi		Weihnachtsferien	
11.01.	Mo	14.15	Zeugniskonferenz Jg. Q2	
12.01.	Di	14.15	3. Lehrerkonferenz	
12.01.	Di	19.00	2. Schulpflegschaft	
15.01.	Fr	12.50	Zeugnisausgabe Jg. Q2	
18.01.	Mo	20.00	Jahreshauptversammlung Förderverein	
19.01.	Di	19.00	2. Schulkonferenz	
19.01.	Di	19.00	Info-Veranstaltung neue EF	
25.01.	Mo	ab 08.00	Zeugniskonferenz Jahrgänge 5-Q1	
26.01.-28.01.	Di-Do		BIZ-Termine Jg. 9	
29.01.	Fr	3. Stunde	Zeugnisausgabe	





